

M14_TB1885

Tagebuch vom 17. Mai 1885 bis zum 31. Dezember 1886

Transkribiert und bereitgestellt vom Arbeitskreis
„Herrnhuter Missionare im Westhimalaya“
am Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche
Weiterbildung (ZAWiW) der Universität Ulm

Zusammenfassung des TB Maria Heyde 1885-1886

1885

Nachdem Redslobs die Station verlassen haben, sind Maria und Wilhelm Heyde die einzigen Bewohner des Hauses. In ihrem Tagebuch erwähnt Maria keine außerordentlichen Vorkommnisse, bis auf das eine: Die „Leute“ werden durch unberechtigte Anschuldigungen von den Landadeligen, den Dschos aufgestachelt, dass Wilhelm Heyde die Grenzen des Missionsgrundstücks verändert haben soll! Anhand bereits vorhandener Karten wird die Unschuld von Wilhelm bewiesen und somit großer Schaden von der Mission abgewendet.

Am 4. September erreicht die Geschwister¹ „die Kunde der Geburt des 1. Enkelchens in Christiansfeld, was das Gemüt ganz einnahm in Freude und Dank.“ Tage- bzw. wochenlange Reisen führen Wilhelm in die nähere und weitere Umgebung. In dieser Zeit trägt Maria allein die ganze Verantwortung für die Mission und ist jedes Mal über Wilhelms unbeschadete Rückkehr „freudig dankbar“.

Da die Apfelernte in diesem Jahr sehr reichlich ausfällt, kann ein Teil davon an die „Einheimischen“ verkauft werden, die diesem Angebot sehr zusprechen! Aber auch das Betteln um die Äpfel hört lange nicht auf.

In der Nacht zum 27. November beobachten Maria und Wilhelm einen „außerordentlichen Sternenregen“ mit bis zu 120 Sternschnuppen in fünf Minuten! Die Nachricht von Mr. Theodores überraschendem Tod erreicht die Heydes am 26. Dezember 1885. Erst Ende September, nach längerem Aufenthalt bei Heydes, war er abgereist.

1886

Im Januar 1886 beginnen nach langer Pause wieder die Morgensegen, die tibetische Christenschule und im Februar die Strickschule.

„20 Mädchen von den Heiden“ aus den umliegenden Dörfern, nehmen daran teil und haben sich „ganz hübsch“ Geld verdient! - Im Sommer zieht Wilhelm „mit Sack und Pack nach Tingtse herauf um auch nachts Oben zu bleiben“ wo er die Arbeiten der Leute beaufsichtigt. Gelegentlich besucht Maria ihn dort, oder Wilhelm kommt kurz nach Kyelang.

[1]

1885-86

May 17. Sonntag: (aus der vergangenen Woche) Wilhelm ritt alle Tage herauf nach Tingtse, wo am 13. May Mittwoch, der Anfang mit unserm Feldpflügen gemacht

¹ Innerhalb der Herrnhuter Brüdergemeine redet man sich mit ‚Schwester‘ und ‚Bruder‘ an, Ehepaare oder eine gemischte Gruppe (z.B. die gesamte Gemeinde) sind dann ‚Geschwister‘

wurde; abends kam er immer zurück. Ich besuchte an dem Tage den 13. bei Shamuels und Barongpa's². 14. May Donnerstag. Heut erfuhr man daß der neulich geimpfte Junge von Barong's die Blattern bekommen, und gestern morgen heimlich nach ihrer Charna³ in "Tsati"⁴ gebracht worden war. Es brachte dies keine geringe Aufregung im Dorf zu Wege, die von Hari Chand angefacht wurde, doch beruhigten sich die Leute durch Wilhelms Vorstellung, daß die Krankheit schon vor dem Impfen in dem Jungen gesteckt habe.- Nun sind Alle versessen auf baldiges Impfen. Freitag und Sonnabend den 15. und 16. räumte ich almählig mit Ramelie und Shérab unsre drübigen Stuben auf, um sie wieder zu bewohnen. 18. May Montag. Wilhelm ritt in aller Morgenfrühe nach Tingtse um Samen abzuwiegen, und die Uebrigen von Dana's auch Drogpas zu impfen. Zu Mittag impfte er dann eine ganze Anzahl Kinder und Erwachsene aus Kyelang Yog⁵, so wie auch einige von Biling. Mit den Christenfamilien hat Wilhelm heut 49 Personen geimpft; größtenteils von Deskyids auch Densin's Armen, auch etwas von Dorskupa's Jungen. 14. May temps⁶. 18. May die Kyèlanger fangen an zu pflügen. Dana ist noch Oben, so daß wir noch ganz „Observen“⁷. Seit ein par Tagen wird das Wetter warm. 20. May Mittwoch. Den ganzen Tag Regenwetter. Wilhelm verkältete sich beim heraufgehen nach Kyildang um nach dem Pflügen zu sehen. Dana ist heut wieder Unten und besorgt das Observen, was wir seit dem 5. gethan. 21. May Donnerstag. Vormittags wurde unser Pflügen beendet. Wilhelm blieb Unten, die Rabatten wurden mit Blumen bepflanzt; auch R.[Redslob]'s Gärtel. Ich thue nichts als Nähen Kramen, usw. 22. May Freitag. Wilhelm ritt herauf; Zaka fing an die Fenster in R.[Redslobs] Stuben anzustreichen.

[2]

18[85]⁸

wir schafften die Betten herüber in unsre frühere Wohnung, wo wir nun wieder schlafen. Das Wetter war freundlich dazu. 23 May die Kühe ziehen herauf⁹. 23. May Abends zogen die Kühe nach Tingtse. Vom 24 May an bringt der Junge die Milch. 24. May Pfingst-Sontag. Nach dem gestrigen trübigen Wetter (es wechselt fast täglich). hatten wir einen schönen Pfingsttag. Die Christenfamilien waren aus ihren Häusern zur Kirche herunter gekommen; den Nachmittag verbrachten wir mit Dana's; so wie mit Giatsi und ihren Kindern in der Veranda. Martha hat ein geschwollenes Gesicht. 25 May Montag. Als am 2. Feiertag Predigt. Sherab Kundsom hatte nach ihren Frühgeschäften sich beurlaubt, um ihr in Labtschang gemietetes Feld zu pflügen. Wir beide führten den längst gefaßten Plan aus, die kleine Dschamdrol in Kyor zu besuchen; auf dem Weg dorthin hatten wir einen längeren Aufenthalt in Guskyer, wo Wilhelm auf das Verlangen der Leute gegen 30 Kinder und Erwachsene impfte. Während dem Impfen regnete es ziemlich heftig, nachher aber konnten wir bei bedecktem Himmel einen sehr angenehmen Spaziergang bis Kyor machen, wo wir Dewa Sung trafen, der seine angebaute kleine Drangsa¹⁰ recht nett hat, die kleine Dschamdrol schien sich über unsern Besuch usw. zu freuen konnte aber gar nicht mit uns

² Die mit dem Suffix ‚pa‘ gebildeten Wörter geben u.a. an, woher jemand kommt, s. auch Glossar

³ Charna: Bedeutung unbekannt

⁴ Tsati : Bedeuuung unbekannt

⁵ Unterer Ortsteil von Kyelang, in dem sich auch das Missionshaus befand, im Gegensatz zum oberen Ortsteil Kyelang Gong

⁶ Mit diesem Ausdruck wies Maria Heyde auf ihre Periode hin, s. auch Glossar

⁷ Auf Wunsch der Briten war auf der Missionsstation eine Wetterstation eingerichtet worden, deren Werte täglich abzulesen waren; s. auch Glossar

⁸ Die Jahreszahlen befinden sich in der Mitte, rechts und links des Falzes. Die jeweils nicht auf der transkribierten Seite befindlichen Ziffern sind in eckige Klammern gesetzt

⁹ Text an dieser Stelle mit x gekennzeichnet, der nun folgende Satz ist im Original am Ende der Seite mit x angefügt

¹⁰ Unterkunft; s. auch Glossar

sprechen, da sie das Tibetische vergessen hat, und nur Bunan spricht.
Ueber Mangon zurückkehrend erreichten wir um 7 Uhr unser Heim.
26. May Dienstag. Gleich am Morgen kamen eine Menge Kyèlanger zum
impfen, denen sich einige Gungranger und andere anschlossen. Nachdem das
beendet, und wir gefrühstückt, marschierten wir miteinander nach Biling
wo ich Jahre lang nicht gewesen. Wilhelm war gebeten auch dort zu impfen
nach längerem Warten auf die Leute kams glücklich dazu, und Wilhelm
impfte auf einen Niedersitz 86 Menschen, was durch das Drängen

[3]

[18]85

des Volks, und besonders durch das arge Schreien der Kinder doppelt
anstrengend für ihn war. Sonst war's ein angenehmer Spaziergang
für uns, bei kühlem bedeckten Wetter. Wie bisher bei allem Impfen wurde
bei den Kindern mit Patting¹¹ und Zucker nachgeholfen. Bei der Biling Brücke
lag der bunte mdso¹² vom Njutub heruntergestürzt im Wasser.

27. May Mittwoch. Wilhelm ritt nach Tingtse, kam zum Frühstück zurück, und brachte
die Anna mit, von der er mich impfte; dann kamen noch einzelne Leute aus dem
Dorf ebenfalls zum impfen. Bis heute hat Wilhelm alles in Allem (einschließlich
der neulich schon angeführten) über 240 bis 50 Menschen geimpft, vom 11.-26. May.
Die Zahlen verteilen sich ungefähr so: Kyèlang yok mit einigen Fremden: 90.
Guskyer: 33, Biling: 86. Gungrang: 14. Christen: 17: Boipa, Shugur und Palsang 3.
des Munshi¹³ Jungen 2; und myself, zusammen 246, oder ein par mehr.

Ließ von Ramelie in der Waschküche einiges waschen; trüber Tag, Wind und
Regen. Trotz dem Fensteranstreichen sind wir am Tag in den Rs. Stuben hier, wo
wir Essen kochen. Am 27. oder 28. May kalbte die große Dsomo¹⁴ in Tingtse.
Wir sind noch mit herüberräumen beschäftigt. Wilhelms Hare geschnitten.
Man hört daß die Godung Giatsi die nad¹⁵ bekommen hätte. Wegen jener
Nachricht gabs Zank zwischen den Lenmi¹⁶s und der Shérab, Wilhelm ging herauf
zum Rechten sehen am Freitag. Sonabend den 30 May früh in der 4. Stunde ein
ziemlich starkes anhaltendes Erdbeben, ^x ¹⁷ worüber Wilhelm erwachte. Im Dorf und sonst hat mans
ebenfalls gespürt. Wilhelm sprach mit Shérab über solche Klatsch und Butsa¹⁸ Geschichten! Unsre
Küche wurde am Freitag den 29. gekuhmistet. Noch immer geräumt genät und
eingerrichtet, Brief geschrieben. Sonntag den 31. May wie gewöhnlich. Außer den Ver-
sammlungen bis gegen Abend Brief geschrieben. In Tingtse ist Sodpa Détschèn
am 29. Essig abgezogen¹⁹.

^x Nach den Zeitungen ist dieses Erdbeben in Kashmir
sehr heftig gewesen; viele Häuser sind eingestürzt, und Menschen getödet.

[4]

[18]85

wo heruntergefallen, der Boipa kam nach Medicin. Die Lahouler
Kyelanger sind jetzt aufs Obstbäumchen pflanzen gekommen, einer

¹¹ Süße getrocknete Aprikosen; s. auch Glossar

¹² Tibetische Schriftzeichen; Bedeutung: Kreuzung zwischen Rind und Yak (Translit. u. Erklärung: A. Heine)

¹³ Schreiber, Sekretät, Lehrer; s. auch Glossar

¹⁴ Weibliche Form der Kreuzung zwischen Rinderbulle und Yakkuh; s. auch Glossar

¹⁵ Tibetische Schriftzeichen; Bedeutung: Krankheit (Translit. u. Erklärung: A. Heine)

¹⁶ Lenmi: Eine Übersetzung liegt nicht vor, dem jeweiligen Kontext nach könnte ‚Dienstbote‘, ‚Hilfskraft‘ oder
ein ähnlicher Begriff gemeint sein

¹⁷ Mit diesem Zeichen verweist Maria Heyde auf eine Ergänzung, die sie am Fuß der Seite angebracht hat.

¹⁸ Butsa: Bedeutung unbekannt

¹⁹ Dieser Textteil ist von Maria Heyde wohl nachträglich in der letzten Zeile eingefügt worden

nach dem andern kommt hier Schößlinge holen; nachdem die beiden Dscho's²⁰ zusammen hinterm Hatti²¹ einen Obstgarten angelegt haben.

1 Juni die Küche wird geweißt, aus Mangel an Kalk mit weißer Erde aus Schott. Wunderbares Wetter! Am Vormittag prächtig. Dann Regen und Schnee der auf den Feldern liegen blieb, von 1 Uhr p.m. bis Abends nach 6.

2. Juni Dienstag. Nachdem gestern vorgearbeitet war, wurde das Küche Waschen und säubern bis Mittag fertig. Bei prächtigem Wetter marschierten wir 2 in der 2ten Stunde nach Kardang, wo Wilhelm impfen sollte. Auf des Manepa's Dach ging das Impfen vor sich; 148 Menschen wurden ohne Unterbrechung von Wilhelm geimpft so daß er ganz angegriffen drüber wurde; störend war zum Schluß die Unwilligkeit der Kardanger, Lympe für die Schmiede Familie zu geben.

3 Juni Mittwoch. Nach einmonatlicher Unterbrechung fing heut die Schule mit den Christenkindern wieder an. 3. Juni temps²². 4 Juni Dana pflügte sein bra bo²³ Feld. 5. und 6. mit Dana die Besuchstuben mit illustrierten Zeitungen benagelt.

14 Juni Sonntag. (Wochenbericht vom 7 bis 14) In der letzten Zeit leider unpünktlich im Aufschreiben. Wilhelm ritt fast täglich nach Tingtse und kehrte Abends zurück, bis er Freitag den 12. Juni heraufzog um Oben zu schlafen. Anna trat an dem Tage ihren Dienst bei ihm an. Die Kinder kommen regelmäßig zur Schule; es fehlt uns aber an passendem Lokal, weißhalb wir Mr. Theodores Besuchstube für einige Tage eingenommen haben; sie kommen wenig zum Schreiben, sind hauptsächlich mit dem Nähen ihrer Sommerhosen beschäftigt. Dienstag den 9. wurden

[5]

[18]85

das Weisen in Redslob's Stuben und den Haus Gängen beendet; Tags darauf auch das Anstreichen der Thüren und Fenster in den Stuben, das Zaka besorgt hat. Mittwoch den 10. Juni ging Wilhelm nach Tscheling um die Leute von dort und den benachbarten Dörfern zu impfen; ich begleitete ihn, es war ein schöner Tag, wir gingen früh 7 Uhr hier fort, und kehrten um 3 Uhr zurück. In Tscheling wurden 143 Menschen, und auf dem Rückweg in Gungling 11 geimpft. Im Ganzen hat Wilhelm vom 4 May bis 10 Juni gegen 700 Menschen in Bunan geimpft! Bei den Meisten sind die Blattern gut gekommen. Bei mir ist schließlich auch eine Blatter ganz ordentlich ausgebildet worden. In dieser Woche wurden von Ramelie Beete gegraben; und Kraut ausgepflanzt. Seit dem

10. Juni ist ordentliche Sommerwärme eingetreten; am 11. zog ich die ersten baumwollenen Strümpfe an. Sonabend den 13. Juni wurde die große Kirchenstube gereinigt und gescheuert durch Ramelie mit Hilfe der Schmiede Mädchen. Heut am Sonntag den 14. Juni schrieben wir Briefe an Redslobs nach Spitti; Wilhelm leidet in der letzten Zeit öfter an Zahnweh, dagegen weniger an Gelenkrheumismus. 15 Juni Montag. Wilhelm zog am Morgen wieder herauf nach Tingtse ich fing an Redslobs Stuben scheuern zu lassen, dabei Schule.

16 Juni. Ein Brief von Mr. Elias mit der Nachricht von seinem baldigen Kommen regte uns auf. 21 Juni Sonntag. In der vergangenen Woche wurde ein Raum nach dem andern im Hause aufgeräumt; außer Redslob's Stuben und Hausgang der untere allgemeine mdsod²⁴ und so weiter. Freitag den 19 ritt ich nach Mittag von Zaka geführt nach Tingtse um Wilhelm zu besuchen; kehrte am Abend

²⁰ Mitglied des lokalen Adels; s. auch Glossar

²¹ Kleiner Laden; s. auch Glossar

²² Frz. ‚Zeit‘; mit diesem Ausdruck wies Maria Heyde auf ihre Periode hin

²³ Tibetische Schriftzeichen; Bedeutung: Buchweizen (Translit. u. Erklärung: A. Heine)

²⁴ Tibetische Schriftzeichen; Bedeutung: Vorratsraum (Translit. u. Erklärung: A. Heine)

[6]

18[85]

Juni

allein zurück; während ich oben war kam ein ziemlich heftiges Gewitter mit Regen. Zu Mittag war eine Kiste Thee als Geschenk von Mr. Theodore angekommen, und eine schöne große Mango die wir alsbald oben mit einander verputzten. Mr Theodore kommt zunächst nicht her, sondern hat sich im Zelt bei Dandi etabliert, um zuerst die Brücke zu bauen; wir schicken ihm Kartoffeln die für diese Jahreszeit noch ziemlich gut sind, und Gemüse. am 19. und 20. Juni wurden unsre Kartoffeln bejätet und zum ersten Mal bewässert. Für unser Holzhacken hat sich ein Kyèlang Gongpa Trashi anstellen lassen, auch die Sondru hilft bei den Kartoffeln, sonst heißt's, dres en²⁵ die Gonger noch nicht mit anderen.

Den 23. Juni Dienstag Heut morgen kehrten die nach Spiti geschickten Boten zurück, ohne Redslobs getroffen zu haben; in Spiti soll die Pockenkrankheit auch grassieren, jedoch ohne Todesfälle, wie ich von Dana höre. Die ChristenKinder Schule wird nun unten in Wilhelms Stube gehalten, hoffentlich kann sie ein Zeit lang ununterbrochen weiter gehen, die Kinder vergessen sonst zu viel. Gestern wurde die Werkstatt ziemlich ausführlich aufgeräumt; heut am 23. preßte die Ramelie etwas AprikosenÖl aus. Heut Abend wurde Selerie verpflanzt, Radies und Bonenkraut gesät und so weiter. Obwohl die Näharbeiten drücken, komme ich doch nicht viel dazu. Das Wetter ist nun endlich Sommermäßig, beständig klar und warm. Heut am 23. brachte Zaka einmal die Dschamdrol aus Kyor hierher; Hanna will sie einige Tage bei sich haben, sie spielt mit den Kindern, kann aber nicht mit ihnen sprechen, da sie tibetisch ganz vergessen hat, und nur Bunan spricht.

[7]

[18]85

Sonntag den 28 Juni. Die Zeit vergeht mit Wirtschaften, Sorgen, Vorbereitungen für Besuche (man wird nach so langer Zeit ordentlich nervös bei dem Gedanken an Besuche) Schulen etc, daß ich wenig oder gar nicht zum Schreiben und Lesen komme. Doch einiges ist von den letzten Tagen zu notieren. Mr. Carey der Mittwoch hier ankam call'te²⁶ am Donnerstag Morgen den 25 Juni, der erste Europäer nach 8 Monaten. Wilhelm war noch oben, Mr. Carey ritt nach Tingtse um ihn zu besuchen. Freitag den 26. kam ziemlich unverhofft Mr. Theodore von der eben beendeten Dandi Brücke hier an. An demselben Abend dinner mit Mr. Carey und Mr. Theodore. Sonntag den 28. in aller Frühe brach Mr. Theodore wieder auf, um die Darcha Brücke zu bauen; an dem Abend kam Mr. Carey zu uns zum Thee. Mit Spannung erwarten wir Mr. Elias, und Geschwister Redslob von denen man so gar nichts hört. Die kleine Dschamdrol ist am Sonntag Nachmittag zu Danas auf den Riga mitgegangen. Mittwoch den 1. July waren die Kinder zu chos skyid's²⁷ Geburtstag oben. Donnerstag den 2. July kam Mr. Elias after all unerwartet hier an, und call'te alsbald sehr freundschaftlich Wilhelm der am Morgen heraufgeritten war, eilte alsbald herunter; um ihn im Zelt zu besuchen; von Mr. Carey sehen wir wenig, Wilhelm

²⁵ Tibetische Schriftzeichen; Bedeutung unbekannt (die Silbe ‚en‘ ist Anpassung an den Infinitiv eines Verbs im Deutschen)

²⁶ Engl. ‚to call‘: einen kurzen Besuch abstatten, vorsprechen; s. auch Glossar

²⁷ Tibetische Schriftzeichen; Eigenname ‚Choskyid‘ (Apostroph und ‚s‘ sind Anpassung an den Genitiv gemäß englischer Grammatik)

besuchte ihn, auch schickten wir Brod und Butter und Gemüse. Freitag den 3. July. Wilhelm verkehrte viel mit Mr. Elias, der sich überall im Haus und Gehöft umsah, während ich mit Unterbrechung meine Schule hatte. Abends waren beide Herren Elias und Carey bei uns zum dinner; es verlief ganz gemütlich. Sonntag den 5. July. Nachdem gestern Wilhelm noch viel mit Mr. Elias gesprochen hatte, und wir uns auch freuten daß wir ihm 1 Kilta²⁸ Kartoffeln, und Zwiebacke

[8]

18[85]

July

mit auf den Weg geben konnten verließ uns genannter Herr am Morgen des 5. July nach freundlichem Abschied. Nachmittags Brief geschrieben. 7. July. Gestern und heut war Wilhelm Oben in Tingtse, kehrte aber abends heim, um vor Shamuels Abreise nach Ladak noch dessen Angelegenheiten mit ihm zu besprechen und zu ordnen; die finanziellen Verhältnisse dieser Familie scheinen sehr verwickelt, und ungünstig zu sein. Doch verlief unsre Schluß Einladung zum Thee am Abend des 7. wo alles mögliche zur Sprache kam, Gottlob ziemlich gemütlich. Am 8. July kam der Asst. Comm²⁹. Mr. Johnstone mit seiner Familie hier an, und ließ sich auf dem Zeltplatz nieder, ohne jedoch an dem Tage bei uns zu callen, was uns den ganzen Tag in Aufregung erhielt. Am 9. July Donnerstag gegen Abend call'ten Johnstones, nachdem Wilhelm früh bei ihnen besucht hatte. Wir erhielten Briefe 9. July von Redslobs aus Spiti, die uns aus der Spannung und Besorgnis um sie rissen. Freitag den 10. July verließ Shamuel Joldan Kyèlang entgültig, um seine neue Anstellung als Postmaster in Le anzutreten; seine Familie einstweilen hier zurücklassend. es war uns wehmütig beim Abschied, da wir so viele Jahre von seiner Jugend an kennen. Wir wünschen ihm von Herzen Gottes Segen im Inneren und Äußeren. An demselben Abend den 10. July zogen Johnstones mit Sack und Pack nach Tingtse herauf, weil der Zeltplatz ihnen zu unangenehm ist, wegen seinem üblen Mistgestank. Sie nehmen unser Berghäusel mit ein, obwol der Bau der Guselkana³⁰ noch nicht beendet ist. Das soll nun baldigst geschehen. Die Karjaer haben einen wahren "funk"³¹ vor dem

[9]

[18]85

Asst. Com, da er trotz seinen wenigen Worten nicht mit seinen Befehlen spaßen läßt. Am Abend des 10. sehr heftiger Regen. Sonnabend den 11. ging Dana herauf, um Wilhelm's Sachen aus dem Häusel auszuräumen. Johnstones meldeten ihren Besuch an; sie kamen auch nachdem es ein wenig geregnet nach 4 Uhr hier an, und blieben mit ihren babies Cecil und Donald bis in die 7. Stunde, tranken Thee. - Mr. Johnstone der vorher im Thasil³² Geschäfte hatte, kam später. Wilhelm war bei der Tatscha³³. Sonntag den 12. July. Während der tibetischen Predigt kam Mr. Theodore von Dozam hier an, hatte die Malzeiten mit uns. Montag den 13. July. Der gestern hier angekommene Mr. Lemarchand

²⁸ Konisch verlaufender Korb aus Flechtwerk oder Leder; s. auch Glossar

²⁹ Assistant Commissioner; s. auch Glossar

³⁰ Guselkana: Aus dem kontext ergibt sich, dass es sich um Toiletten handeln muss

³¹ Engl. ‚Bammel‘, ‚Respekt‘

³² Amtssitz eines aus dem Landadel stammenden Beamten; s. auch Glossar

³³ Almhütte; s. auch Glossar

callte bei uns, ehe er ebenfalls wegen dem garstigen Zeltplatz nach Tingtse heraufzog. Wilhelm und Mr. Theodore ritten zu gleicher mit hinauf.

Ich hatte mit allerlei Unterbrechungen meine Schule, von der zu notieren ist, daß heut am 13. July Lydia und Deskyid ihren ersten Schulanfang hatten. Freitag den 10. July hatte der neue Postmeister par bu³⁴ sein Amt angetreten. Er hat seine Postniederlage hier im Gehöft neben Dana's Wohnung. Das Wetter ist heut prächtig.

Am 11. July holte Tsang Rintschen seine Tochter Dschamdrol wieder nach Kyor zurück, nachdem sie abwechselnd bei allen Familien etwas gewohnt seit dem 23. Juni. Sonntag den 19 July. von der letzten Woche ist folgendes zu notieren Dienstag Abends waren Johnstones zu einem kurzen Besuch und Thee unten, was sich am Donnerstag ausführlicher wiederholte; indem sie den ältesten boy mitbrachten; ehe sie wieder hinaufgingen wanderten sie mit Wilhelm und Mr. Theodore nach Kyèlang Gong um einen Platz

[10]

18[85]

July

zu bestimmen auf welchen der neu zu bauende Bungalow für Reisende stehen soll. In den letzten Tagen schon hat Wilhelm mit Mr. Theodore allerlei Besprechungen und Recognoscierungen wegen dieser Sache gehabt ohne den gewünschten Erfolg. Freitag den 17. reiste Mr. Johnstone nach Kullu zurück seine Familie in Tingtse zurücklassend; vorher war schon Mr. Lemarchand der krank war - zurückgegangen. Schickten Kartoffeln dann Brod herauf. Donnerstag den 16 July nach längerer Pause temps. mit Kopfweh und heftigen Leibschmerzen. Freitag den 17. Weizen waschen durch Shérab und Ramelie. Am 21 July kam der gelbe Nachtschmetterling der sich im September 84 eingepuppt aus seiner Hülle. 22. July Mittwoch früh verließ uns Mr. Theodore um nach Koksar zu gehen. 23 July Donnerstag Nachmittag kamen Geschwister Redslob mit ihren Kindern hier an, heut von Sissu kommend. Es war Gottlob ein fröhliches Wiedersehen. Gegen Abend kam auch Mrs. Johnstone mit Cecil von Tingtse zum Besuch. 1. August Sonnabend. Schnell sind die Tage dahingeeilt, vor dem vielen Kochen, Backen und Küchenarbeiten kam man nicht recht zum Verstand, und ging alles ziemlich durcheinander. Wir hielten die Mahlzeiten wie gewöhnlich: Breakfast und dinner am Abend, dabei natürlich viel Unterhaltungen. Wenig Schulen. Am Donnerstag wollten wir allesamt nach Tingtse, um auch Mrs. Johnstone zu besuchen, doch es regnete den ganzen Tag. Freitag den 31 July ritten wir Redslobs und wir und Thilde nach Tingtse, hatten bei Mrs. Johnstone Tiffin³⁵, das Wetter prächtig, so daß wir recht befriedigt heimkehrten. Sonnabend den 1. August brachen Geschwister Redslob wieder auf nach

[11]

[18]85

Ladak ihren Weg fortsetzend. Hanna die während ihres Hierseins schon die Kleine gehütet, wurde als ständige Kinderfrau engagiert, sie entschlossen sich schnell mitzugehen. Zaka und Hanna verließen also Keylang am 1sten August; Stille und Einsamkeits Gefühl im Gehöft. An Hanna's Stelle wurde Dan Droma mit dem Verandakehren und Hühner besorgen betraut, und trat am 1sten August diesen Dienst an.

³⁴ Tibetische Schriftzeichen; Eigenname (Translit. u. Erklärung: A. Heine)

³⁵ Ein leichtes Mittagessen; s. auch Glossar

9. August (Wochenbericht vom 2-9 August) Montag den 3. fingen die Schulen wieder an, und wurden so viel es geht regelmäßig gehalten. Mittwoch den 5. August machte ich mit Martha Betty, und ihren sämtlichen 11 Kindern einen weiten Spaziergang über Kardang, Barbog Basbarag. Labtschang, Tcheling, Gungling und so weiter außer Sherab K. waren 2 andre Gehülfinen gemietet. Wetter prächtig und auch sonst Alles glücklich abgelaufen. Donnerstag den 6. Nachmittags besuchte Mrs. Johnstone mit ihren 2 Kindern. Freitag den 7. kam Mr. Theodore ganz unerwartet von Dandi her, verließ uns eben so unerwartet vor dem dinner am Abend. Die Brücke soll in Gefahr sein, durch bedeutende Erdrisse, und dergleichen an diesem Ufer; was mit der Brücke werden wird muß man abwarten. Sonabend den 8. August kam dann auch der erwartete Dr. Carleton aus Kulu an und nahm Quartier im Hause in der unteren Besuchstube. Mr. Johnstone war mit ihm aus Kulu zurück gekehrt; er und Mrs. Johnstone kamen am selben Nachmittag zum Besuch herunter. Sonntag Nachmittag mit Dr. Carleton gesungen. 16. August Sonntag (Wochenbericht vom 9.-16 August) Montag den 10. August wurde der geplante Besuch in Tingtse ausgeführt, Dr. Carleton, Wilhelm und ich ritten nach dem Breakfast herauf; hatten Tiffin mit Johnstones.

[12]

18[85]

August

ich verbrachte den Tag ganz mit ihr, während Wilhelm und der Doctor vorher die Farm und so weiter besuchten; ein Thee gegen Abend oberhalb der Tatscha Yurra³⁶ etwa 1 1/2 Meilen vom Häusel war sehr romantisch und nett. Dankbar und befriedigt in der 8. Stunde heimgekehrt. Dienstag den 11. August gegen Abend war Mr Theodore wieder unerwartet hier gerade zum dinner. Wir hatten die ersten frischen Kartoffeln. Anzumerken ist hierbei daß wir in diesem Jahr bis zum Anfang mit den frischen, bis zum 10. August alte vorjährige Kartoffeln gegessen haben. die wir und besonders unsre Gäste ganz passabel fanden. Mr. Theodore hat sein Quartier wie gewöhnlich in seiner Stube genommen, und abends mit uns gegessen so lang der Mr. Carleton hier war. Donnerstag den 12. August machten Johnstone´s auf ihrem Weg nach Trinan ihren Abschiedsbesuch hier (gestern Vormittag waren sie auch hier gewesen um Schulangelegenheiten wegen der Knabenschule und neuen Lehrern mit Wilhelm zu besprechen). Wie immer bei ihren Besuchen wurde ihnen Thee vorgesetzt, sie lieben unser Brod; und bekamen einige Male etwas heraufgeschickt. Also am 12. August nahmen sie schließlich Abschied um Kyèlang zu verlassen, nachdem sie seit dem 10. July das Tingtse Häuschen bewohnt hatten. Gottlob durften sie und ihre Kinder gesund abreisen, nachdem letztere manchmal etwas zu kränkeln hatten. Freitag den 14 August verließ uns Dr. Carleton nach 6 Tägigem Besuch; es war im Ganzen ungeniert und angenehm, und wurden allerlei Fragen über Missionen besprochen;- Sonnabend den 15. Martha Joldan ist wieder in Nöten wegen ihrem aus geborgten Geld; ein handelnder Gläubiger ist von Kyèlang unversehends

[13]

[18]85

weiter gereist; so ist sie gegen Abend ihm nach zhi³⁷ nachgeritten. Dana´s nehmen

³⁶ Bewässerungsgraben; s. auch Glossar

³⁷ Tibetische Schriftzeichen; vermutlich Ortsname

sich ihrer Kinder an. Der beabsichtigte Bau an Danas brang sa³⁸ wird jetzt in Angriff genommen; eine ganze Anzahl Baumstämme sind bereits ins Gehöft geschafft, und werden behauen. Auch für den "Dak³⁹ Bungalow" werden Steine gebrachen und Holz geschafft. Trotz Wilhelms GegenVorschlägen soll derselbe nun auf einem gekauften Feld bei Kyèlang Gong erbaut werden. Freitags und Sonnabend war Wilhelm nicht wohl, heut Gottlob besser; auch Sherab Kundsom und Ramelie sind nicht recht flott; aber zum Glück doch bei der Arbeit.

14. August temps! stark wie immer. Heut am Sonntag den 16. Nachmittag durch die zurückkehrenden Kulis Briefe von Redslobs aus Rupshu erhalten.

Abends wie gewöhnlich Mr. Theodore bei uns.

18. August Dienstag Am Morgen entdeckte Wilhelm einen grünen Papagei auf dem Apfelbaum im Garten; seit einigen Tagen schon will Anna 2 im Gehöft gesehen haben. Den ganzen Tag flog der ungewöhnliche Gast hin und her von den Kindern und jedermann gesehen, aber niemand kann Aufschluß geben wem der Nezo gehört oder woher er gekommen. Ramelie krank.

19. August Mittwoch. Gangaram aus Sissu kam, wurde von Wilhelm zu seinem nun neu anzutretenden Schullehreramte examiniert und probat erfunden. Koko der Mantschatter kam auch Wilhelm Mitteilungen zu machen.

20. August. Die beiden ne tso⁴⁰ sind spurlos verschwunden; mit den Kindern Johannisbeeren aus Redslobs Gärtel gepflückt zum Einkochen.

23 August Sontag. Der Bau im Gehöft geht rüstig vorwärts, am Montag war ernstlich damit angefangen worden; Wilhelm ist immer auf dem Fleck.

Sonst nichts absonderliches passiert; Schulen, Ueberzüge Nähen, Abend immer Mr. Theodore oben.

[14]

18[85]

am 22 August puppte sich die erste große grüne Raupe ein.

In den letzten Tagen ist eine große fête in Kangsar in Harri Chands Familie ral krag⁴¹ und so weiter.

30 August Sontag. Wochenbericht vom 23-30 August. Nichts besonders Interessantes passiert. Regenwetter die ganze Woche, manchmal mit Unterbrechungen. Hindernd für den Bau im Gehöft, der trotzdem fortgeführt wurde und vorwärts geht. Traurig ist auch das nasse Wetter für unser vieles geschnittenes Gras in Sarjing. Die Schulen in regelmäßigem Gang; einiges neu genäht. Mr. Theodore Abends immer bei uns.

Im Ganzen in unserer Christenheit alle gesund Gottlob!

31. August Montag. Mr. Trotter Inspector General of registration. Kam nach Kyèlang, und call'te am selben Nachmittag. Er schenkte uns 5 Flaschen Wein.

1. September Dienstag. Wilhelm fühlt sich krank und verkältet. Abends Mr. Trotter und Mr. Theodore zu einem "substantial tea" bei uns eingeladen. Mr. Trotter war vor 6 Jahren hier gewesen. Vom 1. September an kommen die Danaschen Kinder wegen ihren Erndte Arbeiten nicht mehr zur Schule. 3. September temps, temps.

4 September Freitag. Die heutige Post brachte uns die frohe Kunde von der Geburt des ersten Enkelchens in Christiansfeld, was das Gemüt ganz einnahm in Freude und Dank.

5. September Sonnabend des Paul Geburtstag wurde äußerlich nicht besonders begangen; am Nachmittag besuchte unverhofft ein Mr. Perkins hier.

trank Thee, bekam Kartoffeln. 6. September Sonntag. Dana's Bau ist gestern glücklich so weit beendet, daß keine Arbeitsleute mehr gebraucht

³⁸ Tibetische Schriftzeichen; Bedeutung: Unterkunft, s. auch Glossar

³⁹ Posthaus; s. auch Glossar

⁴⁰ Tibetische Schriftzeichen; Bedeutung: Papagei (Translit. u. Erklärung: A. Heine)

⁴¹ Tibetische Schriftzeichen; Bedeutung läßt sich nicht schlüssig ermitteln (Translit.: A. Heine)

[15]

[18]85

werden, sondern nur die innere Einrichtung zu machen ist. Die Kirchengänger bestanden heut eigentlich nur aus Kindern; da Droppa's beide und die Betty nicht heruntergekommen waren. Brief Geschrieben. Mr. Perkins callte wieder, schenkte eine Flasche Wein; wurde zum Abendbrod "high tea" mit eingeladen, dem wie gewöhnlich auch Mr. Theodore bewohnte. 7. September Montag. Wilhelm ritt nach Tingtse um Weizen abzuwiegen etc.; kam erst Abends heim. Sämtliche Kinder zur Schule. 8 September Dienstag. reicher Posttag. 9. Mittwoch. Heut brachte Dana eine große Raupe, nachdem vorgestern Barurgi's und Tama's Junge welche brachten, für die sie Aepfel kriegen sollen. Mr. Anderson soll heute über den Nyima Pet her kommen. Vor ihm langte ein anderer Sahib Major Acklom hier an trank Thee. Kaum war er fort als Mr. Anderson in die Veranda kam, und dann lange lebhaft und eifrig die Forest, und überhaupt Landes Angelegenheiten mit Wilhelm besprach; die Dscho's⁴² bringen wieder allerhand Klagen gegen die Mission vor.

9. September Mittwoch. Früh um 1/2 8 machte sich Wilhelm auf um mit Mr. Anderson herauf zu reiten, und die gestern erwähnten Klagen zu besichtigen und berichtigen. Daß der Dscho Hari Chand und Dewi Chand in der Nacht! die Dörfler zusammen gerufen und aufgestachelt hatte, alles was sie nur könnten gegen die Mission namhaft zu machen - aber wenig Anklang bei ihnen gefunden - hörten wir am Morgen durch Sherab. Kundsom, und Dana. Die Haupt-Anklage erfuhr Wilhelm aber erst unterwegs. nämlich daß er die Grenzen des Grundstücks erweitert, und beliebige Grenzsteine gebaut haben soll!! Gottlob wurde er durch Mr. Lyalls Karte und Maß Angaben der

[16]

18[85]

Grenzen völlig gerechtfertigt! Dem Herrn sei Dank! was hätte durch diese abscheuliche Verläumdung die Mission für einen garstigen Fleck bekommen können, wenn die Sache - von der Wilhelm nichts ahnte- nicht aufgeklärt worden wäre! Auch über die Bäume beruhigte sich Mr. Anderson da er eine Menge von den Dörflern gefällte, auf unserm Land vorfand! Die Baumfrage ist nun wol so festgestellt: daß die Lahouler für alle Stämme die sie brauchen, etwas zahlen müssen, die Mission aber auf ihrem Grundstück freie Hand hat.- Gegen Mittag kam Wilhelm und die Gesellschaft von diesem Gang zurück. Später kam Mr. Anderson, der heut noch zurück nach Tandí wollte um sich zu verabschieden, mit ihm kam Major Acklom, der die Tour auf den Berg mitgemacht hatte. Es wurde in der Veranda ganz gemütlich Thee getrunken. Der Major blieb etwas länger, sah sich alles im Compound an, geht morgen früh zurück. 10 September. Durch Mr. Th. Mann⁴³ Strümpfe an Johnstones gesendet 6 paar. 13. September Sonntag. In den letzten Tagen nichts Absonderliches passiert. nein doch: Am Freitag entpuppte sich ein bettelnder Kamper in der Veranda, als ein wirklicher Mongole; er verstand alle mongolischen Worte die Wilhelm ihm sagte, schrieb noch einige dazu, und scheint ein intelligenter junger Mann zu sein; Wilhelm freute sich sehr über diese Begegnung. An den Abenden kommt Mr. Theodore gewöhnlich herauf. Wilhelm war am Sonnabend wieder Oben, um die Grasernte zu beschleunigen. Die Kinder bringen wiederholt große Raupen, von denen sich eine

⁴² Landadlige; s. auch Glossar

⁴³ Wir interpretieren das als ‚Durch Mr. Theodores Mann ...‘ (einen Bediensteten von Mr. Theodore)

(Weidenspinner) am 12. September einpuppte! Sontags waren alle Christen in der Kirche; nachmittags ließen wir die Frauen und Kinder die

[17]

[18]85

noch übrigen Johannisbeeren in Redslob Gärtel abpflücken und saß eine Zeit bei ihnen essen und schwätzen. Abends wie immer Mr. Theodore zum Thee. 14. September Montag. Wilhelm war Oben. Während der Schule kam der früher erwähnte Mongole und brachte eine Anzahl aufgeschriebene Vocables in tibetisch und mongolisch; eine tibetische Geographie nahm sein Interesse ganz in Anspruch.--- Am 15. Ging die Martha in Geld und Schulden- Angelegenheiten nach Dartse; die Kinder baten unterdessen um Ferien, um Gras zu schneiden. Mittwoch den 16. blieb Wilhelm unten; wir beide wollten ausführlich an Redslobs schreiben; ich buk bis Mittag etc. Da kam Tsang Rintschen und bat Wilhelm zu seiner kranken Mutter nach Kyor zu kommen, hatte auch ein Pferd dazu mitgebracht. Unser Plan gegen Abend Mr. Theodore zu besuchen und den Bau des Bungalow zu besehen, wurde dahin geändert; daß wir Mittags 1 Uhr dorthin marschierten. Wilhelm ging oder ritt von da nach Kyor, ich ging nach Haus. Die Briefe kamen Abends mit Ach und Krach zur Post. Donnerstag, den 17. Wilhelm den ganzen Tag Oben; ich holte mir Nachmittags Shamuels Kinder die wieder im Dorf steckten, um Deskyid's Geburtstag in Abwesenheit der Mutter einigermaßen zu begehen. Den 18. September Freitags. Zakarias kam gestern Abend mit seinen Pferden von Ladak in Begleitung seines Schwagers Tsering. Martha war mit ihm von Dartse zurückgekehrt. Wir erhielten liebe Briefe und Stags⁴⁴ von Geschwister Redslob. Zakarias frühstückte bei uns. Wilhelms Jacke ziemlich beendet. Den 19. Sonnabend. Wilhelm war den ganzen Tag beim Tatscha Yurgo. Den 20. September Sonntag. Den ganzen Tag Regen; und recht kühl. Der Schnee kam ziemlich weit auf den Abhängen herunter; vertauschte

[18]

18[85]

mein Sommer Unterjäckchen mit einem flannellenen. Trotz dem nassen Wetter waren sämtliche Christen zur Kirche gekommen; obwohl die roten Aepfel noch gar nicht reif sind, wurde ein Körbchen voll für die Kinder gepflückt. Mr. Perkins kam von Rupshu zurück, und war Abends mit Mr. Theodore bei uns zum Thee.- 21. September. Kaltes Regenwetter mit Schnee vermischt. hatte viel mit Backerei zu thun. 22. September Dienstag. Der Kanaurer Garra⁴⁵ war im Hof beschäftigt alle Decktschis⁴⁶ und dergleichen Zeug zu verzinnen. Densin's⁴⁷ Geburtstag wurde gefeiert, und wir am späteren Nachmittag dazu eingeladen. Mittwoch ritt Wilhelm nochmals zur Tatscha, kam zeitig heim, und die Ladungen wurden fertig gepackt. Donnerstag den 24. September. Früh morgens verließ Mr. Theodore Kyèlang. der Hausbau bleibt dieses Jahr halb vollendet liegen. Er hatte in der letzten Zeit besonders viel über seine Ungesundheit zu klagen. Nach dem Frühstück gegen 11 Uhr den 24 September brach auch Wilhelm auf nach Simla. Der Abschied wurde mir sehr schwer!- es war trotz aller Arbeit und Beschäftigung so öd, und traurig. Die schon etwas angefrorenen Gurken

⁴⁴ Geschenke; s. auch Glossar

⁴⁵ Schmied

⁴⁶ Metallene Kochutensilien; s. auch Glossar

⁴⁷ Tibetische Schriftzeichen; Zweiter Teil des Namens ‚Densin‘ (Translit. A. Heine)

wurden abgenommen. Den 25. September. Die neulich gekaufte byan⁴⁸ Wolle, so wie die zhi⁴⁹ Wolle wurde durch Ramelie und Dan Droma gewaschen. Aus der Zeitung ersehen daß der Maha Raja von Kashmir am 13. September gestorben ist. Die Ladak Ladungen für Redslob wurden mit viel Umständlichkeit eingepackt. In Zakas [.]olzkasten 3 Man⁵⁰ Kartoffeln, 2 Flaschen Jam, 20 Aepfel 1 Stag Kästel, d. Pat. W.⁵¹ Holz und Bleckbrett.⁵² Gaze Schränckchen. Alles zusammen über 6 Man für eine Pferde Ladung. Briefe an Schwester Redslob und die Thilde geschrieben. Stags für die Ladaker Christen gemacht je 1/2 Pfund Thee knapp für Hanna noch Zucker.

[19]

[18]85

Abends noch schnell Dana und Zaka mit seinem Schwager zum Essen eingeladen etwa bis 9 Uhr. dann geschrieben. Komme leider immer spät zu Bett. Gottlob daß ich bei meiner großen Einsamkeit mich nicht zu fürchten brauche. 26 September. Anstatt am frühen Morgen kam Zaka nach langgezogenem Abschied mit den Christen erst zu Mittag fort. Das Wetter bleibt glücklicher Weise trotz der oft heraufziehenden Wolken schön: Aber die Morgen und Abende sind recht kühl ja kalt. Dana sagt daß alle Leute über das diesjährige frühe nam⁵³ locken klagen. Besuchende Baltis bei Martha haben Tsensins Schulstrumpf gestohlen!⁵⁴ Sonntag den 27 September. Mit rechter Besorgnis und innerer Bangigkeit schaute ich dem heutigen Tag entgegen. Die Christen alle kamen zur Kirche. Wir sangen einige Verse, ließ Dana und Droppa aus Lucas 18 und 19 etwas lesen, was nochmals durchgegangen wurde. Nachmittags las Droppa die Litaney dann wurde im Anhalt an bib[lische] Bilder gesprochen und erzählt. Zu einem Essen für die Geschwister hatte ich allerlei zusammengebracht was sie bei Dana's genossen. 2 Spiti pas kamen in die Veranda. Der eine bat und erhielt christliche Bücher. Denièd ist recht unwohl arge Verkältung und Fieber mit Prickeln über den Körper. Hatte gestern schon Pillen und Aconit⁵⁵ geschickt. Natürlich kam auch die Mutter nicht zur chos.⁵⁶ Bekümmernd ist mir die Nachricht von Droppa daß die große Rinne im Zong⁵⁷ bei dem letzten Schnee zerbrochen, und auch sonst die Yurra beschädigt ist, so daß oben gar kein Wasser läuft. Hoffentlich kann die Sache bald repariert werden. 27. September Abends. Temps! 28. Montag früh. Von einem Manchattpa für 5 Rs. Ghi⁵⁸ gekauft, und alsbald nachgeschmolzen. Die Kinder kamen kurze Zeit zur Schule kleine Pfeffergurken eingelegt. Gegen Abend kam 1 Kilta Früchte von Ralha mit Brief von Wilhelm

[20]

18[85]

30. September. Gestern und heut keine Schule da die Kinder Feldarbeit machen; Denièd ist Gottlob besser. Die Haupt Arbeit an diesen Tagen war Briefschreiben; ich war auch froh eine Partie Briefe mit der Post fort zu kriegen. Paru bat heut in

⁴⁸ Tibetische Schriftzeichen (Translit. A.Heine), phonetisch ‚Chang-Wolle‘ Herkunftsbezeichnung; Handelsgut der halbnomadischen Changpa; s. auch Glossar

⁴⁹ Tibetische Schriftzeichen, Herkunftsbezeichnung; s. auch Glossar

⁵⁰ Gewichtseinheit; entspricht 37,320 kg

⁵¹ Diese Abkürzung konnte nicht aufgelöst werden

⁵² Bleckbrett: Unbekannter Begriff

⁵³ Tibetische Schriftzeichen; Bedeutung unbekannt

⁵⁴ Der Textteil ‚-strumpf gestohlen‘ wurde nachträglich unter das Ende der vorhergehenden Zeile geschrieben

⁵⁵ Aconit: Aconitum = Eisenhut; s. auch Glossar

⁵⁶ Tibetische Schriftzeichen; Bedeutung: Religion, hier: kam nicht zur Andacht

⁵⁷ Zong (auch ‚Dsong‘): Sehr wahrscheinlich eine Ortsbezeichnung

⁵⁸ Butter

seiner Drangsa die Post schließen zu dürfen, da ein chal li⁵⁹ von Kardang erst spät in der Nacht für die Post kommen würde. Das Wetter sieht täglich drohend wolkig aus mit heftigen kalten Winden. Ließ den Dana einen Korb voll rote Aepfel pflücken um die Aeste zu erleichtern am 30. September. Sie sind aber noch nicht reif. 1. October Donnerstag. Eine Anzahl Blumen und Levkoi, A stern und Nelken wurden in meinem Beisein von Dana und Ramelie in Töpfe gesetzt. 2 Kerosin Tins mit großem Tadmo⁶⁰ von Tsewang zerschnitten, Gurken.- einiges ausgebessert. Abends kam ein Mann aus Dobi mit einer Kilta Früchten, und lieben Brief von Wilhelm

2. October Freitag. Zuerst die Kilta ausgepackt; die Früchte waren vollständig, und so sauber gepackt; eine wahre Lust!- Dankbrief an Mr. Theodore geschrieben, und die gewünschten, eben herausgenommenen Samenkartoffeln geschickt. Die heutige Post erfüllte mich sehr und auch meine Zeit. Ein großes Paket an "Brother Heyde" adressiert von Miss Tucker aus Batala war auszupacken, und freute mich sehr. Allerlei Lectüren. ^x 3 October Sonnabend früh kam der Munshi Junge nach Medicin für des Mah[a Raja] Bagksh Tochter die wo heruntergestürzt war, schickte Pulsatila.⁶¹ Gestern Abend spät war auch Denièd wieder nach Aconit gekommen, da ihre Schwestern tshad pa⁶² hatten. Fand sie heut Nachmittag besser, besuchte auch die Sara, der Fall ihrer Mirjam war gar nicht schlimm gewesen hatte auch keine bösen Folgen. Die Familie wird also nächstens nach Naggar versetzt. 4. October Sonntag. Es war ein ziemlich unruhiger Tag durch die mit Droppa heruntergekommenen Pal[i?]pas, die Lohn erhielten, die Vormittags-

^x Ein Fakir aus Benares saß lange in der Veranda.⁶³

[21]

[18]85

Versammlung⁶⁴ wie neulich gehalten Lucas 5 gelesen. Nachmittags statt Versammlung in der Veranda gesessen, die Christen alle abwechselnd das Kapitäl noch einmal lesen lassen; ein wenig nach Bildern erzählt, dann ein wenig Thee u.s.w. ziemlich lang gesessen, dann noch Brief an Wilhelm geschrieben, sonst leider nichts fertig bekommen für die Post. Abends ½ 7 ein bedeutendes Erdbeben. ich war gerade unten in der Veranda, wo es durch ein eigenthümliches Sausen und Knistern mehr hörbar als fühlbar war. Die Zong Yurra ist glücklich fertig ausgebessert.

5. October Montag. Früh die neulich von Wilhelm erhaltenen 6 Zitronen ausgepreßt. Die Hauptarbeit war Aepfelschälen zum Trocknen. Ließ von Dana rote Aepfel pflücken und schütteln, obwohl sie noch nicht reif genug sind, denn neulich Nachts sind Diebe am Baum gewesen, überhaupt werden die Bäume noch immer mit Steinen beworfen. Der Zulauf von Kindern und Erwachsenen die um Aepfel baten hörte den ganzen Tag nicht auf. Der gestern in Kyèlang erschienene Inspector Postmaster Ram Cha[?]el machte seinen feierlichen Besuch mit Nüssen und Zucker; er ist aus Batálá; ich empfahl ihm sehr den Paru, über dessen Unwissenheit er klagte. Schickte Strümpfe und Aepfel als Gegen Geschenk. ebenso Aepfel an den Munshi und die Shema. Die Kinder hatten eine ziemlich gestörte Schule in der Veranda. Ließ noch die wenigen Yarkand Aprikosen die es giebt von Dana abnehmen. Seit mehreren Tagen das Wetter prächtig Sonnig.

Den 9. October Freitag. In unglücklicher Gemütsstimmung, durch das unaufhörliche Betteln der Leute um Aepfel; mache mir Vorwürfe, daß ich die Leute abweise, oder zu wenig gebe. Es mangelt an Weisheit.- Die Kinder von Dana's und Shamuels

⁵⁹ Tibetische Schriftzeichen; Bedeutung: möglicherweise ‚Transport‘ (Translit.: A. Heine)

⁶⁰ Von Maria Heyde für ‚Lärm‘, ‚Unruhe‘ u. dgl. Benutzt; s. auch Glossar

⁶¹ Heilpflanze Pulsatilla = Kuhschelle

⁶² Tibetische Schriftzeichen; Bedeutung: Fieber (Translit. u. Erklärung: A. Heine)

⁶³ Anmerkung von Maria Heyde

⁶⁴ Gottesdienstliche Zusammenkunft; s. auch Glossar

waren in den vergangenen Tagen recht krank. Fieber, Kopfweh, bis der Ausschlag "Schimpi"⁶⁵ herauskam. Gab Aconit und Pillen. Heut solls besser gehen. Habe sie heut nicht besucht. Dienstag und Mittwoch neben den

[22]

18[85]

October

unaufhörlichen Störungen Briefe geschrieben. Donnerstag und Freitag Früchte und Chatney eingekocht. Gestern am 8. schien ein Wetterwechsel eintreten zu wollen mit heftigem Wind, heut früh war's wieder prächtig. Ließ von Sherab und Ramli 1 Ladung Weizen waschen. Dana, der neulich wegen seinen kranken Kindern eine Nacht Oben war, baut heute mit dem Barong pa und Banerj[...] seinen [?] [ba]⁶⁶ in der großen Stube, gestern am 8. bekam ich das Geld 90 Rs. Observer geld von dem Thasil, ebenso 50 Rs Notes eingewechselt in Silber. 10 October Sonnabend. Aufräumen in der Speisekammer wo sich die Mäuse wieder einstellen. Am Nachmittag rief Dana mir zu, daß die Ladaker, (die gestern einen Brief von Bruder Redslob gebracht, und das kleine Gong mit zurücknehmen sollten - von deren Zurückgehen man aber nichts erfahren konnte -) eben mit ihren Ladungen auf dem Kyelang Gong Weg dahinzögen. Nun wurde eiligst geschrien, und mit ihnen ausgemacht in Garing wartend das was wir schicken würden mitzunehmen. Danie das Gong von Tingtse geholt, ich Brief an Schwester Redslob geschrieben, dann von den neulich erhaltenen kleinen Dingen von Miss Tucker ein Stag zurechtgemacht und samt dem Gong nachgeschickt durch Tsang Sodnam, der in den letzten 6 Tagen für uns Holz gehackt. Sonntag den 11. October. Mit unsern Versammlungen war heut nicht viel, obwohl ich mich darauf vorbereitet hatte, die Oberen Betti und die Kinder kamen so spät und waren alle so verschnupft und hustend, daß wir am Nachmittag nur ein kurzes Lesen hielten, das durch plötzlich eintretenden heftigen Regen unterbrochen ward. Drogpa und Dana eilten herauf um den Heri⁶⁷ in kylil dang⁶⁸ zu bedecken. Martha war auch nicht herunter-

[23]

[18]85

gekommen, weil Dendrol jetzt Fieber und Shimpie hat. Lydia liegt auch noch darnieder an derselben Sache, während die Anderen Kinder alle besser sind, aber sehr Husten, und alle mehr oder weniger rührend aussehen. Montag den 12. October. Nach dem gestrigen Regen wars schon in der Nacht klar geworden, heut wars wieder ganz schön, darum wurde die Kartoffel-Ernte gehalten siehe Büchel. Störend für die Arbeit war gegen Abend der Besuch eines Mr. Topple der von Spiti nach Sangkar gereist, von da aus Furcht vor den Pocken eiligst zurückgekehrt war, und sich auf dem Weg nach Simla befindet. Es war ein angenehmer umgänglicher Mensch mit dem man länger hätte sprechen können, wenn nicht die Kartoffel-Hackerinnen gerade fertig gewesen, und auf den Feierabend warteten. Mr. Topple scheint irgend etwas mit dem Government zu thun zu haben,? kannte Bruder Pagell gut, und folglich wies schien auch unsre Verhältnisse. Schade daß man so schnell abbrechen mußte. Martha brachte einen Brief an uns von Shamuel aus Leh.

⁶⁵ ‚Schimpi‘, später auch ‚Shimpie‘ oder ‚Shimpea‘ geschrieben; Pockenartige Krankheit, s. im Glossar unter ‚Brumpa‘

⁶⁶ Tibetische Schriftzeichen (2); davon eines nicht leserlich

⁶⁷ Sammelplatz für das noch nicht gedroschene Getreide; s. auch Glossar

⁶⁸ Tibetische Schriftzeichen; Ortsname (Translit.: A. Heine)

Dienstag den 13. October. Die gestern nicht fertig gewordenen Kartoffeln wurden vollends in die Keller geschafft. Die Zwiebeln aus der Erde genommen, auf den Boden geschafft. Auf's Neue Blumen in Töpfe gesetzt, da von den neuen Levkoys einer abstirbt. Die beiden großen von Knospen strotzenden Nelken wurden auch eingepflanzt. Wegen der kranken Lydia besorgt.

Mittwoch den 14. October. Das Gemüse wurde in die Grube gebracht; nachdem wir schon am Sonnabend einen Theil des Blumenkohl dort eingepflanzt hatten. Ob etwas aus demselben werden wird? Die Blumen haben noch gar nicht angesetzt. Fortwährende Unruhe mit Leuten, die unter allem möglichen Vorwand nach Aepfeln kommen. Nachmittags Brief geschrieben, siehe Büchel; Brief

[24]

18[85]

October

vom Jagat-Sukh Negi⁶⁹ wegen Strümpfen etc. den ich durch Paru beantworten ließ; schickte 3 Batti⁷⁰ Kartoffeln auf Wunsch. In Kyldang wird heut mit dem Dreschen angefangen, das heißt zunächst Droga's und Dana's Getreide. Der Himmel ist ganz klar und blau. Prächtiges "After Glow".

15 October Donnerstag. Die gestern Abend heruntergebrachte frisch geschorene Wolle von unsern Schafen gewaschen. Ramli Sherab und Dan Droma dann die Grube vollends fertig gemacht und benagelt u.s.w. u.s.w. Ein wenig Maschiene Hosen genäht. Observet. Dana beim Dreschen Oben, Betty mit den Kindern Unten. Lydia noch krank. Wetter herrlich.

16. October Freitag. Mit Flickereien und Post beschäftigt.

17. October Sonabend. Nicht viel geleistet, mit den Aepfeln beschäftigt. Sherubin sagte: Die Dörfler hätten gesehen wie in der Nacht von Donnerstag zum Freitag 4 Männer 2 von Kardeng, 2 von Biling unsern Apfelbaum bestolen hätten; ich erforschte nichts weiter, ließ aber den Dana herunterkommen von Kyldang um die Aepfel abzunehmen, was auch geschah. Die Drescharbeiten in Kyldang sind heut beendet, sowol unser, als auch Droga's und Dana's Getreide ist fertig weggeräumt.

18. October Sontag. Nun sind die beiden kleinen Jungen bei Dana's krank; drum kam es am Vormittag zu keiner Versammlung. Giatsi kam ebenfalls nicht herunter, da ihre beiden Kinder, namentlich die chos skyid⁷¹ recht unwohl sind, an derselben Verkältung und "Shimpie" wie die andern. Dabei wirft sichs besonders auf den Hals. Schrieb Brief. Nachmittags Lesen der Litaney durch Droga, dann alle abwechselnd ein Capittel gelesen mit Singen dazwischen. Dann die Aepfel unter die Christen verteilt. Von den roten à person ein kleines Körbchen; außerdem grüne. Seit 2-3 Tagen läuft das Vieh

[25]

[18]85

der Dörfler unten auf den Feldern herum. Da die Heris alle fertig gebaut sind; nun erst nehmen die Leute ihre Kartoffeln heraus. Die Not mit den Ziegen geht jetzt an. Ramelie hat für 3 Tage Urlaub nach Mantschul. Vorher hatte sie auf eigenen Antrieb einen Teil der dürrn Blätter zur Streu aufgesammelt. Gestern abend nach 10 sah ich trotz des hellen Mondscheins einen großen feurigen Meteor mit einem Schweif am Himmel hinstreichen. 19. October Montag. Oben in Tingtse und Sarjing wird unter Droga's und Dana's Aufsicht mit dem Dreschen angefangen. Ich hatte vor aus verschiedenen Gründen heut den geplanten

⁶⁹ Lokaler Adliger (hier: von Jagat-Sukh) mit Amtsvollmachten; s. auch Glossar

⁷⁰ Ca. 5,4 kg; s. auch Glossar

⁷¹ Tibetische Schriftzeichen; Eigenname

Ritt nach Oben zu machen, kam erst gegen Mittag fort, nachdem u.a. [ein] Skardo Wazier⁷² mich mit einem Weintrauben Geschenk der Kardeng Nanglon wegen Trale⁷³ aufgehalten. Tarwa's Pferd von Rigtsin geführt und geschoben brachte mich herauf. Droppa's Kinder fand ich besser als ich erwartet. Trank Thee bei ihnen und zog dann Oben herum. Die Yurra war leider gerade geschickt. 20. October zum ersten Mal wollene Strümpfe angezogen. 20 October Dienstag. Als ich aufstand schneite es heftig und fuhr fort bis 11 Uhr. Unserm und der Dörfler Getreide schadet es Gottlob nicht, da alle Heries⁷⁴ aufgebaut sind, in Kardang dagegen haben sie den Abend vorher erst Labding⁷⁵ gemacht. Jenseit des Baralassa liegen die Händler mit ihren Heerden! Von Mittag an kam die Sonne heraus und schmolz bald den Schnee weg. Gestörte Schule in der Veranda. Das Betteln um Aepfel geht fort.- 21. October Mittwoch. Gestern und heute Aepfel für den Winter in den Keller geschafft, nochmals zum Trocknen geschält in der Veranda, und dabei Schule gehalten. Mehreren Dörflern Aconit gegeben für Schimpie ihrer Kinder. Briefe geschrieben komme gar nicht zum nähen.-

[26]

18[85]

22. October Donnerstag. Shamuels ernteten ihre Garten-Gemüse hauptsächlich Kohlrüben ein, weißhalb die Schule ausfiel. Hauptsächlich Brief geschrieben an Heinrich auch Abends was mich sehr angriff. Freitag 1 Schule in der Veranda, Post Wilhelms Brief Aufregung. 24. October Sonnabend. Im Blick auf Wilhelms baldiges unverhofftes Ankommen, die Stuben drüben alle waschen und reinigen lassen durch Sherab und Ramelie, und sonst geräumt. Birnen geschält zum Einkochen und Trocknen. 25. October Sonntag. Gegen Mittag eine längere Versammlung mit den Christen Mathäus 8 erklärend lesen lassen mit Gesang. Sherab ist in Labtchang wegen ihrer Ernte. Nachmittags Briefe geschrieben. Das Dreschen geht seinen Gang fort, ist aber natürlich noch lange nicht fertig. Das Wetter wird oft recht bedrohlich mit heftigen Winden, klärt sich aber immer wieder auf. 25. October temps temps 28 October. Die große Dsomo unsre einzige Milchkuh kam herunter.⁷⁶ 29. October Donnerstag. In den vergangenen Tagen neben der Schule (in der Veranda) nötige Kleidungsstücke in Stand gesetzt, und sonst mit Freuden zu Wilhelms Ankunft gerüstet. 30. October Freitag. Nachmittags 3 Uhr kam Wilhelm (von Koksar kommend) Gottlob glücklich und gesund von Simla zurück; auch wir hier waren alle wieder wohl Gott sei Dank Groß und Klein. Unser Dreschen oben wurde heut fertig. 31. October Sonnabend Ankunft der Ladungen, fröhliches Auspacken. Gestörte Stimmung durch das Zerbrechen (Hinwerfen) der Ladung mit den Glasscheiben. Die letzten roten Aepfel wurden abgenommen. Die Familie Droppa zieht herunter. 1. November Sonntag. Heut wieder in dankbarer Stimmung eine gewöhnliche Sontagsfeier mit den von Wilhelm geleiteten Versammlungen. Nachmittags erhielten die Christen Thee aus Dobi und Stags von Wilhelm.

[27]

[18]85

2. November Montag. Weiteres Auspacken und Aufräumen.

⁷² Wazier: Unbekannter Begriff

⁷³ Trale: Unbekannter Begriff

⁷⁴ Herie/Hiri: Aufbewahrung des Getreides zwischen Ernten und Dreschen; s. auch Glossar

⁷⁵ Labding: Unbekannter Begriff

⁷⁶ Diese Zeile steht im Original als letzte Zeile; durch, ‚x‘ wird gekennzeichnet, dass sie hier eingefügt werden soll

3. Dienstag. Unwohl. Magenverderbnis und Verkältung ? Pillen.- Seit dem 1sten November machen wir früh und Abends ein wenig Feuer in der Stube. Am Tag ist das Wetter bisher prächtig sonnig.

4. November Mittwoch. Die Morgensegen (tibetischen) wurden nach langer Unterbrechung heut wieder angefangen zu halten. chos skyid⁷⁷ kam zum ersten Mal zur Schule. Wilhelm übersetzt den klog thabs⁷⁸ ins Englische für den Assistent Comissioner, weil Hari Chand sich über christliche Schulbücher beklagt hat, die wir für die Schule liefern. Der alte byams pa me me⁷⁹ näht die Solen an unsern Filzschuhen fest.

5. November Donnerstag. Unlust wegen Verdacht mit den Kindern Dana's.

6. November Tardod Droga geht nach Njungti. teils um Observer Geld zu holen, teils wegen eigenen Einkäufen.

8. November Sonntag. Wie gewöhnlich.

15. November Sonntag. (Wochenbericht vom 8. bis 15. November) Montag den 9. sprach Wilhelm ausführlich mit Danas wegen ihren äußeren Verhältnissen. von Dienstag den 10. an war Wilhelm oben um Danas Felder zu verbessern. ritt alle morgen herauf, um Abends heimzukehren. Anna brachte immer das Frühstück herauf. Das Observen besorgt. Schulen unregelmäßig. Häusliche Geschäfte. Martha's Ziegen sollten nach Ladak gebracht werden; shor'ten⁸⁰ aber, wurden gefunden, müssen nun hierbleiben. 13. November temps!

16. November Montag. Droga kam von Njungti zurück. Die Arbeiten auf Dana's Feldern werden beendet. Die Christen alle machen rgyags.⁸¹ Keine Schule. Wetter prächtig, nach dem es am Sonntag drohte, und ein wenig schneite. 14. November Dienstag. Wilhelm fängt an die Tingtse Felder zu bearbeiten. Briefe und Stag von Redslobs. 1 Kanaurer wollte Wilhelm besuchen.

[28]

18[85]

November

Sonntag den 22. November: Wilhelm ging oder Ritt in den letzten Tagen immer herauf, um die Felderverbesserungen in Tingtse mit zu überwachen, welche Arbeit am Sonntag [?] Abend beendet war. Ich verbrachte die Zeit mit etwas unregelmäßigen Schulehalten. Strieze Backen, Jonki⁸² nähen u.s.w. Briefschreiben.- Das Wetter, manchmal bewölkt, erhält sich zum Glück immer noch schön. Am Dienstag den 17. war der Ladacker nochmals mit Marthas Ziegen dorthin aufgebrochen. Zank und Auftritte, und Balgerei zwischen dem Post-Gammadar⁸³ Maitu, und dem "runner" Namqyal, die beide zu Wilhelm klagen kamen. Seit dem 19. setzte Maitu einen andern Postläufer ein. 20 November: der eiserne Ofen wurde in die Kirchenstube gesetzt. 29. November: Sonntag: 1. Advent. (Wochenbericht vom 22. bis 29. November) Nachdem am 22. Wilhelm eine eindruckliche Ernte-Predigt gehalten, hielten wir Montag den 23. mit sämtlichen Christen eine Malzeit nach gewohntem Stil wozu Tsang Rintchen und Dchamdrol sich auch eingefunden. (Die neuen Blechteller und Löffel wurden in Gebrauch genommen. Die Hauptarbeit der Woche Briefschreiben; Mittwoch 2 overland Parcel an die Kinder gepackt und befördert. Schulen abgekürzt in der Veranda gehalten. Freitag den 27. November: Außerordentliche Himmelserscheinung. Herunterfallende Sternschnuppen in unzählbarer Menge, nachdem

⁷⁷ Tibetische Schriftzeichen; Eigennamen

⁷⁸ Tibetische Schriftzeichen; Bedeutung: ‚klog‘ = lesen; ‚thabs‘ = Weg/Methode – in etwa ‚Lektüreliste‘ (Translit. und Erläuterung: A. Heine)

⁷⁹ Tibetische Schriftzeichen; Eigennamen (Translit.: A. Heine)

⁸⁰ Tibetische Schriftzeichen; Umschrift: Sor, Bedeutung: entkommen (Translit. u. Erläuterung: A. Heine) die deutsche Nachsilbe ‚ten‘ wurde von Maria Heyde zur Bildung des Imperfekt eingesetzt

⁸¹ Tibetische Schriftzeichen; Bedeutung: Proviant

⁸² Nicht näher zu bestimmendes Kleidungsstück; s. auch Glossar

⁸³ Gammadar: Vorsteher; s. auch Glossar unter ‚Post-Chamadar‘

wir zuerst 120 in 5 Minuten gezählt. Von ½ 11 bis ½ 1. Diesen wunderbaren "Sternregen" in allen 4 Himmelsgegenden beobachtet; nach 4 Uhr morgens erblickte Wilhelm vom Bett aus noch einen leuchtenden dahinfarenden Meteor trotz hellem Mondschein. Wir sind ganz hingenommen von diesem unbeschreiblichen interessanten Phenomen, und hoffen von Astronomen Aufklärung darüber zu erhalten. Danas jüngster Sohn war krank; ist Gottlob besser. Des Nachbars Zwillingstochter

[29]

[18]85

ist auch krank. Heut am 29. strammer Briefschreibe Tag. Da die letzte regelmäßige Post für dies Jahr abgesendet wird. Es ist schade daß bei dem so prächtigen Weg und Wetter der Inspector Post M. das Aufhören der Post zum 30. November anberaumt hat. Das Zwillingstöchterchen vom Nachbar Bangarongpa ist heut gestorben wol an Galliger Krankheit. 30. November: Montag. Im Gehöft wird Mistgetragen. Wilhelm schreibt; Kindersachen gesonnt. Mit Wilhelms Hilfe Citronen ausgepreßt. - - 1. December: Dienstag. Wilhelm ließ durch den Bilingpa den kleinen Eisen Ofen (aus seiner Stube unten) in die nun zur Schulstube eingerichte Besuch Empfangs Stube setzen; und durch den Barongpa aus der alten Ofennische einen Wandschrank machen. Damit verbundet Aufräumen der Stuben u.s.w. Pfefferkuchen eingerührt. Die letzte Post kommt an. 2. December: Mittwoch. Barongpa arbeitet unter Wilhelms Anleitung und Hilfe an Schulbänkchen, Speisekammer Thür u.s.w. Langer Besuch der Gungrang Shema⁸⁴ (Guskyierma Balsom) mit dem jungen Dscho, und mehreren Frauen im Gefolge. Zu Mittag ritt Wilhelm nach Tingtse; Schule wie immer in letzter Zeit in der sonnigen Veranda; Deskyid unwohl. gestern am 1. December bekam, die Tsang Kundsom, in Guskyier ein Mädchen. ihre Mutter besorgt sich um ihr Leben. (sie wurde nach Zimmt-Tinktur Gottlob besser) 6. December Sonntag den 2. Advent. Von den letzten Tagen ist nichts besonderes zu notieren. Im Haus und Gehöft alles so weit wohl. Hörte daß die alte Bartognur vor Kurzem in Njungte gestorben. Das Wetter umzieht sich, wird immer wieder klar. Viel an unsre Elly gedacht, die heut 25 Jahre wird. 13. December Sonntag. (Wochenbericht vom 6. bis 13. December). Montag den 7. Angefangen in der neu dazu bestimmten (und eingerichteten Schulstube (untere Besuchstube) die tibetischen Christenkin-Schule zu halten. Hauptbeschäftigung Briefe Schreiben Er und ich. Sonnabend einiges gebacken der und Mr. Theodore ein Weihnachts Stag zu schicken. 10. December temps. In der neuen Grube fressen die Ratten Krautköpfe⁸⁵.-

[30]

18[85]

December

14 December Montag. Den ganzen Tag tüchtig geschrieben und am Abend die große fertige Post (siehe Büchel) dem Tholagpa Ts. Sodnam übergeben, der morgen früh damit nach Sultanpur abgehen wird. Aufregung und Bedauern daß Dana's junge Kuh nicht sehr weit überhalb Tingtse von shan⁸⁶'s getöted und aufgefressen wurde. 15 Dienstag Wilhelm arbeitete draußen und verkältet sich trotz wärmerer Kleidung. Giatsi ist auch krank. Ts. Rintschen der im Winter drucken und dergleichen machen wird ist heut ins Gehöft in Zaka's brang sa⁸⁷ gezogen. 16. Mittwoch Schneewetter mit Sonnenschein. Außer der Schule großer Backtag für Weihnachten d.h. No 1 morgen solls weiter gehen. Donnerstag und Freitag Schneewetter, so daß im Gehöft geschaufelt werden mußte. Sorgen um Ts. Sodnam und die Post; Wilhelm ganz verkältet, macht Blech-

⁸⁴ Edelfrau (hier: aus Gungrang); s. auch Glossar

⁸⁵ Dieser Textteil steht im Original unter dem Ende der vorhergehenden Zeile

⁸⁶ Tibetische Schriftzeichen; Bedeutung: Schneeleopard; das ‚s‘ nach dem Apostroph wurde von Maria Heyde zur Pluralbildung eingesetzt – es ist also von mehreren Tieren die Rede

⁸⁷ Tibetische Schriftzeichen; Bedeutung: Unterkunft

tillen⁸⁸ für den Christbaum. Backen! Schulen! 19. December: Sonnabend. Strammer Arbeitstag. außer dem Aufräumen: Wachslichter machen, Pfefferkuchen backen, Wilhelm ließ die Gemüse Grube Rattendicht machen; den Schnee- und Regenmesser vom "Pavillon" weg bei der vorderen Cisterne anbringen d.h. eingraben. Am Abend noch mit Wilhelm 2 Dsamas⁸⁹ Essig angesetzt von dem heut aufgefangenen Schneewasser. Wetter sonnig nach 3 Schneetagen. 20 December: Sonntag. Früh die Fenster zum ersten Mal, und zwar ganz ordentlich gefroren. Die Kellerfenster zugestopft! Für die Kinderchristbescherung gerüstet, die Nachmittags 5 Uhr wie alljährlich in der Kirchenstube statt fand. Diesmal verbanden wir einen kleinen allgemeinen Thee mit dieser Versammlung, was sich ganz nett machte. Die Bescheerung überhaupt war scheinbar eine Ueberraschung! Der kleine Dewa Sung ist nicht wohl; ob's Würmer sind? 21. December: Montag. Zum ersten Mal das Essen ganz in der Stube gekocht. Angefangen Weihnachtsstrieze zu backen. Letzte kurze Schule gehalten. Wilhelm ist noch verkältet, aber eher besser auf Chlorodyne⁹⁰. Ts. Rintschen macht Druckerschwärze u.s.w. Ramelie Schulstrümpfe gewaschen! In der Kammer eine Ratte erlegt.

[31]

[18]85

27. December Sonntag. Die Festwoche ist still und ungestört bei so manchen Arbeiten verfließen. Die äußere Arbeit bestand für mich hauptsächlich im Brod und Strietze backen für eine ChristenEinladung und dergleichen mehr. Donnerstag den 24. wie voriges Jahr einen großen Baum geputzt für die Kirchenstube. Die Christnacht war von vielen Lahoulern besucht, es gab aber weniger Lärm die Kinder um den Baum sitzend, sangen wie in vorigen Jahren. Densin war leider verkältet, und nicht zugegen. Freitag den ersten Feiertag, nach der vormittags Predigt still für uns verbracht. Sonnabend den 2ten Feiertag wurde keine Versammlung gehalten; dagegen verbrachten wir den späteren Teil des Nachmittags mit sämtlichen Christen bei einem gemeinschaftlichen substantiellen Thee in der großen Stube. Der x⁹¹ Baum wurde angezündet. An diesem Tag den 26. war Ts. Sodnam Tholagpa zu Mittag mit unsrer Post siehe Büchel von Nyungti angekommen, wodurch die Gemüter eingenommen wurden. Am meisten aber bewegte uns die mündliche Nachricht daß Mr. Theodore in Dobi vor wenigen Tagen gestorben sein soll; nachdem wir gerade einen Brief von ihm vom 18. December erhalten haben, dem zu Folge er sehr krank zu sein schien. Sonntag den 27. hatten die Christen eine Einladung bei Dana's. seit dem 23. tragen Anna und Tschonièd be rag's.⁹² Die von ihren eigenen Ersparnissen durch Stricken und Geburtstagskassen angeschafft wurden. Der kleine Dewa Sung ist besser, auch Densin. Dagegen kann Wilhelm seinen Husten und Verkältung nicht recht los werden. Das Wetter macht sich wieder schön und klar; am 28. December sah Wilhelm einen weißen Schmetterling draußen fliegen. Montag den 28. war Shèrab Kundsom auf Urlaub in Tino in eigenen Angelegenheiten. Wir arbeiteten still im Hause. Dienstag den 29. Briefe geschrieben u.s.w. da morgen Leute nach Nyungti gehen wollen. Seit einigen Tagen angefangen die tibetischen Evangelien correctirend zu lesen⁹³.

⁸⁸ Kleine Blechtüllen als Christbaumschmuck; s. auch Glossar

⁸⁹ Großes Tongefäß; s. auch Glossar

⁹⁰ Medikament; s. auch Glossar

⁹¹ Symbol für ‚Christ-‘; also Christbaum

⁹² Tibetische Schriftzeichen; möglicherweise von Maria Heyde rein phonetisch geschrieben, dann könnte es sich um den trationellen Kopfputz ‚Perak‘ handeln; s. auch Glossar

⁹³ Dieser Textteil steht im Original unter dem Ende der vorhergehenden Zeile

[32]

18[85]

30 December: Mittwoch. Die Leute gehen heut noch nicht nach Njungti, darum schrieb Wilhelm noch einen Brief, während ich mit Flickereien beschäftigt war. Gegen Abend übernahm Norbu (Tsang Tartschen) die Post. Morgen früh will die Gesellschaft aufbrechen!
31. December: Donnerstag. Heut wurde ein Ochse gekauft und gleich geschlachtet für uns (von Dana, Drogra, und Ts. Rintschen). Mit allerlei Räumereien und dergleichen Arbeiten den Tag verbracht. Wilhelm Rechnungen.- In diesen Tagen giebt es viele Jatra⁹⁴, und Rabne⁹⁵ in den umliegenden Dörfern. Der tibetische Jahresschluß wurde auch von einigen Dörflern besucht. Obwol Wilhelms Husten und Verkältung noch nicht gewichen, blieben wir doch bis nach Mitternacht gemütlich mit einander auf, und feierten einen schönen Jahresschluß zusammen.

1886

1. Januar. Freitag

Mit dankbarem hoffenden Herzen traten wir in das neue Jahr; in der kleinen Gemeine sind alle Großen und Kleinen Gottlob im Ganzen wohl. Nein Wilhelms Husten und Beklommenheit plagt ihn noch; auch Dchamdrol hat heut Hitze und Ausschlag. Der gestern Abend noch einmal so schön strahlende Christbaum wurde heut Nachmittag von den Kindern abgeleert. Bei Drogra's waren alle Christen zu einem gron⁹⁶ vereinigt. verbrachte auch eine Zeit Bilder zeigend dort. Abends las Wilhelm sehr Anregendes vor aus "Natural Law in the Spirituel World" welches Buch er letzten Herbst in Simla kaufte. Es ist sehr interessant und beherzigenswert.

2. Januar Sonabend. Aufräumen. Ramelie Strümpfe und große Stube waschen. Von Mittag an hauptsächlich mit der Giatsi beschäftigt die nach längerer Zeit wieder einmal in jenen zum Teil bewußtlosen

[33]

[18]86

ohnmächtigen Zustand war, während Drogra in Tingtse Inventar machte. Betty und ihre Kinder kamen dann auch, um den kleinen Sodpa Detschen mit zu verpflegen, der auch verkältet und fiebrig ist.- 3. Januar Sontag. Der Morgen verging ziemlich gestört durch Besuchen bei Giatsi, der es mit dem heftigen Kopfweh eher besser geht, die aber etwas "Herumgehendes" hartes im Leib hat, das fühlend von uns untersucht wurde; Gott gebe nur daß es nichts Schlimmes wird! Nur eine Versammlung am Vormittag! Den Nachmittag still beschäftigt gemütlich in der Stube verbracht! 4. Montag. Schneewetter. Anfang der tibetischen Christenschule. 5. Januar. Die Kartoffeln im Keller zugedeckt, da es in den Nächten sehr kalt ist. Die Fenster sind immer stark gefroren.
10. Januar Sontag. (Wochenbericht vom 3. bis 10. Januar.) Wegen seiner Verkältung und Schmerz in der Brust Bibi⁹⁷ braucht Wilhelm eine Ausführliche Holloway⁹⁸ Kur mit Pillen, und Salbe reiben Morgens und Abends; er hielt sich so viel möglich in der Stube, mit Schreiben für den Druck beschäftigt etc. Die tibetischen Morgensegen fielen darum auch aus. Schulen wurden täglich gehalten; doch sind wir noch nicht im gewünschten Schuß. Montags kam auch Dschamdrol, schien aber recht unwohl zu sein. Von Dienstag an mußte

⁹⁴ Jatra: Unbekannter Begriff (eine Zeremonie für Verstorbene?)

⁹⁵ Weihezeremonie; s. auch Glossar

⁹⁶ TibetischeSchriftzeichen; Bedeutung: Festessen, s. auch Glossar

⁹⁷ Brust; s. auch Glossar.

⁹⁸ Universalmedizin; s. auch Glossar

sie ganz liegen und ist recht ernstlich unwohl. Sie ist wol nach dem "Schimpie" zu schnell in die Kälte herausgekommen, und der nur wenig herausgebrochene Ausschlag hat sich nach Innen schlimm gemacht. Fieber, Leibweh dabei Hals- und Ohrenweh, wollen nicht weichen. - Im Lauf der Woche kehrten die Garjaleute die nach Njungti wollten und auch unsre Post mitnahmen unverrichteter Sache zurück. Sie hatten auf ihrem Weg bis Koksa zu sehr gesielet⁹⁹, so daß das Schneewetter hereinbrach ehe sie über den Paß gelangten.

[34]

18[86]

Jannuar

So kamen also unsre Ende December abgeschickten Briefe zurück, was uns sehr leid thut. Hier hat´s übrigens nur wenig geschneit, und das Wetter, obwohl zuweilen bedeckt, ist mild und schön.- Freitag den 8. Jannuar früh war unser Nachbar Gunga aus Tarwa´s Haus nach langem und schweren Kranksein gestorben, und wurde zu Mittag verbrannt. Am Abend arger Lärm im Dorf wegen dem jüngsten Barongpa der sich eine Frau aus Guskyer geholt, womit Dewi Chand, und der sich in Alles mischende Garpa Drug Drug nicht einverstanden waren. Tsering Norbu war schon am Nachmittag hier gewesen; Wilhelm seine Not zu klagen und seinen Schutz zu suchen. 9. Jannuar Sonnabend. Nachdem wir am Vormittag durch die Sherab K. von der gestern Abend beabsichtigten Prügelei des Barongpa - den Haussuchungen im Dorf - seinem Entfliehen gehört; erfuren wir erst gegen Abend, daß Ts. Norbu mit seiner neuen Frau in der vergangenen Nacht sich ins Gehöft geflüchtet, und seitdem bei Dana´s verborgen gehalten hat, was außer uns Jedermann wußte oder ahnte und große Aufregung verbreitete. Sobald Wilhelm es erfuhr ging er ins Thasil und nötigte den Hari Chand einen Chaprasi¹⁰⁰ auszusenden, um den Leuten Ruhe zu befehlen; worauf dann am Sonntag morgen die verfolgten und gefährdeten jungen Leute in ihr Barong Haus zurück kehrten. Am 10. Jannuar Sonntag war wegen Wilhelms Hals, nur eine Versammlung am Vormittag. Nachmittags war Einladung oben bei Martha, auch wir waren dazu gebeten. Die gestrige Barongpa-Verfolgung, sowie (aus Anlaß von Gunpa) die Bestattungs Gebräuche der Lahouler gaben Stoff zu interessanter Unterhaltung. Im Dorf wird getrommelt, und allerlei fêten gemacht. 11. Jannuar Montag: Der kranke Zustand der kleinen Dchamdrol macht uns sehr besorgt. Das Fieber will trotz dem vielen Aconit nicht weichen.
x Ich nahm in der Woche vom 3. bis 10. ordentlich Pillen.¹⁰¹

[35]

[18]86

(Wochenbericht vom 10. bis 17. Jannuar.) Die Krankheit der kleinen Dchamdrol machte uns in den ersten Tagen ernstlich besorgt; Wilhelm bereitete ihren Vater auf ihr wahrscheinliches Ende vor; seit vorgestern scheint eine Besserung eingetreten zu sein. Das Fieber hat nachgelassen. Dies trifft gerade mit dem chang¹⁰² geben zusammen, den Ts. Rintschens Mutter, (die zur Pflege der Kleinen einige Tage herkommt) mitbrachte mit Wilhelms Wissen, und Genemigung. In den Nächten haben die spun¹⁰³'s Droppa und Dana treulich mit gewacht und geholfen. Seit Donnerstag Abend hörte Wilhelm mit dem

⁹⁹ Gebummelt; s. auch Glossar unter ‚versielet‘

¹⁰⁰ Büttel, Kurier, Bote; s. auch Glossar

¹⁰¹ Das Kreuz deutet an, dass Maria Heyde diesen Satz an anderer Stelle einfügen wollte, diese ist jedoch nicht gekennzeichnet

¹⁰² Tibetische Schriftzeichen; Bedeutung: Bier, s. auch Glossar

¹⁰³ Tibetische Schriftzeichen; Bedeutung: Verwandte (Hier: Geschwister, also einheimische Christen)

Einreiben der Brust mit Holloway's Salbe auf; der Husten aber macht ihm noch Not, und schwächt. Wilhelm hält sich so viel wie möglich in der Stube, und schreibt Rechenbüchel für's Drucken. Ich fast ausschließlich mit Schulangelegenheiten beschäftigt. Kalenderschreiben und Tüchelsäumen der Kinder! Fleisch einlegen! Der Barongpa beklagt sich, daß ihm eines Nachts seine neue Frau aus dem Bett herausgerissen und nach Guskvir zurückgebracht worden ist. Giatsi war einen oder 2 Tage in Tscheling da ihres Bruders Kind gestorben ist. In der Nacht vom 15 -16 Januar hat Wilhelm in der Nacht ein Erdbeben verspürt. Heut am 17. Januar Sonntag war wegen Wilhelms Husten nur die Vormittags Versammlung. Die Mutter der "Biltrug" in Kardang die seit längerer Zeit Wassersucht hat. starb und wurde heut verbrannt. Wetter meist trübe aber mild dabei. Mit dem täglichen Lesen der tibetischen Evangelien für die Korektur regelmäßig fortgefahren.

(Wochenbericht vom 17. bis 24. Januar).

Am 19. und 20. d.h. Dienstag und Mittwoch tüchtiges Schneewetter. Keine Schulen, die Kinder schaufeln Schnee. Ich flicke Röcke u.s.w. für mich. Wilhelm noch an die Stube gebunden schreibt tibetisch. Donnerstag den 21. an Sodpa Détschens Geburtstag Einladung der Christen bei Drogra's wozu auch wir gerufen wurden, und ein Weilchen gingen.

[36]

18[86]

Den 21. Januar lo gsar¹⁰⁴ der Karjaer. Prächtiger klarer Tag.

Anmerklich ist's daß die Kyèlanger die alte Sitte des stillen Haushütens am lo gsar¹⁰⁵ nun ganz aufgegeben, nachdem sie in den verflossenen Jahren sie mehr und mehr gelockert hatten. Nicht nur kamen die Schneeschaufler und Drucker am 2. Tag zur Arbeit, sondern am Losar selbst konnte man ziemlich regen Verkehr außerhalb der Häuser wahrnehmen. Dénièd und Anna fangen seit dem Freitag an Wolle für die Strickschule zu zwisten.¹⁰⁶ Die kranke Dschamdrol obwohl noch schwach, hat sich wunderbar schnell erholt; sie war neulich bei der Einladung mit zugegen. Sonst (außer Wilhelm) Gottlob alle im Gehöft

22. und 23. Januar Lichtergießen¹⁰⁷

wohl.- Wochenbericht vom 24 - 31. Januar.

Wetter meist freundlich; in den Nächten sehr kalt. Die warmen Stuben durch Birkenholz dankenswert. Gesundheit dankenswert; Wilhelm geht es, wenn auch noch nicht ganz gut, doch viel besser mit dem Husten und Brustschmerz. Seit Freitag den 29. die tibetischen Abend Versammlungen mit einer Singstunde eröffnet; worauf Sonnabend früh nach längerer Unterbrechung die tibetischen Morgensegen anfangen. Beschäftigung. Wilhelm schreibt angestrengt für den Druck, nach Beendigung des Rechenbüchels, einen Traktat aus der Glaubenslehre. Ts. Rintschen druckt .- es wird gut.- Christenkinderschule regelmäßig. Die Kalender wurden endlich fertig. 29. kam ein Stag von Dewi Chand (arrac und Kurra¹⁰⁸) das mit Strümpfen und Aepfeln beantwortet wurde. In der Nacht vom 30. zum 31. Januar ein heftiges Erdbeben, das alle Christen sehr spürten, wir haben's im Schlaf nicht gemerkt.- Morgens lesen wir regelmäßig wegen der Correctur die tibetische Apostelgeschichte zusammen. Abends genusreiche Lecture Wilhelm's in den interessanten "Biblischen Altertümern". Sonntag den 31. Januar den ganzen Tag Schnee-

[37]

[18]86

wetter. Vor- und Nachmittag Versammlung wurde gehalten; in der Predigt waren

¹⁰⁴ Tibetische Schriftzeichen; Bedeutung: Neujahr, s. auch Glossar unter ‚Losar‘

¹⁰⁵ Tibetische Schriftzeichen

¹⁰⁶ Zwirnen; s. auch Glossar

¹⁰⁷ Dieser Textteil wurde von Maria Heyde zwischen den Zeilen nachgetragen

¹⁰⁸ Schnaps und Gebäck (Kurra); s. auch Glossar unter ‚Kurwa‘

einige Kyèlang bu mo¹⁰⁹’s, die dann auch in die Stube kamen. Im Lauf der Woche ist durch einige Kjorpas¹¹⁰ ein zhan¹¹¹ getötet worden, der in ein Dangru¹¹² in Tenrig eingebrochen war und einen Esel gefressen hat; sein Yado¹¹³ der pho¹¹⁴ entrann.

1 Februar Montag. Es schneit unaufhörlich weiter. Kein Schule; nur Wolle ausgegeben. Rechnungen besorgt, nun soll noch mit Maschiene Nähen vor sich gehen.

1 Februar, nach mehr als 50 Tagen Unterbrechung wieder einmal temps!

Wochenbericht vom 1sten bis 7 Februar.

Nichts Absonderliches zu bemerken. Wilhelm schreibt fleißig fürs Drucken; hält den einzelnen Christen Unterrichte; 2 mal Abendversammlung u.s.w. Wir lesen noch die Apostelgeschichte tibetisch für die Korrektur. Abends liest Wilhelm gewöhnlich aus den „Biblischen Altertümern“ vor ChristenkinderSchulen, die Wirtschaft und etwas Nähen füllen meine Zeit aus. Im Lauf eines Abends entstand eine neue Pelz-

Weste wegen Wilhelm’s Rheumatismus. Die Kälte scharf, Fenster sehr gefroren.

8. Februar Montag. Das Gotse¹¹⁵ der Kyèlanger; es sind im letzten Jahr 7 Knaben geboren, die aber zum Teil in andre Dörfer gehören.

Wochenbericht vom 7. bis 14 Februar.

Geht Alles in gewohntem Gang wie in der vorigen Woche. Wilhelm schreibt und hält Unterrichte und Versammlungen. - ChristenkinderSchulen; die Dschamdrol fängt seit ihrer Krankheit an zu denselben zu kommen. - Strietze angefangen zu backen.

etc. An Denièds Geburtstag Oben besucht. Am Freitag holte wol ein Fuchs eine draußen gebliebene Henne. Die Zeit fliegt nur so dahin für uns beide!

Sonntag den 14. Schneewetter. Versammlung vor und Nachmittag. Martha mit ihren Kindern aß Mittags bei uns. - Shérab Kundsom ist krank. Ihre Schwester half bei einigen Arbeiten. - Die Lectüre der biblischen Altertümer beendigt.

[38]

18[86]

Februar. Wochenbericht vom 14. bis 21. Februar.

Montag den 15. ganz mit Backen und Vorbereitungen für die morgende Einladung verbracht. keine Schule. Eine Anzahl Mädchen aus den Dörfern kam sich zur Strickschule melden. - wie sie überhaupt schon wiederholt darnach gefragt; wegen der Wolle gings bisher nicht. Dienstag den 16. Februar. Gottlob durften wir Wilhelm’s Geburtstag gesund und vergnügt begehen; bis Mittag schrieb Wilhelm fleißig für die Presse, dann hatten wir eine ganz gemütliche Einladung mit den Christen. In der Nacht wurden wir durch einen plötzlichen heftigen Donner geweckt, worauf es dann den ganzen Tag tüchtig schneite. Abends arger Wind und Stöberwetter! Auffallendes Fallen des Barometer bis auf 242! Sherabin war seit Montag Morgen wieder zur Arbeit gekommen!

Mittwoch gewöhnlicher Schultag! Donnerstag den 18. byams pa bade ba¹¹⁶’s Geburtstag. Am Nachmittag wurden auch wir zu der bei Dana’s stattfindenden Einladung gerufen. Freitag Schule. Sonnabend Räumtag. Essig abziehen etc. Wilhelm ist sehr angestrengt mit Schreiben und Uebersetzen, (auch Abends) Unterrichte halten und Sprechen aller Christen. Heut am Sonntag den 21. außer den gewöhnlichen Versammlungen. Abends tibetisches heiliges Abendmahl! Es schneit und näst den ganzen Tag. - Außer den beiden großen Nelken in der Wohnstube, und 3 schönen Levkoyen in Wilhelms Stube blühen seit dem Geburtstag einige

¹⁰⁹ Tibetische Schriftzeichen; Bedeutung. Mädchen/Frau - Singular, der Plural wurde von M. Heyde durch das angehängte apostrophierte ‚s‘ gebildet – (Translit. u. Interpretation: A. Heine)

¹¹⁰ Kjorpas: Leute aus Kjor?

¹¹¹ Tibetische Schriftzeichen; Bedeutung: Schneeleopard

¹¹² Dangru (sonst ‚Dangra‘ geschrieben): Stall/Pferch; s. auch Glossar

¹¹³ Begleiter; s. auch Glossar

¹¹⁴ Tibetische Schriftzeichen; Bedeutung: unbekannt

¹¹⁵ Gotse: Siehe Glossar

¹¹⁶ Tibetische Schriftzeichen; Bedeutung: Eigenname

Hyazinthen und duften lieblich. An seinem Geburtstag hatte Wilhelm von Denièd und Anna kleine Arbeiten. Handschuhe, u.s.w. bekommen.

Wochenbericht vom 21 - 28 Februar.

Montag den 22. Februar. Anfang der großen Strickschule mit Mädchen aus Kardang, Biling, Ober und Unter Kyèlang. (Siehe Büchel) Wegen der bisher nicht fertigen Wolle fing die Schule dieses Jahr so spät an. Sie wird unten in der Schulstube gehalten,

[39]

18[86]

wo in 2 Abteilungen die Dorfmädchen mit den 10 Christenkindern Platz finden
22. Februar temps, die sich in Folge von Verkältung und Unwohlsein in den letzten Tagen der Woche lange hinzieht. (Pillen). Sonst Gottlob Alles im Gang. Wilhelm schreibt, übersetzt, hält Unterrichte, arbeitet auch am Abend,- Schulen etc. wie gewöhnlich. Wetter: oft Frühlingsmäßig warm, dann wieder tüchtiger, bald schmelzender Schnee!
2. März noch einmal gefrorene Fenster, die es in diesem Jahr viel und schön gab.

Wochenbericht vom 28. Februar bis 7 März.

Nichts absonderliches zu melden: Wilhelm arbeitet fleißig wie oben erwähnt. Die Druckschreiberei beendet.- reibt seine Hände wegen Rheumatischen Schmerzen mit Thilum ein. Schulen, Strumpf und Wolle Angelegenheiten im gewohnten Gang. Wetter sehr wechselvoll. Schnee und Sonnenschein. Kha ra¹¹⁷'s Trommeleien im Dorf. Interessante Lecturen von "Blumhard" und "Cook".-- Heut am Sonntag den 7. März übten wir mit den Christen den neutestamentischen Segen zum Singen ein, nach der Versammlung. Giatsi ist in Tcheling.

Wochenbericht vom 7. bis 14 März.

Arbeiten: Wilhelm schreibt Diarium, und Briefe für die erste Post, Unterrichte; Dana englisch etc.: Schulen, Strümpfe durchsehen und Plätten¹¹⁸ wie gewöhnlich. Abends Blumhard lesen; zum Schluß auch Brief etc. für die Post; Es herrscht wieder Unfriede! unter dem spun¹¹⁹'s im Gehöft, was Papa bei den Unterrichten von den Frauen hörte. Um ein Aussprechen herbeizuführen waren Droppa Giatsi, Dana und Betty Freitag Abend nach der Singstunde Oben bei uns (zu einer Tasse Thee); es ging scharf her zwischen den beiden Frauen. Doch versprachen sie zum Schluß Friede zu halten; aus dem Herzen schien die Bitterkeit noch nicht heraus. Sehr kleine Dinge zum Teil Mißverständnisse und bloßer Argwohn, wurden als Zank rgyu¹²⁰ hervorgebracht; doch

[40]

18[86]

März mögen wol ernstere tiefere Ursachen zu Grunde liegen. Unter den Kindern merkte man auch Entzweigung und Zanksucht, was ebenfalls mit zur Sprache kam.- Wilhelm hatte vorher schon mit den betreffenden Eltern gesprochen, wegen den beiden ältesten Mädchen Denièd und Anna, die sich für Jungen zu interessieren scheinen, daß sie nur möchten vor Schaden und Fall gehütet werden so weit Menschen es vermögen.- Wetter angenehm, ordentlich frühlingsmäßig; ¹²¹in den Nächten aber so kalt, daß z. B. bis zum 12. März die Fenster etwas gefroren. Der Schnee vorn im Garten schmilzt mit Macht. Alle Christen bis auf "Schnupfen" so weit wol,

¹¹⁷ Tibetische Schriftzeichen, Bedeutung: Fester Schnee/Eis; s. auch Glossar; das darauf folgende Wort ‚Trommeleien‘ läßt zweifeln, ob ‚Schnee/Eis‘ hier gemeint ist

¹¹⁸ Plätten: Bügeln

¹¹⁹ Tibetische Schriftzeichen; Bedeutung: Verwandte (Hier: Geschwister, also die einheimischen Christen)

¹²⁰ Tibetische Schriftzeichen; Bedeutung: Gegenstand, Grund

¹²¹ Den Text ab hier bis ‚gefroren‘ hat Maria Heyde an anderer Stelle eingefügt und durch eine Anmerkung ‚x‘ angegeben, wo er einzufügen ist

Lydia Dana nur hat arge shu ba¹²² im Gesicht.

Montag den 15 März vor der Schule noch tüchtig Brief geschrieben, um die gestern und vorgestern angefangen Briefschaften (Siehe Büchel) zu beenden. Gegen Abend kam unser verabredeter Bote Dsogi aus Gungrang um unsre Post in Empfang zu nehmen und machte sich Dienstag den 16. März früh mit dieser Post auf den Weg. Wilhelm hat hier schon einige Bachstelzen gesehen.

Donnerstag den 18. März, den ganzen Tag schneit es aber ohne liegen zu bleiben. am Morgen solls einmal gedonnert haben; am Abend heftiges Gewitter.

21. März Sonntag. Das Wetter bleibt in den letzten Tagen unbeständig, Schnee Wind, Wolken Sonnenschein. Wo mag unser Bote mit den Briefen sein? und wenn wird er über den Paß gehen? Gestern am 20. klemptnerte Wilhelm den ganzen Tag; brachte die kleine Gießkanne und den Melktopf in Stand.

Sonst weiter nichts zu melden. Besorgnis wegen Ts. Rintschen; ob er neulich abends zum tshe cu¹²³ nach Kyor ging? und ob er Papier beim Drucken klemmte? Lydia konnte die ganze Woche wegen ihren shu ba¹²⁴'s nicht zur Schule kommen. Sonntag Nachmittag spazierten wir beide auf trockener Straße beinahe bis zum Shaka lungpa.

Wochenbericht vom 21. - 28. März.

Montag den 22. März wurde das Drucken für diesen Winter beendet; es

[41]

[18]86

wurden gedruckt, und von Wilhelm geschrieben: ein kleiner Teil aus Becks Glaubenslehre (in 3 Traktaten), eine neue Auflage vom Rechenbüchel, und vom Glaubensbekenntnis.--- Dienstag den 23. wurde der Hühnerstall durch Dandroma gründlich gekehrt, und mit frischem Sand, Kalk, und Stroh bestreut.- Gegen Abend brachten die beiden bei der Mauer arbeitenden Leute ein Schnee Huhn ri bya¹²⁵ das sie hier innerhalb des Gehöftes gefangen, und dann erst getötet haben. Das arme Tier war von einem Lämmergeier verfolgt (in Tarwa's Garten unter den Weiden sich auf die Erde lassend) vor ihm gerettet, wurde aber bald, und zwar vor unserm Hühnerstall laufend von den Männern erlegt. 25 März Donnerstag Tschonièds Geburtstag; deshalb nur die Dorfmadchen zur Schule ziemlich kurz, da die Kyèlanger Lama Tschodpa¹²⁶ haben. Wilhelm war am Vormittag, wie auch Tags zuvor, im Thasil, um Lehrer und Schüler der Knabenschule zu examinieren. Am Abend dieses 25. März kam unerwartet die erste Post an, welche ein Mantchatter (Paru's Bruder) von Njungti mitbrachte. reiche Post! mit vielen interessanten Gottlob guten Nachrichten (siehe Briefbüchel). Schule - Strümpfe u.s.w. wie gewöhnlich. Das erste fertige Hemd von dem neuen Flannell von Wilhelm in Gebrauch genommen. Wetter sehr wechselvoll. Sonnenschein und Schnee. Heut am 28. fanden wir nach gestrigem schönen Tag 2 1/2 Zoll Schnee auf den Dächern, den die Sonne bald wegschmolz, der aber Nachmittags wieder sein Spiel begann. Heut am 28. fing unser Nachbar Njurub an sein baufälliges Haus einzureißen, um es neu aufzubauen. Vor dem Beginn dieser Arbeit wurde ein ausführliches stor ma¹²⁷ gehalten von dem Wilhelm das lange Klingeln hörte; um wie Dana erklärte - die Hausbesitzer vor: mi kha¹²⁸ und allen Einflüssen der lha¹²⁹ und lu¹³⁰ sicher zu stellen. Der günstige

¹²² Tibetische Schriftzeichen; Bedeutung: Wunde/entzündete Haut

¹²³ Tibetische Schriftzeichen; Bedeutung unbekannt

¹²⁴ Tibetische Schriftzeichen; s. oben

¹²⁵ Tibetische Schriftzeichen; Bedeutung: Berg-/Gebirgsvogel (nach A. Heine)

¹²⁶ Dieser Begriff taucht öfters auf, jeweils im Kontext von ‚Festlichkeit‘, eine genaue Definition war uns nicht möglich

¹²⁷ Tibetische Schriftzeichen; Bedeutung: Zeremonie bei der sog. Opferkuchen (storma) dargebracht werden

¹²⁸ Tibetische Schriftzeichen; Bedeutung: Klatsch, üble Nachrede (Translit. u. Interpretation: A. Heine)

¹²⁹ Tibetische Schriftzeichen; Bedeutung: Gottheit (Translit. u. Interpretation: A. Heine)

¹³⁰ Tibetische Schriftzeichen; Bedeutung unbekannt (Translit. iption: A. Heine)

Tag fürs Einreißen war vorher von den Lama's (che ba¹³¹) herausgefunden und bestimmt worden.
Am 27. März ging der Parn nach Sultanpur.

[42]

18[86]

Wochenbericht vom 28. März bis 4. April.
Montags den 29. fing es am Nachmittag an zu schneien; und Dienstag den 30. hatten wir den ganzen Tag beständiges Schneien mit heftigem Wind. Dabei hatte der Himmel am Nachmittag¹³² eine auffallend gelbe Farbe und Beleuchtung. 30. März und merkwürdiger Weise wurden die Schneebedeckten Abhänge diesseits und jenseits des Flußes mit einem gelblichen Staub (oder etwas gröberer Substanz (die Kinder verglichen es mit Zucker) bedeckt, auch in unserm Garten und Hof war dies handgreiflich. Dana sagt das Schnee Wasser am Mittwoch früh sei auch ganz gelb gewesen. Woher dieser gelbe Stoff kam, wäre natürlich interessant einmal zu erfahren!! Trübes Wetter hielt an bis zum Freitag. Seit dem Sonnabend, den 3. April ist's endlich wieder einmal schön blau; desselben Tages den 3. April morgens in der 9. Stunde war ein recht fühlbares Erdbeben in 2 Stößen. Am 3. April kam nach längerem Aufhalten wegen dem Wetter unser Bote Dsogi mit einer ziemlich kleinen Post von Sultanpur zurück (siehe Büchel). Die ganze Woche war der Schmidt Nan Diram hier auf Arbeit, um allerlei Ackergerät und anderes mehr auszubessern; machte auch einen neuen LötKolben für Wilhelm. Schulen, Unterrichte Lesen etc. wie gewöhnlich. Alles Gottlob auch gesund. Trotz des Schneewetters zu Anfang der Woche fanden sich 2 große Tausendfüße ein. Die Bilinger bu mo¹³³'s brachten einige Hufflattig Blumen. Die Levkoyen und Nelken in den Stuben blühen noch unaufhörlich weiter.

Wochenbericht vom 4. bis 11. April.

In den 3 ersten Tagen der Woche also am 5. 6. und 7 April wurden die Strickmädchen aus den Dörfern bezahlt, und damit der Schluß der diesjährigen "großen Strickschule" gemacht. 20 Mädchen (von den Heiden)

[43]

[18]86

haben sie besucht, sich dabei recht ordentlich betragen. Das Ergebnis in Strümpfe u.s.w. ist im "Strickbüchel" verzeichnet; aus Mangel an Wolle mußte die Schule so früh aufhören, da unsre Christenkinder tüchtig in ihren Häusern gestrickt haben; sie haben sich in diesem Winter ganz hübsch Geld verdient. Was sonst für wirklicher Nutzen aus der Strickschule kommt? kann man nicht sagen, und weiß es nicht.- Donnerstag den 8ten wurde bei schönem Wetter angefangen den Tingtseweg auszubessern, was die Kyelanger zum Teil thun, um den bei ihnen umgekommenen Yak abzuarbeiten. Nach der Schule um 4 Uhr ging Wilhelm bis zum Bartsi Yurra um die Arbeiten zu inspizieren, wobei ich ihn begleitete; es war unser erster weiterer Ausgang nach dem Winter. Freitags den ganzen Tag Schneewetter, was die Straßen-Arbeit natürlich unterbricht; am Sonabend desgleichen nasses Wetter, heut am Sonntag den 11. desgleichen. Obwohl es anhaltend schneit, bleibt der Schnee nicht liegen. Vor einiger Zeit schon hatten wir gehört, daß die Kunga Rolma in "andern Umständen" sei. Heut kam ein Mann von Kyelang Gong (wol der Vater) dieses ausführlich bei Wilhelm anzeigen, und

¹³¹ Tibetische Schriftzeichen; Bedeutung: groß (Translit. u. Interpretation: A. Heine)

¹³² Diese beiden Worte wurden von Maria Heyde nachträglich über die Zeile geschrieben

¹³³ Tibetische Schriftzeichen, s. oben

daß sie darum nicht Lenmi sein könnte, hielt auch um ein Schaf für sie an, was aber nicht gegeben werden konnte, da wir selber fast keine zum Schlachten haben. Am 8. April hat Wilhelm den ersten Samen (Radias, Salat u.s.w.) in ein Gartenbeet gesät. Von demselben Tage an, wurde nach dem Winter die vordere Cisterne wieder angefangen zu füllen. = Wochenbericht vom 11 - 18. April. Viele Arbeitsleute beschäftigt, um den Tingtseweg in Ordnung zu bringen auch Weiden kappen auch hier unten mit Gehöft. Wilhelm ging und ritt

[44]

18[86]

an mehreren Tagen hinauf. Am Mittwoch begleitete ich ihn; und wir gelangten beinahe bis Tingtse. Der neue Post Jamadar¹³⁴ machte seinen Besuch. Am 15. April begann die regelmäßige Post Einrichtung für dieses Jahr (siehe Büchel). Schulen wie gewöhnlich. Noch immer mit Ordnen der Strümpfe beschäftigt. Sonst nichts Absonderliches zu melden. Oben in der Farm werden wieder viele Weiden gepflanzt.

Wochenbericht vom 18. bis 25 April.

Montag den 19. feierte ich nachmittags meinen Geburtstag mit den Frauen und Kindern mit Theetinken und Reifenspiel bei prächtigem Wetter, während Wilhelm nach Tingtse geritten. Seit dem 20 schlug das Wetter um es schneite täglich, besonders naßschneeig und unfreundlich war das Wetter am Gründonnerstag (wo Marta mit ihren Kindern bei uns aß) und am Charfreitag, das cang thig¹³⁵ ?¹³⁶ war hinten auf dem Gang und Küche wieder bedeutend; daß man am Liebsten mit dem Schirm dorthin ginge! Die Charwoche wurde wie alljährlich mit dem Lesen der Leidens=Geschichte, und den gewöhnlichen Versammlungen gefeiert, nur fiel das tibetische heilige Abendmahl am Gründonnerstag aus, da der Friede zwischen Betty und Giatsi noch keineswegs hergestellt ist, sondern die Bitterkeit noch fest zu sitzen scheint, obwol es zu keinen neuen öffentlichen Auftritten gekommen. Wir feierten das Abendmahl allein. Sonnabend den 24 legte Wilhelm allerlei Gemüse und Blumensamen in die Gartenbeete, nachdem Ramelie umgegraben hatte. Ich war in der Woche mit Strietze Backen und Vorbereitungen zur Einladung beschäftigt. Wilhelm Briefe schreiben u.s.w. Heut am 25. April dem 1sten Osterfeiertag endlich wieder einmal prächtig blauer Himmel; schöner Tag! vom 18. April an temps nach 2 monatlicher Pause nicht stark aber sich lang hinziehend.

[45]

[18]86

Wochenbericht vom 25 April bis 2. May.

Montag den 26. April 2. Feiertag. Vormittags tibetische Predigt. Nachmittags allgemeine ChristenEinladung (22 Personen) wie gewöhnlich mit Reis etc Tschang¹³⁷, Thee Strietz u.s.w. Gegen Abend vergnügliches Reifenspiel auf den Feldern, an dem schließlich auch Wilhelm und die 3 Männer teil namen. Von Dienstag den 27 an gingen Anna und Tschonièd täglich herauf, um mit Hilfe einer Lenmi¹³⁸ ihre Felder zum Pflügen zurecht zu machen. Wilhelm sprach ausführlich mit Dana und Betty wegen ihrem Feldbau, den sie weiter betreiben, auch etwas Abgaben dafür zalen

¹³⁴ Hindi: ‚jamadar‘ oder ‚jamindar‘: Vorgesetzter, s. auch Glossar untr ‚Post-Chamadar‘

¹³⁵ Tibetische Schriftzeichen; Bedeutung (nach A. Heine): Trinken

¹³⁶ Fragezeichen von Maria Heyde; war sie sich über die tibetische Schreibweise nicht klar?

¹³⁷ Tschang: Tibetisches Bier, s. auch Glossar

¹³⁸ Lenmi: Bedeutung unbekannt

wollen. Mittwoch den 28. früh verabschiedete sich Giatsi mit ihren Kindern um für den Sommer ganz hinauf nach Tingtse zu ziehen. Am Vormittag call'te Mr. Mackay der neue Sarka Sahib¹³⁹, den Wilhelm gestern schon getroffen und gesprochen hatte. Seine Mitteilungen über Mr. Theodore's Ende, Vermächtnis (daß sich auch ein Testament zu unserm Gunsten gefunden) und anderes mehr erfüllte und bewegte uns sehr! Donnerstag den 29. Während Wilhelm nach Tingtse geritten ich in der Schule, call'ten wieder zwei frisch angekommene Sahibs; Brüder Johnstone (nicht des A. C.¹⁴⁰ Verwandte) es wurde hauptsächlich wegen einem Chikari¹⁴¹ verhandelt. Freitag und Sonnabend den 30. April und 1. May wurden die Kartoffeln im Gehöft gelegt; das Koldotschenfeld¹⁴² (welches Dana's bebauen werden) und der Weg drüber durch Wilhelm's Arbeitsleute gründlich in Ordnung gebracht. 30. April wurden unsre Schafe alle heruntergebracht, und hier geschoren. Wetter prächtig, warm, so daß man almählig anfängt die Winterkleider abzu-legen. Sonntag den 2. May Abends hörten wir daß Ts. Rintschen's Bruder Norbu als er mit Mr. Mackay nach Guy über den Fluß sollte ins Wasser stürzte indem die Weidenbrücke unter ihm zerriß; er wurde vom Mr. Mackay heraus-

[46]

18[86]

gezogen hoffentlich unversehrt, nähere zuverlässige Nachrichten fehlen. Seit einigen Tagen fangen die Lilien des Feldes an zu blühen. Am 30. April wurde die eine (Trinanma)¹⁴³ Kuh mit ihrem neu geborenen Kälbchen herunter gebracht. Seit dem 1sten May tritt die Ramelie als stehende Gärtnerin den Dienst an, nachdem sie bisher Tage Arbeit gemacht. In der vergangenen Woche hat Wilhelm durch einen Kyélang Gonger und andere viel über die Bedrückungen und Ungerechtigkeiten der Dscho's hier im Lande gehört. Die Nachricht in einem Over Land privat Brief daß Bruder Marx's Braut zurückgetreten sei, bewegte uns sehr.-

Wochenbericht vom 2. bis 9. May

Montag den 3. May wurde mit unserm Feldpflügen und Säen angefangen, Freitag den 7. war diese Arbeit beendet. Wilhelm ritt und ging täglich hinauf nach Tingtse. 2 neue Sahibs Cooper und Makenzie hielten sich mehrere Tage auf dem Zeltplatz auf, und call'ten hier. Danas Kinder arbeiten auf ihrem Feld. Die Schulen fielen die ganze Woche aus; dagegen nahm ich einige Näh- und Flickereien vor. Dienstag den 4. verließ Tsang Rintschen mit seiner Dschamdrol das Gehöft, um in Kyor seinen Feldbau zu betreiben. So viel wir merkten hat er sich den Winter hier gut gehalten, die kleine Tochter hat einen kleinen Anfang im Lernen gemacht, und war auch zutraulicher geworden. Wetter wechselvoll, vorherrschend naß und kühl, einige Tage sogar Schnee. Am 8. May fingen die Dörfler mit Pflügen an. An demselben Tag erhielt der von Njungti angekommene Hattipa¹⁴⁴ Weizen Kartoffeln und [?] Ser¹⁴⁵ Ghi¹⁴⁶ von uns.

Wochenbericht vom 9 – bis 16 May

Montag war Wilhelm den ganzen Tag Oben Getreide verkaufen u.s.w.
Dienstag den 11. May wurden Papa's Hare geschnitten er wusch sich.

¹³⁹ Sarka Sahib: Bedeutung unbekannt

¹⁴⁰ Assistant Commissioner; s. auch Glossar

¹⁴¹ Chikari: Bedeutung unbekannt

¹⁴² Dieser Begriff taucht in mehreren Schreibvarianten auf. Aus dem Kontext sind verschiedene Bedeutungen möglich (s. auch Glossar); es handelt sich um eine Ortsangabe, die wir jedoch nicht zuordnen können

¹⁴³ Kuh aus Trinan

¹⁴⁴ Hatti = ‚kleiner Laden‘, die Nachsilbe ‚-pa‘ steht hier für ‚Besitzer‘

¹⁴⁵ Ser: Gewichtseinheit, entspricht 0,933 kg; s. auch Glossar

¹⁴⁶ Ghi: Tibetische Butter

[47]

[18]86

an 3 Tagen Schule gehalten in Th[eodores?] Stube. Freitag. Wilhelm den ganzen Tag im Dsong¹⁴⁷.

Von Donnerstag an angefangen in unsrer Küche den Ofen zu verbessern durch längeres Rohr, und die Küche zu weisen, was jedoch durch das arge Regen und Schnee Wetter am Sonabend den 15. May unterbrochen wurde. Sonntag den 16. klärte sich auf, so daß wir bei schönem aber kalten Wetter und trockenem Wege Wilhelm und ich bis zum Schakalungpa¹⁴⁸ spazieren konnten. Tsang Rintschen der in die tibetische Predigt gekommen, aß mit uns zu Mittag. In den beiden Kyèlang Dörfern wird in diesem Frühjahr viel gebaut. Seit ein par Tagen fängt unser Nachbar Trashi auch an sein Haus umzubauen. Heut früh am 17. May wars 2 Grad unterm Gefrierpunkt, die Erde hart gefroren. 12. May temps.

Wochenbericht vom 16 – 23. May.

Montag den 17. wurde unsre Küche fertig geweißt. Dienstag den 18. Sherab Kundsom hatte sich wegen ihrem Feldpflügen in Labtschang beurlaubt. Wilhelm der den Kyèlangern versprochen hatte ihre eingestürzte Yurra zu besehen und zu beraten, nahm mich dorthin mit; wir machten bei schönem Wetter einen angenehmen Spaziergang von ½ 10 bis 4 Uhr, stiegen von der Dörfler Yura gerade hinauf bis übers Kloster nach Tingtse, von wo wir ermüdet heimkehrten. Mittwoch den 19. zog Dana's Familie zum Wohnen in ihr Berghaus hinauf. Küche wurde gewaschen von Sherab und Ramelie, dabei aber die Schulen gehalten u.s.w. Am Sonnabend wurden die Blumen Rabatten im Garten gemacht. Sonntag den 23. etablierte Mr. Mackay der seine Frau von Njungti gebracht, sich mit seinem Zelt hier auf dem Zeltplatz. Seit seinem ersten „Call“ haben wir ihn nicht mehr gesehen. Montag den 24 May wurden unsre Milchkühe nach Tingtse gebracht, und ist damit Sherab K. Melken zu Ende. Seit dem 25. May früh bringt der Hirte die Milch. Wilhelm ist gestern und heut den ganzen Tag oben.

[48]

18[86]

May. Die Wiedehopfe u tu tu thu¹⁴⁹ machen sich dieses Jahr hier besonders bemerklich. Am 21. May wurden die „Gewissen Orte“ ausgeräumt.

Wochenbericht vom 23. bis 30. May.

Wilhelm war alle Tage Oben, ritt oder ging immer am morgen herauf, (einige Tage ziemlich zeitig) und kehrte am Abend heim. Zuerst wurde an der Zong – dann an der Tatscha-Yurra gearbeitet; wobei eines Tages durch das herabstürzen von Bolders¹⁵⁰ und Steinen Wilhelm so wie alle zurückkehrenden Arbeiter einen „narrow escape“¹⁵¹ hatten. In den 3 letzten Tagen wurde von den Tischlern oben am Häusel gearbeitet. Hier unten wurde neben den Schulen täglich, irgend ein Raum aufgeräumt, wozu Mr. Batemeus Anmeldungskarte am Dienstag besonders antrieb. Zuerst Bücherstube und Werkstatt, ferner Redslob's Dsod¹⁵² unten, und [das] die hinteren Stübel, unsre Schlafstube und Papa's Stübel.----- 1 vom Lämmergeier verwundetes Schäfchen geschlachtet.

¹⁴⁷ Dsong: Es muss sich um eine Ortsangabe handeln, an anderer Stelle auch ‚Zong‘ geschrieben

¹⁴⁸ Ortsangabe

¹⁴⁹ Tibetische Schriftzeichen; das ‚u tu tu thu‘ (Translit. A. Heine) ist möglicherweise dem Ruf der Vögel nachempfunden

¹⁵⁰ Engl. ‚boulder‘ = Felsblock

¹⁵¹ Engl. ‚to have a narrow escape‘ = gerade noch einmal davonkommen

¹⁵² Dsod: Vorratsraum, Abstellkammer

Wochenbericht vom 30. May bis 6. Juni.

Wilhelm war fast alle Tage Oben; das Wohnhäuschen wurde in- und auswendig geweißt und gereinigt. Hier Unten gings auch im fortlaufenden Räumen und Urbern¹⁵³ weiter. Montag die untere Besuchstube. Dienstag unsre Wohnstube, die große Derri¹⁵⁴ darin ausgebreitet. Mittwoch auf dem Küchengang hinten 2 Fensterchen durchgebrochen, wozu der Barongpa und Banerj[.] gestern die Ramen gemacht. Sonnabend wurden dann die Fensterscheiben eingesetzt. Ein großes Improvement auf dem finstern Gängel mit modernder Decke. In den letzten Wochen Tagen wurden die Steindächer auf dem Grasboden und Veranda ausgebessert, Wände an den Außenhäusern renoviert u.s.w. u.s.w. Täglich die Schulen wenn auch abgekürzt in der Veranda gehalten. Wetter sehr veränderlich. Nachmittags stets rauhe kalte Winde. In den Nächten Fröste. Die Aepfelbäume stehen fast alle in

[49]

[18]86

prächtiger Blüte. Außer Mr. Mackay der ganz auf dem Zeltplatz etabliert ist, waren in den letzten Tagen zwei Reisende da, von denen nur der eine Dr. Duncan Sontags Abend kurz call'te, um für geschickte Kartoffeln zu danken. Sontag den 6. Juni an Dendrol's Geburtstag war eine ausführliche Einladung bei Shamuels am Nachmittag, zu der wir mit sämtlichen Christen (außer Tsang Rintschen, der in Njungti ist) eingeladen waren. Zum Schluß wurden die traurigen verzankten Verhältnisse zwischen den beiden Familien Dana und Drogha aufs neue durchgesprochen, wobei es zwischen den Frauen wieder heiß herging und mancherlei zur Sprache kam! Möchte doch der Friede endlich hergestellt werden. 2. Juni temps.

Wochenbericht vom 6. bis 13 Juni.

Montag den 7. wurde noch der Küchengang geweißt, der Ofen aus dem chos khang¹⁵⁵ genommen u.s.w. Dienstag wurde dann der ganze Gang gewaschen u.s.w.; einen Tag Küchel gebacken; Wilhelm war meist Oben; ich hatte neben den genannten Geschäften täglich die Schulen, etwas abgekürzt mit Shamuels Kindern in der Veranda (neue Hosen genät). Danas Kinder waren die meisten Tage wegen ihren Feld Arbeiten nicht Unten. Freitag meldete eine Karte Mr. Bateman's ihren Besuch zum Sonntag. Nun wurde mit Force alles für Sonnabend Mittag gerüstet. Erst Abends, nachdem wir sie schon aufgegeben, erschienen Mr. Bateman und Macduff von Sisu kommend, und wurden in unsern beiden Besuchstuben einquartiert. Mit diesen beiden lieben Herren verbrachten wir einen stillen gemütlichen Sonntag; tibetische Versammlungen wie gewöhnlich; gegen Abend engl. prayer. Mr. Bateman call'te bei Mrs. Mackay im Zelt; ihr Mann ist nach Kulu gereist. Ich sollte auch einmal bei ihr callen,

[50]

18[86]

Juni

nur ist das gegenseitig sich nicht verständigen können (wegen den Sprachen) neben Anderem ein Hindernis. Seit dem Freitag den 11. Juni ist ordentlich warmes Sommerwetter eingetreten; so daß man gern und ohne Schaden leichtere Kleider anlegt. so auch vom 12. an baumwollene Strümpfe trägt. Meine Zeit geht, wenn auch nicht stark die ganze Woche fort.- Im Lauf dieser Woche um den 10. ? herum kamen neue Leute aus Ladak ein junger Mann und seine

¹⁵³ Urbern: Bedeutung unbekannt

¹⁵⁴ Derri: Eine Art Teppich

¹⁵⁵ Tibetische Schriftzeichen; Es muss sich dabei um die „Kirchenstube“ handeln

Frau von She, die aus ihrer Heimat geshor¹⁵⁶ sind, mit dem Wunsch hier zu bleiben. Wilhelm will einen Versuch mit ihnen machen, hat ihnen im Gehöft die brang sa¹⁵⁷ neben Droga's angewiesen; dem Mann die Besorgung des Pferdes und andere Arbeit zugeteilt; es wäre gut wenn er sich zum Stations Diener eignete, da jetzt im Sommer, doch gar zu wenige Menschen im Gehöft wohnen. Der Mann heißt Sodnam Puntsog seine Frau Tsering Rolma.

Wochenbericht vom 13. bis 20. Juni.

Nachdem wir wie gesagt den Pfingstsonntag mit Mr. Bateman und dem Chaplain¹⁵⁸ von Lahore Mr. Macduff verbracht, gingen diese beiden mit Wilhelm am Montag früh nach Tingtse und in's Kloster (Mr Bateman wäscht einen Jungen) kamen zum Frühstück herunter, und verließen uns gegen Mittag heut am 14 Juni, um noch bis zum Abend Sissu zu erreichen. Sie wollen versuchen über den nyi ma phed¹⁵⁹ zu gehen. Dienstag den 15. erfuhren wir durch den zurückkehrenden Boten, daß die beiden Herren einen überaus angenehmen schneefreien Uebergang über den nyi ma phyed¹⁶⁰ hatten dessen Höhe sie von hier aus in 2 ¾ Stunden erreichten. Mr. Macduff war sehr weit hinauf geritten; sie waren sehr ge=pleased - und schickten uns mit dem Tiffin = Basket den wir samt Stock Cambal¹⁶¹ u.s.w. mitgegeben,

^x Donnerstag den 10. Juni gegen 5 p.m. beobachteten wir an den Bilingfelsen wie Wolken aufsteigende fliegende Tierchen in Miriaden!!!¹⁶²

[51]

[18]86

einige dankenswerte Provisions Lichte, Cocoatine¹⁶³ u.s.w. schon hier hatten sie uns Zucker und Käse geschenkt. Dienstag den 15. 2 Ladungen Weizen waschen lassen. Wetter trocken und heiß – am Nachmittag heftige staubige Winde. Donnerstag den 17. Wilhelm den ganzen Tag Oben; auch Dana, - Observen – zu Mittag call'ten Mr. und Mrs. Mackay, entfernten sich aber, ehe ich herunter kam (wegen Nasenbluten?). Deßhalb ging ich nach der Schule gegen Abend zu ihnen in's Zelt sie zu besuchen was ganz gut ablief. Freitag den 18. Wilhelm blieb heut Unten wurde besucht, und ging auch zu Mackay's mit denen er dann am Sonnabend früh herauf ritt, um ihnen das Kloster Farm u.s.w. zu zeigen. Ich räumte in Kleidern herum. Das heiße Wetter wird nun eingetrübt und regnerig ohne doch ernstlich zu regnen. An mehreren Abend nahmen wir unser Essen in der Veranda ein, wo es allerliebste war. - Die neuen Ladakleute im Gehöft machen sich nützlich und sind bisher recht fleißig: er außer dem Pferd besorgen und Tingtse gehen, mit Holz klein machen, sie beim Kartoffeln Jäten, und Spinnen. Tägliche Schule. Shamuels Kinder schreiben, und nähen Hosen. Sonntag den 20. Juni bat sich Shérabin frei, um dem Tadm¹⁶⁴ in Tugling bei-zuwohnen; der Tag verging still mit Schreiben etc. Gegen Abend call'te Dr. Duncan.

¹⁵⁶ Tibetische Schriftzeichen; Tib. *śor* = entkommen, fliehen, verloren gehen (Translit. und Interpretation durch A. Heine), der Präfix ,ge' und der Suffix ,t' dienen – der deutschen Grammatik folgend – zur Bildung des Perfekt

¹⁵⁷ Tibetische Schriftzeichen; Bedeutung: Unterkunft, s. auch Glossar > Drangsa

¹⁵⁸ Chaplain: Englisch: Kaplan

¹⁵⁹ Tibetische Schriftzeichen; Ortsbezeichnung (Name eines Passes?)

¹⁶⁰ Tibetische Schriftzeichen; s. oben

¹⁶¹ Stock Cambal: Unbekannter Begriff

¹⁶² Dieser Satz wurde von Maria Heyde nachträglich am Fuß der Seite eingefügt

¹⁶³ Cocoatine: Möglicherweise Kokosöl, s. auch Glossar

¹⁶⁴ Tadm: hier Tibetischer Maskentanz im Kloster, s. auch Glossar

Wochenbericht vom 20. bis 27. Juni.

Dienstag den 22. wurde versuchsweise ein Teil unsrer zhi zhi¹⁶⁵ Wolle „gedappt“¹⁶⁶ von 2 Shibis¹⁶⁷. Mr. Mackay und seine Frau waren zu einem ausführlichen „callen“ gekommen, sahen sich im ganzen Gehöft um. Mittwoch den 23. war das tshe cu¹⁶⁸ mit dem Maskentanz oben im Kloster; Mackays waren sehr eager¹⁶⁹ dies zu sehen; gingen und ritten herauf. Wilhelm vor ihnen um sie im Häusel mit Thee zu bewirthen, und dann zu begleiten.

[52]

18[86]

Juni

Das größte Tadmö babni¹⁷⁰ – sagt Wilhelm – war der reiche Goldschmuck den Mrs. M. angelegt hatte.- Freitag den 25. verließen sie den Zeltplatz wo sie bisher gewohnt, der nun durch das stete Bewässern ungemüthlich und ungesund wurde, und zogen in den neuen, eben fertig gewordenen Dâk Bungalow nach Kyelang Gong. Sonnabend den 26. waren wir beide feierlich zu einem Tiffin bei Mackays eingeladen; vor 2 Uhr wanderten wir in Hitze und Staub hin, nachdem wir Vormittags Pattings gekauft u.s.w. erst gegen Abend kamen wir zurück. Die Schulen wurden täglich leider aber mit Abkürzung und Unterbrechung gehalten. Shamuels und Dana's lassen beim Kunupa weben. Das Wetter wird jetzt endlich ordentlich warm.

Sonntag still zu Hause. – Woche vom 27. Juni bis 4. July.

Zu bemerken ist noch: daß Sonntag den 27. eine Kiste Thee von Dobi uns als Geschenk von Anderson's geschickt wurde zugleich kam ein Brief von Mrs. Andersen.

¹⁷¹Montag den 28. Juni zog Paru der Postmeister mit seinem Postamt förmlich aus dem Gehöft, nachdem er schon seit einiger Zeit im Thasil die Post besorgte.

Montag den 28. Wilhelm zieht mit Sack und Pack nach Tingtse herauf, um auch des Nachts Oben zu bleiben; natürlich Wirtschaft und Unruhe dabei. Die Schule wurde heut wieder durch einen Besuch des Mr. Mackay unterbrochen er brachte 1 Pfund Byjnath Thee zum Geschenk; schlug ihm vor seine Frau englisch schreiben lernen zu lassen, gab ihm einige Copy-Books dazu; schickten Eier Gemüse u.s.w. Wallfahrende Sangkar pas, und Ladaker kamen in Menge nach chos¹⁷² Büchern, Tadmö, und chad ma.¹⁷³ Am Abend des 28 Juni 86 kam die Mitte September 85 eingepuppte Grüne Raupe als schönes Nachtpfauen Auge aus seinem Cokong heraus. Dienstag den 29. Juni ging wieder durch allerlei Arbeit und Unruhe. Die Schule wurde durch einen bettelnden korrenden¹⁷⁴ bod pa¹⁷⁵ längere Zeit unterbrochen, den ich

¹⁶⁵ Tibetische Schriftzeichen

¹⁶⁶ Gedappt: Bedeutung unbekannt

¹⁶⁷ Shibis: Unbekannter Begriff

¹⁶⁸ Tibetische Schriftzeichen, Bedeutung: Eine religiöse Veranstaltung

¹⁶⁹ Engl. ‚eager‘ = sehr eifrig, sehr darauf erpicht

¹⁷⁰ Tadmö babni: Bedeutung unbekannt (Ereignis/Aufreger?)

¹⁷¹ Der nun folgende Satz war am Ende der Seite mit x angefügt, ein x an dieser Stelle besagt, dass er hier einzufügen ist

¹⁷² Tibetische Schriftzeichen, Bedeutung: Religion; gemeint sind also Bücher religiösen Inhalts

¹⁷³ Tibetische Schriftzeichen, Bedeutung unbekannt

¹⁷⁴ Korrenden: Tib. ‚khor‘ Umgang, Umrundung, von Maria Heyde auch in anderem Zusammenhang gebraucht; s. auch Glossar

¹⁷⁵ Tibetische Schriftzeichen, Bedeutung: ‚Tibeter‘

[53]

[18]86

einiges schreiben ließ, Bücher gab u.s.w. seine Heimat ist nyag rong¹⁷⁶ obwohl nicht Lama, auch nicht im Kloster erzogen. schreibt und liest er gut. Ich forderte ihn auf Wilhelm Oben zu besuchen. Die Kartoffeln werden behackt. Von Sherab hörte ich etwas Interessantes: Mackay soll den Leuten hier erzählt haben: als Theodore in sein gemauertes Grab gelegt werden sollte, fand sichs, daß eine große Schlange darin ge-skyed¹⁷⁷ war, darum mußte ein anderes Grab für ihn gegraben werden!! Sie fragte ob dies wahr sei? Uebrigens heut früh sind Mackays nach Dartscha aufgebrochen. Sodnam Puntsok hat heute außer seinem Tingtse=Gehen Holz für uns klein gemacht. Mittwoch den 30. call'te ganz unvermuthet ein junger Mr. Maxwell und hielt sich längere Zeit hier auf bekam Gemüse etc., besuchte Wilhelm Oben, und ging am Sonnabend früh weiter nach Ladak zu. Donnerstag und Freitag mit Waschen, Sonnen und Aufräumen von Wintersachen beschäftigt, daneben Schulen. Freitag Abend kam Wilhelm herunter; Sonnabend den 3. July macht der Barongpa hohe Waschschemmel für Tingtse. Chos skyid¹⁷⁸'s Geburtstag, am 1. July wurde von ihren Eltern gar nicht berücksichtigt. Sonntag den 4. ganz still wie gewöhnlich begangen. Abends Brief von Mrs. Johnston aus Ralha. Montag den 5. früh zieht Wilhelm wieder nach Tingtse ins Bad; ein bettelnder bod ma¹⁷⁹ beunruhigt mich; er scheint ein gründlicher ngags pa¹⁸⁰ zu sein, wollte ein tibetisches Buch aus der Bücherstube klemmen¹⁸¹. - Abends ganz toller Spektakel im Dorf. Ein General Stormu, durch einen Dchugtruer Lapa besorgt!! Es kommen viele bettende bod pa¹⁸² auch Fakire ins Gehöft. Die Schule ist immer in der Veranda.

[54]

18[86]

5 Montag. Ladakleute nehmen Thee und Bücher für Redslöb's mit nach Ladak. 6. July Dienstag. Küchel und backen etc.
Mitwoch den 7. July früh gegen 8 Uhr kam Mrs Johnstone direkt von Trinan geritten kommend zum Pfortel herein, trank Thee, war ganz gemüthlich. Mr. Johnstone der über den Nyima Pet ging traf etwas später, (vor ihm noch die Kinder) hier an, trank Thee, dann begaben sie sich ins neue Bangalow nach Kyèlang Gong. Wilhelm wurde benachricht, kam, gegen 4 Uhr herunter, gegen abend besuchten wir Johnstones und tranken Thee. 8. July Donnerstag. Wilhelm machte einen langen Besuch bei Johnstones um die schlimmen Verhältnisse, und das ungerechte Treiben der jo¹⁸³'s in Lahoul durchzureden. 9. July Freitag Wilhelm war 5 – 6 Stunden im Katcherry¹⁸⁴, focht (mit Erfolg) gegen die jo¹⁸⁵'s und Munshis¹⁸⁶, (pantra¹⁸⁷)

¹⁷⁶ Tibetische Schriftzeichen, Ortsbezeichnung

¹⁷⁷ Tibetische Schriftzeichen, tib. ‚skyed‘ = ‚wachsen, größer werden‘ (Translit. u. Interpretation A. Heine); evtl eine Schlange, die sich häutet?

¹⁷⁸ Tibetische Schriftzeichen, Eigennamen

¹⁷⁹ Tibetische Schriftzeichen, eigentlich müsste es ‚bod pa‘ heißen: ‚Tibeter‘

¹⁸⁰ Tibetische Schriftzeichen, Bedeutung unbekannt (Strolch/Schelm/Schwindler?)

¹⁸¹ Klemmen: Mundartlich für ‚stehlen‘

¹⁸² Tibetische Schriftzeichen, s. oben

¹⁸³ Tibetische Schriftzeichen, Bedeutung: Landadliger; das apostrophierte ‚s‘ wurde von Maria Heyde zur Pluralbildung angefügt

¹⁸⁴ Engl. ‚cutcherry‘: In Indien ein öffentliches Verwaltungs-/Gerichtsgebäude; s. auch Glossar

¹⁸⁵ Tibetische Schriftzeichen, Bedeutung: s. oben

¹⁸⁶ Hier: ‚Schreiber‘, ‚Sekretär‘; s. auch Glossar

¹⁸⁷ Pantra: Bedeutung unbekannt

(armer Yorogpa). An demselben Tage den 9. July kamen Lagdrug und seine Gefährten aus Ladak an, um die Martha mit ihren Kindern dorthin abzuholen. Sonnabend den 10. nahm Mr. Johnstone einige Photographien; von den Christen Schulkindern, vom Hause und uns. Da er die Bilder nicht selber druckt u.s.w. haben wir keine Idee wie sie ausgefallen. Sonntag den 11. July. Mr. und Mrs. Johnstone kamen am Nachmittag, um auf dem Harmonium zu spielen und zu singen, worin Mrs. Johnstone sehr geübt ist. Montag den 12. voll körperlichen Elendsgefühls; Abends Wilhelm und ich zum Dinner bei Johnstones eingeladen. Dienstag den 13. Wilhelm wieder in Katscherry. Johnstones gegen Abend hier, wie gewöhnlich Thee. Mittwoch den 14. Wilhelm Oben in Tingtse kam bei heftigen Regen herunter, während Mr. Mackay, der heut

[55]

[18]86

morgen von Dozam zurückgekehrt, hier callte. Abends waren wir beide mit Mr. und Mrs. Mackay zum dinner bei Johnstones, fühle mich noch nicht recht flott. Strietze backen und Zurüsten zur morgenden Einladung. Donnerstag den 15. machten wir eine Abschieds Einladung Shamuels zu Ehren mit sämtlichen Christen, wie gewöhnlich. Mr. Mackay kam dazwischen callen. Es regnet beinahe den ganzen Tag heftig. Freitag den 16. Nachmittags kam Mrs. Mackay besuchen sie hielt sich während der Schule längere Zeit in der Veranda bei mir auf; wir kamen mit der hindostanischen Unterhaltung ganz passabel mit einander zurecht. Sonnabend den 17. während Johnstones hier musicierten u.s.w. kam auch Mr. Mackay seinen Abschiedsbesuch machen, da er mit seiner Frau morgen früh den Rückweg direkt nach Kulu antritt, um dieses Jahr nicht zurück-zukehren. Am Donnerstag hatten sich Johnstone´s nach Dartse begeben; mit der Absicht (er wenigstens) bis Lingti zu reisen. Der strömende Regen und Unwohlsein des kleinen Primus brachte sie aber schon am Freitag Abend zurück. Sonntag den 18. July wie immer begangen. Nachmittags kamen Johnstone´s musicieren. Montag den 19. Wilhelm war den ganzen Tag Oben in Tingtse, um das Häuschen auszuräumen, und für Johnstones, die heraufziehen wollen in Ordnung zu bringen; ich konnte leider zum Schluß nur eine kurze Schule mit den lieben Kindern haben, da ich um 2 Uhr zum Tiffin bei Johnstones eingeladen war, kehrte erst in der 7. Stunde zurück, nichts absonderliches belebt. (Struwelpeter). Dienstag den 20. gelang es mir endlich die Näharbeit eine Tasche, welche Shamuels Kinder für ihren Vater genät fertig zu machen, nachdem diese Arbeit in der letzten

[56]

18[86]

Zeit täglich mein Gemüt und meine Zeit sehr in Anspruch genommen hatte. Die Schreibereien der Kinder waren leider auch nicht ganz nach Wunsch beendet worden. Gegen Abends machten Dana´s eine Einladung. Die beiden Schafböcke welche bis jetzt unten im Gehöft, unter Sodnam Puntsoks Superintendence geweidet, wurden heraufgeschafft. Mittwoch den 21. wollten Shamuels aufbrechen; die Pferde von Dozam waren nicht gekommen, auch regnete es sehr. Martha hatte auch noch eine Abschiedseinladung für die ganze Gemeinde gemacht, bei der wir auch zugegen waren, bis wir gegen Abend wegen Johnstones Kommen herunter mußten. Diese waren gestern in Gungrang gewesen, hatten von Dewi Chand einen Sapphir Ring erhalten, über den sie in Skrupeln waren.

Donnerstag den 22. war es endlich nach vieler Pack Arbeit und Unruhe für sie glücklich so weit daß Martha mit ihren Kindern nach Ladak aufbrechen konnte. Kurz vorher war die ganze chos tshogs¹⁸⁸ in ihrem Hause versammelt; Wilhelm richtete einige Worte an sie, wir sangen Verse, und nahmen dann Abschied, unter Thränen und Wehmut. Es ist uns recht leid die lieben Kinder mit denen besonders wir so verwachsen waren, scheiden zu sehen; auch ihnen namentlich der Mutter wurde der Abschied recht leid; hatte sie doch 20 Jahre in diesem Hause gelebt; und waren alle 7 Kinder darin geboren! Alle tibetischen Christen groß und klein gaben das Geleit, ich bis zum Schakalungpa, die anderen viel weiter, es war ein großer Zug, obwohl die Lastthiere und Kurpas¹⁸⁹ schon voraus waren. Auf den 3 Reitpferden ritten je 2 zusammen, was

[57]

[18]86

ganz gut ging. Auf dem Rückweg von Shaga callte ich bei Johnstones deren Primus wieder unwohl ist, zu seiner Mutter größter Besorgnis da sie ungemein ängstlich ist. Johnstones zogen heut am 22. mit Sack und Pack in´s Tingtse Häuschen hinauf, um die noch übrige Zeit ihres Aufenthaltes in Lahoul dort zu verbringen, während er Mr. Johnstone dazwischen einen Ausflug nach Mantschatt machen will. Das Wetter ist die ganze Zeit seit dem Vollmond regnerig und unbeständig. Dabei fühlt man sich nichts weniger als frisch, im Gegenteil kommen wir beide uns so schlaff als möglich vor und sehnen uns nach einer Auffrischung. Seit Kurzem wird es mir ordentlich schwer ohne Brille zu arbeiten, so trübe sind meine Augen. Da bin ich wirklich dankbar für die blauglasige Brille (Nasenzwicker¹⁹⁰) die Papa mir vorigen Herbst von Simla mitbrachte. - Durch Martha haben wir der Schwester Redslob die von ihr gewünschten als Taufgeschirr bestimmten Glasschalen und Kännchen mit kleinen Stags geschickt.

Sonnabend den 24. nach längerer Zeit wieder einmal klares sonniges Wetter, was ordentlich gut thute. Am frühen Nachmittag kam ganz unerwartet Mrs. Johnstone besuchen, da es ihr bei der Abwesenheit ihres Mannes, und Unwohlsein des kleinen Jungen bänglich zu Muthe war.

Sonntag den 25. July. Recht klein und zusammengeschmolzen erschien uns heut die kleine Gemeine. Außer Danas Familie war Droga von Oben Allein da. Nach der Nachmittags Versammlung saßen wir mit ihnen gemütlich Bilder zeigend in der Veranda. Wetter klar, heiß. Den zurückgebliebenen (namentlich den 2 ältesten Mädchen) geht der Abschied von ihren Yado´s¹⁹¹ augenscheinlich sehr nahe.

[58]

18[86]

July

Wochenbericht vom 25. July bis 1. August

Wilhelm war natürlich Unten, da Johnstones Oben im Häusel wohnen. Mr. Johnstone war am Sonntag früh von Mantschatt zurückgekommen. Montag Abend den 26. erhielten wir Brief und Geschenk (eine schöne von Mrs. Mackay selbst gesponnene wollene Decke) aus Manale von ihnen geschickt. Für den Dienstag waren wir zum Tiffen zu

¹⁸⁸ Tibetische Schriftzeichen, Bedeutung ‚religiöse Gruppe‘ (nach A. Heine); hier also: Die Gemeinde

¹⁸⁹ Kurpas: Lastenträger, s. auch Glossar

¹⁹⁰ Nasenzwicker: Brille, die man sich auf die Nase klemmt, da sie keine Seitenbügel besitzt

¹⁹¹ Tib. ‚ya do‘: Begleiter, Helfer (hier vielleicht auch ‚Spielkameraden‘?); s. auch Glossar

Johnstones eingeladen. Nach dem gestrigen prächtigen Tag überraschte uns das heutige regnerische Wetter, doch machten wir uns allmählig zu Pferde, auf und verbrachten einen ganz angenehmen Nachmittag Oben im Tingtsehäuschen. Dienstag Abends den 27. July. temps! Geschwollene Beine.- An einigen Tagen Schule.- Wilhelm Brief schreiben. Am Donnerstag. Manepàs aus Spitti im Dorf.- Lesen ihre Läuse hier ab! müssen dieselben tödten! Freitag keine Schule. Danas bewässern – Observen, Nähen! Sonabend den 31. nachmittags callen Johnstones ausführlich mit den Kindern (Bilderbücher) um Abschied zu nehmen, da er Montag früh nach Spitti zu reisen gedenkt, während sie mit den Kindern hier bleibt. Er zeigt die, wies scheint gut gelungenen Photographien.- Sontag hören wir daß Mrs Johnstone beschlossen hat mit den Kindern ihren Mann nach Spitti zu begleiten. Sie kommen gegen Abend noch einmal herunter, um schließlich Abschied zu nehmen. schenken 25 Rs. Missionsbeitrag! Die Christen incl. Tsang Rintschen zum Thee und Bilderzeigen [...] ¹⁹² uns. Montag den 2. August. In aller Frühe brechen Johnstones auf um Kyèlang zu verlassen, und heut Sisu zu erreichen. Am Morgen für 20 Rs Chang Wolle vom opa zhao ¹⁹³ gekauft, dieselbe alsbald mit seiner Hilfe in der hinteren Cisterne gewaschen, was gut gelang. Die Wolle trocknete auch beinahe, und konnte am Nachmittag mit Hilfe der Danas Kinder auf den Boden geschafft werden. Kurze Schule Johannis-

[59]

[18]86

beeren zum Einkochen aus Redslobs Gärtel gepflückt, Teils wir allein teils mit 4 Schulkindern, es giebt dieses Jahr reichlich Johannisbeeren. Dienstag Beeren Einkocht u.s.w. Wilhelm Oben, das Häuschen wieder eingeräumt nachdem Johnstones es verlassen, kommt Abends zurück. Mittwoch den 4. August. Die noch feuchte Wolle auf dem Boden ¹⁹⁴ ausgehängt; Wilhelm zieht aufs Neue ganz zum Wohnen nach Tingtse herauf. Im Zong wird gesprengt. Anna ist zur Bedienung Oben. Ich bin in der Schule an den 3 Tagen hauptsächlich beschäftigt (mit Dana's Hilfe) ein neues Kleid aus Papas blauen Röcken ¹⁹⁵ und etwas neuem Zeug für Tschosnièd herzustellen. Es ist dies ganz dankenswert ausgefallen. Freitag fröhlich stimmende Post aus Christiansfeld; wegen Bewässern keine Schule, Näharbeiten und Räumen u.s.w. Sonabend den 7. August nachdem die Sonabend Arbeiten beendet, ritt ich in der 5. Stunde von Sodnam Puntsog geführt schnell nach Tingtse herauf, und kehrte am Abend mit Wilhelm wieder heim. Sontag den 8. August. Wie gewöhnlich die Versammlungen; die Zuhörer sind nur Danas Familie, Puntsog und Frau, auch Tsering Rintschen fand sich ein. Zu Mittag call'ten unvermutet 2 Herren, die gestern von Njungti in's Bungalow gekommen, sie sprachen lange mit Wilhelm, ich sah sie nicht; bekamen Gemüse geschickt. Wetter ziemlich kühl. Montag den 9. August. Wilhelm blieb heut Unten. Nochmals Beeren zum Einkochen gepflückt; dann mit Wilhelm zum Hattipa (der da scheidet) gegangen, um einige Zeuge und dergleichen zu kaufen. Keine Schule. Danas Familie ist ganz unten um neue Peraks ¹⁹⁶ für die Mutter Anna und Tshonièd zu machen. Dienstag den 10. August.- Mittwoch den 11. August zogen wir nach Tingtse zum Wohnen auf ein par Tage. Wilhelm um die Zong-Arbeiten besser beaufsichtigen zu können, ich um zunächst Mehl und Gries auf unsrer Mühle zu malen.

¹⁹² Dieses kurze Wort ist unlesbar

¹⁹³ Tibetische Schriftzeichen, ‚zhao‘: Eigennamen

¹⁹⁴ Boden = Dachboden

¹⁹⁵ Rock = Blazer

¹⁹⁶ Perak:Kopfschmuck für Frauen, siehe Glossar

[60]

18[86]

20. August. Nun sinds schon 10 Tage seit dem wir beide in Tingtse sind. Es war weniger eine Erholung, sondern recht stramme Arbeitszeit für Wilhelm. am 11. August gerade als wir heraufkamen, hatte Giatsi ein Töchterlein geboren. um dem Droga die nötige Zeit zur Pflege seiner Frau zu geben, übernahm Wilhelm ganz seine Arbeit, und ist täglich von früh bis abend im Zong bei den Leuten was recht ermüdend für ihn ist. Ich hause mit Sherab Kundsom in Tingtse, schicken nur immer das Essen zu Mittag in's Zong. Mehrere Tage waren wir ganz mit Mehl und Griesmalen Waschen, Reinigen, des Getreides, Aussieben und Drappen¹⁹⁷ des Grieses beschäftigt, wobei auch Anna und Sodnam Puntsog halfen. Nur an einem Tag konnte ich die Kinder zur Schule hier haben; sonst ein wenig genät und Briefgeschrieben. Das Wetter meist bewölkt oft recht kühl auch einmal tüchtig Regen; eine Annehmlichkeit ist's hier daß Wilhelm eine Bade Gelegenheit gebaut hat, Sonntag den 15. August blieben wir Oben im Tingtse-Häusel während Droga, Betty und die Kinder hierher kamen zur Sontags Erbauung. Einige Tage voher wol am 12ten hatte ein Capt. Boddam von Rupshu kommend hier gecalle'd Thee getrunken, und dann Wilhelm im Zong besucht. Unter den Ob erwähnten Arbeiten, bei meist bewölktem Himmel, wenig klaren Tagen wurde die Zeit hier verbracht. Nachdem die Zong Yurra beendet machte sich Wilhelm an die Tatscha Yurra, Holte sich dabei Husten und Verkältung; ich war in der ganzen Zeit nicht weiter als bis zum Zong Surka gekommen. Ging am Sonnabend den 21. nach Kyèlang um allerlei Arbeiten zu machen. Wilhelm folgte am Abend. Sonntag den 22 August. Den Sonntag wie gewöhnlich Unten verlebt. Wilhelm elend. Lydias Geburtstag. Am 21. August war ein Verwandter von Droga (Tardod) aus shel¹⁹⁸ namens Droga von Ladak ge sho¹⁹⁹ 'rt nach Kyelang gekommen. Was er machen wird, oder wo bleiben ist ungewis.

[61]

[18]86

Die Kinder leerten die Beeren im Gärtel vollends ab; Post befördert siehe Büchel. Den 23. August. Montag zogen wir aufs Neue nach Tingtse. Wilhelm gegen Mittag zu Pferde direkt nach Tatscha auf die Arbeit, ich gegen Abend nach Tingtse unter Sodnam Puntsogs Pferde Führung, nach dem die Shérabin vorausgegangen. Eine große Anzahl Karja Frauen und Mädchen aus den Bunan-Dörfern wallfahrten zusammen über den Nyima Pet nach Trinan khor ba skor ces²⁰⁰. Die ersten heruntergefallenen Aepfel vom hinteren Cisternen Baum erhalten! Seit voriger Woche dem 13. August essen wir Kartoffeln von dem winzigen Feld, das Papa vor dem Tingtse-Koti²⁰¹ gelegt. Unten im Dorf ists sehr still und leer, die Männer auf Handelswegen, Frauen auf den Feldern, meines Wissens ist nichts besonderes passiert. Hier Oben auch still. Meisen. Sabra!²⁰² garstige Katze. Dienstag den 24 August. Wilhelm hatte eine schlechte Nacht; krachwedlich bleibt Gottlob heut im Häusel um Brief zu schreiben. Auch in den folgenden Tagen mußte Wilhelm wegen diesem Husten und Schwachsein sich meist still im Hause halten, außer etwa einem Gang nach Sarjing, um nach den Leuten

¹⁹⁷ Drappen: Bedeutung unbekannt

¹⁹⁸ Tibetische Schriftzeichen; Ortsname

¹⁹⁹ Tibetische Schriftzeichen; Bedeutung: s. oben (Fußnote 154)

²⁰⁰ Tibetische Schriftzeichen (Translit. A. Heine); Ortsbezeichnung/Name des in Trinan befindlichen Heiligtums?

²⁰¹ Koti: Bedeutung unbekannt

²⁰² Sabra: Bedeutung unbekannt

zu sehen; aus unserer geplanten Tour nach Gungrang die von Tag zu Tag verschoben wurde, ward schließlich nichts. Einige Heftige Winde! Freitag den 27. August fing das „große Grasschneiden“ auf M. D.²⁰³ Oll's²⁰⁴ an. Am 27. ging Wilhelm einmal nach Kyèlang herunter, nach der Schule und sonst zum Rechtensehen, fand des Munshi's Familie und „neuen englischen Lehrer“ angekommen. Sonnabend den 28ten gingen wir zusammen am Nachmittag über Sarjing-Oll, und Dana's Haus nach Kyèlang. Hier angekommen hörten wir daß der Missionar aus Chamba (ein neuer junger Mann) auf dem Zeltplatz sei. Wilhelm holte ihn herein, und es wurde schnell ein Essen

[62]

18[86]

fertig gemacht. Mr. Walker der Missionar lehnte es ab, ganz hier im Haus Herberge zu nehmen, kam aber zu den Malzeiten herüber. So verbrachten wir den Sonntag den 29. August ganz gemütlich zusammen. Nach der Nachmittags versammlung wurden die Aepfel hinten bei der Cisterne zum ersten Mal geschüttelt (nachdem die Heruntergefallenen täglich gesammelt waren) außer dem Verschenken an die Christen und Arbeitsleute, wollen wir versuchen, die Aepfel um ein Billiges an die Lahouler zu verkaufen. Montag den 30. August in aller Frühe verließ Mr. Walker Kyèlang um nach Chamba zurückzukehren. Im Lauf der vergangenen Woche ist ein Sahib und Mem Sahib durchgereist, denen wir durch Dana Gemüse schicken ließen, sie aber nicht selber sahen. Heut am Montag blieben wir Unten, und besorgten allerlei Arbeiten. Sonntag den 29. August temps! nachdem sie schon Tage lang „druckst.“

Wochenbericht vom 29 August bis 5 September. Dienstag den 31. August zogen wir wieder nach Tingtse, Wilhelm gegen Mittag, ich gegen Abend nachdem das Pferd zurückgebracht war. In den 3 folgenden Tagen ist nichts besonderes passiert; bei prächtigem Wetter wurde das Grasschneiden fortgesetzt; Wilhelm teils ganz zur Aufsicht - oder abwechselnd dabei. Ich arbeitete oder schrieb im Häusel.²⁰⁵ Freitags war kyrir kyrir tshi²⁰⁶ Historie in Tingtse! „Pferderennen“ in Dengrig

zu dem die Sherabin ging.

Sonnabend den 4. September kam der lange geplante Spaziergang durch das Zong-Lungpa²⁰⁷ nach Gungrang zur Ausführung. In der 12. Stunde brachen wir auf: Papa, Anna Tschosnièd, Sh. Kundsom und ich mit dem Bartsipa als Hilfe durchs Zong; es ging Gottlob Alles glücklich und vergnüglich von Statten. Der Weg jenseits am Gungrang Yurra entlang, ist allerliebste. In's Bakar Kloster wurden wir nicht eingelassen, weil der Lama krank ist,

[63]

[18]86

Am Gungrang Kar angelangt hörten wir, daß die Herrschaft²⁰⁸ nicht zu Hause sei, mit Not und Mühe wurden wir indes in ein Yab²⁰⁹ hineingelassen, von wo wir nur einige äußere bunte Malereien à la Buddhismus sahen. Es mag in den inneren Räumen ganz prächtig sein, doch wurde uns aufs Neue unser europäisches Wohnhaus wichtig; außer einem

²⁰³ M.D.: ‚Missionsdiakonie‘ Vermögensverwaltung für das Missionswerk

²⁰⁴ Oll: Wiese; s. auch Glossar

²⁰⁵ Der nun folgende Satz war am Ende der Seite mit x angefügt, ein x an dieser Stelle besagt, dass er hier einzufügen ist. Dadurch verschiebt sich der folgende Text in eine neue Zeile

²⁰⁶ Tibetische Schriftzeichen, Bedeutung nicht klar: ‚kyir kyrir‘ könnte ‚Vogelgezwitscher‘ bedeuten (nach A. Heine), der Rest ergibt zusammen mit dem Begriff ‚Historie‘ keinen Sinn

²⁰⁷ Lungpa: Möglicherweise für ‚Tal‘

²⁰⁸ Gungrang Kar ist der Sitz des Lokaladligen

²⁰⁹ Yab/Yap: Eine Übersetzung liegt nicht vor; dem Kontext anderer Tagebücher nach könnte es sich um einen Schuppen oder einen überdachten Gang handeln

Diener fanden wir einen alten bod pa²¹⁰ der da näht. Vom Kar gingen wir direkt nach Kyèlang zurück, wo wir ganz befriedigt über unsre Tour (außer Wolf) mit Sonnen Untergang ankamen. Hier fanden wir Alles in Ordnung. Dana verkauft tapfer Aepfel von den kleinen grünen von hinten Cisterne; sie finden guten Abgang. Sonntag wie gewöhnlich die Versamlungen mit unsrer kleinen Schaar. Briefe geschrieben. An Paul gedacht, Photographien von Mr. Johnstone betrachtet.

Montag den 6. begaben wir uns wieder hintereinander zu Pferde herauf, nachdem allerlei häusliche Geschäfte vorher besorgt. Mittwoch den 8. erschienen 2 Spiti pas in Tingtse um anzuzeigen daß sie auf den Befehl des Ast. Com. Mr. Johnstone 2 Jungen zum Lernen in die Kyèlang Schule gebracht. Wilhelm bei den Arbeitsleuten, ich Briefschreiben. Donnerstag den 9. September ging Wilhelm früh herunter wegen diesen Spiti-pas, und um Sangkar Schafe zu kaufen. Es stellte sich heraus daß einer der Väter Doblo, der frühere Schüler war. Da die Jungens ein zu erbärmliches Loch als brang sa²¹¹ angewiesen bekamen von den Thasilbehörden, baten sie im Gehöft wohnen zu dürfen, worauf ihnen Wilhelm Droppas Drangsa anwies, weil letztere für den Winter in Shamuels frühere Wohnung ziehen werden. Am 9. September also sind die beiden Spiti Jungen ins's Gehöft gezogen. Dienstag den 7. September waren 2 Kulu Leute heraufgekommen, von Mackay's abgeschickt, um einen Brief von Mr. Machay und 15 große Aepfel als Geschenk von ihm zu bringen. Wilhelm dankte gleich Brieflich und ließ den

[64]

18[86]

September

Dana beauftragen, als Gegengeschenk einige kleine Aepfel vom Cisterne Baum zu schicken. Die Aepfel von den beiden Bäumen hinten an der Cisterne sind zum größten Teil verkauft worden (billig 30 Stück für einen Pais[.]) fanden reißenden Abgang, und brachten Rs 3, as. 12 ein. Nachdem ich Freitag den 10. mit Wilhelm hin und her gegangen (und Gras) auch Sonnabend früh noch einen schönen Spaziergang auf der Tatscha-Yurra gemacht – das Wasser lief in allen 3 Yurras - ging ich nach Kyèlang. Wilhelm folgte später. Somit war mein Aufenthalt in Tingtse der mit Unterbrechungen vom 11. August an bis 11. September gewahrt, abgeschlossen. Das Wetter war in den letzten Tagen besonders hübsch. Die Abende kühl. Sonntag den 12. September. Still wie gewöhnlich begangen. Der Rupshu frühere Gopa mit einem Yado besuchten nach Tisch. Der schon längst erwartete Skushog²¹² aus Ladak ist nun in Garja, steckt bis jetzt bei den Dschos in Sdod.- Montag den 13. September. Heut wurde die Graserndte das heißt das Grastragen auch von den gemieteten Kyelang Oil's beendet, gerade vor dem Beginn eines kleinen Regens am Abend. Die beiden Spitijungen treten heut als Schüler beim Ganga-Ram²¹³ ein; es sind 2 muntere Buben 12 und 13 Jahre alt. Wilhelm ging ritt gegen Abend wieder nach Tingtse - Anna wird angestellt. Dienstag den 14. September. Am Vormittag wurde mit Getrommel und Musik der kha 'gyur²¹⁴ in's Dorf, und von da weiter ins Kloster gebracht. Dieses große Buch kam, auf 12 Pferde geladen, zunächst von Rupshu hier an. Die Garshaer haben es für 1000 Rupies aus Thibet gekauft, fürs Shashur Gonpa²¹⁵; wozu noch einige 100 Rs. Transport kosten kommen. Man sieht also daß die Leute, namentlich auch die Bunanpa's Geld haben. Gegen Mittag wurde vom Thasil gemeldet, daß heut die Klage wegen dem Trinanpa der Wilhelm Geld schuldet abgemacht werden muß; so mußte ich also Wilhelm bestellen,

²¹⁰ Tibetische Schriftzeichen, Bedeutung: ‚Tibeter‘

²¹¹ Tibetische Schriftzeichen, Bedeutung: ‚Unterkunft‘

²¹² Skushog: Ein Mönch, der im Zeichen besonderer Heiligkeit steht, s. auch Glossar

²¹³ Ganga-Ram: Schreibvariante zu ‚Gangaram‘, den Lehrer; s. auch S. 13

²¹⁴ Tibetische Schriftzeichen (Translit. A. Heine), es handelt sich um die Schrift mit den Lehrreden des Buddha

²¹⁵ Gonpa: ‚Kloster‘; s. auch Glossar

[65]

[18]86

der dann am Abend auch herunterkam, um am Mittwoch wieder herauf - zu-
reiten wo außer dem Gerste schneiden am neuen Yultag²¹⁶ gearbeitet wird.
machte Papa´s neue weiße Nambu²¹⁷ Hosen fertig. Donnerstag den 16. September hier
Unten weiter nichts passiert als daß der verlorengeliebte Stansin Yurogpa
mit 2 Sahibs von Leh hier ankam, und einen Brief von Schwester Redslob brachte; die
Sahibs bekamen Gemüse geschickt obwohl sie nicht call´ten. Oben in Tingtse passierte
hingegen etwas. Beim Sprengen des großen po long²¹⁸ der vom Yultag weggeschafft

werden mußte verunglückte ein Schuß, entzündete sich aber schließlich doch, und
beschädigte arg die Augen der dabei arbeitenden 2 Mantschatpas; einem dritten
Mann flog die schwere Eisenstange auf den Rücken, Gottlob der Quere, sonst
wäre er wol gleich tot gewesen. Daß die beiden nicht um ihr Augenlicht kamen,
sondern sich allmählig zu erholen scheinen ist auch ein Wunder Gottes; ebenso
daß bei den vielen dicht dabei arbeitenden Menschen Niemand beschädigt
wurde, ist eine überaus gnädige Bewahrung des freundlichen Herrn.

Freitag den 17. callten die beiden Herren Couper und Mackenzie, ersterer
besuchte gegen Abend Wilhelm Oben. Sonnabend den 18. Außer dem gewöhnlichen
Kehren u.s.w. mit viel Räumereien beschäftigt.

²¹⁹17. September. Abends erschien plötzlich Tséring (Mirjams) Bruder der schwache Trashi aus Ladak.
was? und wohin mit ihm? Ich stellte ihn am Sonabend an mit Sodnam Puntsog, die neuen kleinen „Stans“²²⁰
zu füttern und einzufassen. Obwoh die ganze Woche

keine Schule war, da die Kinder fleißig in ihrer Ernte mit arbeiten, war
meine Zeit mit Nähen und Schreiben ganz ausgefüllt. Abends kam Wilhelm
von Tingtse herunter. Sonntag den 19. September ohne besondere Vorkommenheiten
den Tag verbracht, Versammlungen, Brief schreiben u.s.w.

Montag den 20. September Aepfelfest. Dana und Puntsog waren mit Aepfel-
pflücken beschäftigt an allen Bäumen, Wilhelm half, ja die im Gehöft

[66]

18[86]

September

beteiligten Leute halfen; es war ein reicher Ertrag: Von den großen Bäumen
gepflückt und geschüttelt: 6 Kilta, von dem bei der Leute Garten 4 Kilta, und 1 Kilta
knapp von den roten Kashmir Äpfeln. 1 Kilta kleine grüne geschüttelt: Summa 12 Kilta.

Kaum war das Abnehmen beendet, so strömten die Käufer nur so herbei.

Wilhelm ritt gegen Abend herauf. Donnerstag den 23. September. Papa ist Oben;
armes pèrenchen²²¹! Hat gar keine Hilfe und Bedienung zum Kochen, da Anna in ihrer
Ernte Arbeit beschäftigt ist. Auch Dana ist ganz bei seinem Getreide schneiden. So

observe ich und verkaufe Aepfel; in den 3 vergangenen Tagen gings bunt
und lebhaft zu, durch die unaufhörlich herströmenden Aepfelkäufer, die auch
von den Yarkand Aprikosen kauften: Hindus, Schuljungen, und sonst Dörfler,
es wurde natürlich sehr billig verkauft. Da kam man fast gar nicht zum

sitzen, geschweige denn zum Nähen oder Schreiben. Dabei ists aber ganz lustig.
diese Aepfelfreude. So eben ists mit dem Verkauf zunächst zum Abschluß gekommen.

Betty mit ihren kleineren Kindern ist seit dem Montag den 20. September ganz unten, da die

²¹⁶ Yultag: ‚Dreschplatz‘

²¹⁷ Nambu: Dicker Woll- oder Baumwollstoff; s. auch Glossar

²¹⁸ Tibetische Schriftzeichen, Bedeutung: ‚Felsblock‘ oder ‚Steinblock‘; s. auch Glossar

²¹⁹ Die nun folgenden Sätze bis ‚einfassen‘ waren am Ende der Seite angefügt, ein x an dieser Stelle besagt,
dass der Text hier einzufügen ist. Dadurch verschiebt sich der nach folgende Text (beginnend mit ‚Obwoh‘)

²²⁰ Stans: Bedeutung unbekannt (kleine Teppiche/Läufer?)

²²¹ Pèrenchen: Französisch: Père = Vater

Zeit ihrer Niederkunft nahe ist. Heut morgen (den 23) brachte Mahomed Backsh²²², Brief und Yarkandschuhe von Ladak. Ein Mann von Yurkat bringt Salz zum Verkauf. Heut Abend soll der neulich gestorbene „Bokar Lama“ verbrannt werden.

Vergessen: Am 18. September nahmen wir die neuen von Marta gekauften Bett-Teppiche in Gebrauch. Donnerstag den 23. September temps! Freitag den 24. Gegen Abend furchtbar heftige Staubwinde. Mein Gemüt war heut gestört durch die unaufhörlich um Aepfel quälenden Leute, da ich doch keine zunächst verkaufen wollte; komme dabei zu gar keiner Arbeit. Sonnabend den 25. Nichts besonderes. Wilhelm kam spät Abends herunter. Ramelie erzählte mir vom Verbrennen des Bokar Lamas Dies Geschah erst nach 3 Tagen; nachdem ein Tschodden gebaut, die Leiche

[67]

[18]86

hineingelegt, und nur einige Öffnungen gar khung's²²³ gelassen, um Holz und Feuer hineinzuschieben. Diese Methode wird nur bei mi chen's²²⁴ angewendet, ist jedenfalls anständiger? als das gemeine offene Verbrennen.

Den 26. September. Sonntag. Am Morgen teilte Dana mit daß in der Nacht am 26. September Betty ein Töchterchen geboren habe. Gottlob ists wieder gut gegangen. Der kleine byam bde²²⁵ war aber nicht wohl. Unter diesen Umständen fielen heut die tibetischen Versammlungen aus, um so mehr, da auch Wilhelm sich nicht wohl fühlte in Folge von einem, Verkältungs-Durchfall, den er seit gestern hat.- Gegen Abend wurden wieder rote Aepfel und Aprikosen gepflückt von Sodnam Puntsog und dem Shepa Droppa.- Montag früh den 27. wurde fortgefahren mit Aepfelpflücken. Wilhelm blieb heut Unten; Wir hatten Stunden lang recht gemütliche Ruhe und Stille, da die Bunanpas Scharenweis nach Gungrang geströmt waren, um den neuen Skushog zu zhal²²⁶en und sich segnen zu lassen. Seit gestern ist derselbe von Stod kommend in Gungrang. Gegen Abend kamen die Leute zurück, alle im besten Staat, meist mit schmalen weißen Kattun streifen um den Hals gebunden, die sie vom Skushog erhalten, und womit sie aufs Neue an die Tschos festgebunden worden! Lamas und Nonnen, zum Beispiel Yorogpas Giamo hatten anstatt weißen, rote Streifen um. Nun ging das Aepfel verkaufen wieder flott von Statten.

Dienstag den 28. September. Wilhelm ging am Morgen nach Kardang, um nach den Bretter schneidern zu sehen; und predigte zu gleicher Zeit den Kardangern, die gerade zu dem morgenden Besuch des Skushog rüsteten. Von Shérab Kundsom hörte ich „der Skushog ginge morgen dorthin, um die Fußtapfen im Stein im Kardang Gonpa zu besichtigen, die von einem Skushog einmal

[68]

18[86]

dort eingedrückt worden wären. Derselbe sei er in einer früheren Geburt gewesen, dieses also seine Fußtapfen.

Donnerstag den 30. September. Am Morgen call'te ein junger Mr. Schofield von Njungti kommend hier, er hatte eine Empfehlung von Mr. Minniken. Wilhelm ging mit ihm nach Tingtse, Abends hatten wir ihn zum dinner.

Freitag den 1. October zog dieser Herr in's Tingtse Häuschen, um anstatt im Bangalow - einige Tage dort zu wohnen. Wilhelm ging auch um die Sachen auszuräumen und herunterzuschicken....Sonabend wurden nochmals

²²² Backsh: Eigenname

²²³ Tibetische Schriftzeichen, Bedeutung unbekannt; evtl. das Wort ‚Öffnungen‘ nochmals auf Tibetisch (das apostrophirte ‚s‘ zur Pluralbildung spricht dafür)

²²⁴ Tibetische Schriftzeichen, Bedeutung: ‚Hochgestellte Persönlichkeit‘ (Translit. und Interpretation A. Heine)

²²⁵ Tibetische Schriftzeichen, Eigenname

²²⁶ Tibetische Schriftzeichen, Bedeutung unbekannt

Aepfel abgenommen von Sodnam Puntsog und grüne geschüttelt. Das Verkaufen geht von Neuem an. Sonntag den 3. October. Die VormittagsVersammlung fiel aus, dagegen wurde die am Nachmittag mit den wenigen Christen gehalten. Wilhelm sprach längere Zeit mit dem englisch redenden und lehrenden Munshi, dem er auch neulich eine englische Bibel gegeben, und einem anderen Hindu über Religion. Die Christenkinder mit den Spiti Jungen leerten den letzten Rest der Aprikosen von den Bäumen. Abends war Mr. Schofield wieder bei uns zum „substantial tea“²²⁷ er hatte sich ein Bett für die Nacht ausgebeten, das wir ihm in Theodores Besuchstube zurechtmachten. Montag früh nach dem Kaffee verließ uns dieser Gast der (ein angenehmer junger Mann) zum Schluß aber etwas anmaßend war. Montag den 4. war Schafscheeren im Dangra²²⁸, unaufhörliches Aepfel verkaufen, das Wilhelm besorgte, der sehr beschäftigt war, während ich die Reisezurüstungen und Nähereien beendigte. Zu Nachmittag war alles glücklich gepackt, und Tsang Rintschen ging mit den Ladungen nach Trinan ab. Dienstag den 5. October reiste Wilhelm nach Njungti ab, um

[69]

[18]86

dort den Commissioner zu treffen, oder weiter nach Simla zu reisen? In aller Morgenfrühe da es noch ganz finster war, brach Wilhelm auf nur von Tsang Rintschens Bruder Norbu begleitet, der sein Pferd besorgt. Am 4. October hatten Sodnam Puntsog und seine Frau Tsering sich verabschiedet; sie ziehen mit dem She. Droga weiter nach Süden zunächst Njungti, nachdem sie 4 Monate hier gewohnt und gearbeitet hatten. Sie sind eine Art Beda Leute die ein Bummel- und Bettelleben stetiger Arbeit vorziehen; obwohl sie beide geschickt sind, sie namentlich im Wolle Spinnen, Er zu jeder Arbeit anstellig und willig. Wir glauben es sei gut zunächst daß sie fortgehen. Der schwache Trashi bleibt leider noch hier, er ist ein schwer zu tragender Mensch, der eben bei aller seiner Aermlichkeit auch durchtrieben, und arbeitsscheu ist. Nach Wilhelms Abreise verging der Tag ziemlich unruhig mit Vorbereitungen zum Gurken einlegen u.s.w. unaufhörlichem Aepfel verkaufen an alle möglichen Leute. Interessant war mir ein junger Bodpa der Amtshi²²⁹ ist seit 2 Jahren in zhi²³⁰ wohnt und Sodnam Ngurub's Sohn Traig²³¹ schreiben lehrt. gab ihm einige Bücher. Evangelium Luca u.a. Hor kaufleute mit vielen Maultieren sahe ich draußen, und da ich hörte sie hätten auch Schafe mit Fettschwänzen, ging ich mit den Kindern hin sie besehen, es waren 2, und die runden dicken Schwänze nur klein. Die Tr. Pudri stiehlt Aepfel. Mittwoch wieder durch vielerlei Unruhe. Der schwache Trashi, der dem Dana Kohlrüben gestohlen macht Lärm. Brief an Wilhelm geschrieben etc. Donnerstag den 7. October. Nasses kaltes Wetter; im Thal Regen, auf den Bergen Schnee. Shérabin die in Labtschang zu dreschen angefangen, und sich frei gebeten, kommt zurück. Ich lege Zwiebeln und Gurken ein. Seit dem 6. October läuft das Vieh der Dörfler frei

[70]

18[86]

herum, da das Hiri²³² tshig ces²³³ und Kartoffelernten der Yulpas fertig ist nun wirts gelten das Gehöft vor den Ziegen zu wahren. Droga ist

²²⁷ Abendessen

²²⁸ Dangra: Stall/Pferch; s. auch Glossar

²²⁹ Amtshi: Arzt der tibetischen Medizin; s. auch Glossar

²³⁰ Tibetische Schriftzeichen, Ortsbezeichnung

²³¹ Traig: Tibetische Schreibschrift

²³² Hiri: Aufbewahrungsort für noch nicht gedroschenes Getreide? S. auch Glossar

²³³ Tibetische Schriftzeichen, Bedeutung unbekannt

heut und gestern beim Matschu ; Yurra reparieren.

8. October Freitags der Himmel wieder prächtig blau. Nach dem Abnehmen der letzten roten Aepfel ging Dana zu seinem Dreschen, Shérab zu dem ihrigen nach Labtschang bat sich auch für morgen frei. Ramelie geht nach Bokar zum Yatra; sehr still im Haus.

Sonntag den 10. October. Drogpas kamen nicht herunter, Dana hütete seinen Yultag, so hielt ich nur ein kurzes Lesen und Singen mit den Kindern in ihrer brang sa²³⁴ verbrachte den Tag meist mit Briefschreiben. Wetter schön!

Dienstag den 12. October Kartoffelernte (siehe Büchel) bei prächtigem Wetter.

Mittwoch den 13. Vormittags bei trübem Himmel die Kartoffeln vollends in den Keller gebracht. Zwiebeln geerntet und auf den Boden geschafft. 13. October temps.

Donnerstag den 14. October. Das Gemüse aus dem Garten in die Grube geschafft. Ramelie, Shérab.-

Am Morgen kam der Skushog von Rebag ganz kurz ins Dorf, um in einigen Häusern (Tarwa, Barong, Trashi) phyag nas²³⁵ zu verleihen, ritt dann ins Shashur Gonpa, von dort nach Gungrang, um bald nach Ladak weiter zu gehen. Ich sagte dem Dana daß er den armen Trashi mit dieser Gelegenheit (nach Wilhelms Bestimmung) fortzuschaffen suchen sollte. Der arme Mensch ging mit Wiederstreben, aber doch überraschend bald.- Ich hatte einen sehr schweren Tag innerlich darüber! er schien doch eine Art Anhänglichkeit zu zeigen. Mit Arbeiten war freilich nichts bei ihm, er war den ganzen Tag betteln in den Dörfern. Am 14. October auch die Aepfel in den Keller gebracht: Es werden noch immer welche verkauft.

Das Wetter ist sehr klar und prächtig, nach dem einen trüben Tag. 15. October. Heut und vorgestern wurden 2 von unsern Küchlein von einer Katze getötet.

[71]

[18]86

17. October Sonntag. Gestern am 16. October kamen 2 Pferdelaadungen mit Zucker und Seife von Wilhelm aus Sultanpur geschickt richtig an. Aber kein Brief von ihm, da seit seinen Zeilen von Ralha aus mit keiner Post ein Brief von ihm gekommen war bekümmerte mich dies sehr. Von den Kurpas hörten wir nur, daß Wilhelm nach Simla weiter gereist war. Sein Brief muß irgend wie verloren gegangen sein. Heut am Sonntag war ich wieder meist mit Briefeschreiben beschäftigt hielt am Nachmittag eine Zusammenkunft mit Lesen und Singen in Dana´s brang sa²³⁶ Tardod und die Spitiungen waren auch dabei. Die im Thasil sich aufhaltenden Hindus Kedaru und u.s.w. kaufen jetzt, wo es mit dem Aepfelverkauf zu Ende ist. Gemüse von uns sehr billig natürlich. In dieser Woche haben die Dörfler gedroschen, und sind beinahe alle fertig damit. Ihre Kartoffelernte ist gut ausgefallen wie ich höre; sie selber sind damit zufrieden. Morgen soll bei uns erst mit dem Dreschen angefangen werden. Das Wetter ist immer prächtig! blauer Himmel. 18. October Montag. Heut wurde mit unserm Dreschen angefangen. Droga allein in Sarjing. Der Barongpa kam auf Arbeit, um eine Thür zur Gemüse Grube zu machen, und meinen Bettkasten zu vergrößern. Es war gerade Alles in bunter Arbeit und Kramerei als am Nachmittag plötzlich Wilhelm´s Stimme ertönte. Er war heut ganz unerwartet von Koksar zurückgekommen, anstatt nach Simla gegangen zu sein. seine Briefe an mich, so wie die meinigen an ihn hatten wir beide durch die Liederlichkeit des Sultanpur Post M. nicht erhalten. Große Freude daß Wilhelm gesund und munter da ist. Er hatte in Sultanpur viele Europäer getroffen: den Comm. in Chief Mr. Roberts, den Financial Comiss. Mr. Wace, u.s.w. Mit Mr. Rivaz Dep. Com. konnte er über die Lahoul Angelegenheiten und Schulen sprechen u.s.w. u.s.w. Tsang Rintschen ist mit seinem Yado nach Simla weitergereist.

²³⁴ Tibetische Schriftzeichen,

²³⁵ Tibetische Schriftzeichen, Bedeutung: ‚Segen für die Gerste‘ (Translit. und Interpretation A. Heine)

²³⁶ Tibetische Schriftzeichen

[72]

18[86]

20. October Mittwoch. In den beiden letzten Tagen meist hin und her gefahren. Gestern wurde noch für die Strickschule für 10 Rs. Chang Wolle gekauft; dieselbe heut gewaschen, leider trübt sich das bisher so klare Wetter ein. Barongpa arbeitet.- Die Schulen mit den Kindern haben noch nicht angefangen. Danas ernten und gruben ihr Gemüse ein. Dorskupa hackt Holz. Wilhelm zieht wegen dem Dreschen nach Tingtse herauf. Butter Kaufen von Baltis. 20. October Morgens in der 5. Stunde ein sehr fühlbares Erdbeben! 24. October Sonntag. In den 3 letzten Tagen wol nichts besonderes passiert, Wilhelm war Oben und kam Sonnabend Abend heim. In Sarjing wurde gedroschen. Ich war mit den laufenden Arbeiten u.s.w. beschäftigt. 22. October. Abends in der 9. Stunde wieder ein Erdbeben gefühlt. Heut am Sonntag die Versammlungen wie gewöhnlich; von Christen ist ja eigentlich nur Dana's Familie zugegen. in der Predigt waren aber heut eine ganze Anzahl Männer aus Koksar und Sisu, die im Thasil Klage-Angelegenheiten haben. Die Birnen 150 Stück wurden heut abgenommen. Nach 2 trüben Tagen ist das Wetter wieder prächtig. Montag den 25. October. Am Vormittag Weizen Waschen durch Sherab K. und Ramelie. Wilhelm reitet nach dem Frühstück wieder nach Tingtse, um die Woche hindurch Oben zu bleiben. Bettelnde Bodpas im Gehöft! Sie hatten eine merkwürdige Pfeife zum Blasen von Menschenknochen, ein Büchel zum „Regenverschaffen“ und Anderem. Der Besitzer wol ein ngags pa? Gab ihnen Bücher (Evangelien und Tractate), die sie mit Begierde nahmen. 26. Dienstag nach langer Unterbrechung wieder kleiner Schulanfang mit 3 Mädchen von Dana's; eben so am Mittwoch neben dem Briefschreiben und Anderem. Donnerstag den 28. October ritt ich am Morgen nach Tingtse herauf um Wilhelm zu besuchen, und das Dreschen auf dem neuen Yultag zu sehen. Nachdem

[73]

[18]86

es Abends vorher sehr Schnee drohend aussah, war es ein schöner Tag; ich blieb bis gegen Abend oben; es ist dort viel kälter als im Thale. 29. October Freitag. Ein äußerlich viel bewegter Tag. Anstatt wie bisher unsern Weizen von Dampa Tsering malen zu lassen ließen wir die Sherab Kundsom das besorgen für denselben Lohn den Jener sonst bekam, um die Sache reinlicher zu haben. In einem Tag waren 2 Ladungen bequem gemalen. Heut am 29. October wurden unsre 2 Milchkühe in's Gehöft heruntergebracht. Ihnen folgte dann auch der ru pho.²³⁷ Viele Unruhe durch das Birkenholz bringen, großer Schreck durch herabfallen von Holz das leicht einem Mann hätte Schaden können als ich mit ihm allein im Schoppen war. Danket dem Herrn! Butterkauf von Pangl.- Brief von Mackay – Mit Dana eine Katze getötet.- Kurze Schule – Reifenspiel – Sherab K. beginnt das Melken.- Der Betty Gerste zu chang²³⁸ brauen gegeben. Sonnabend den 30. October unser Dreschen Oben beendet. Ebenso das Umhacken und Ebnen des zu Gerste bestimmten Feldes. Am Abend kam Wilhelm mit Sack und Pack herunter, Gottlob! wieder wohl, nachdem er am Freitag einen heftigen Anfall von Verkältung gehabt. Sonntag den 31. October. Wie gewöhnlich still verbracht. Montag den 1. November: Wir hörten daß in der vergangenen Nacht ein shan in unserm Dangra in Tingtse eingebrochen, und eine junge Kuh verwundet habe, eine andere war fortgelaufen, wurde aber nach vielem Suchen gesund wieder gefunden; (nach sorgsamer Pflege hier unten und Brennen ist erstere nach einer Woche von ihren Wunden ziemlich genesen)²³⁹ Dagegen sollen aus dem Dorf 2 Kühe auch Schafe

²³⁷ Tibetische Schriftzeichen, Bedeutung unbekannt

²³⁸ Tibetische Schriftzeichen, Bedeutung: ‚Tibetisches Bier‘

²³⁹ Der nun folgende Satz war am Ende der Seite angefügt, ein x an dieser Stelle besagt, dass der Text hier einzufügen ist. Dadurch verschiebt sich der nachfolgende Text (beginnend mit ‚An diesem‘)

vom shan getötet sein. An diesem 1. November zogen Drogpa's zum Wohnen herunter in Shamuels Haus. Die neulich gekaufte Pangi Butter ausgekocht für uns, und für die Spitibuben, für die wir selbige aufheben. Wilhelm ließ die neuen Bohlen aufheben. Holzhacker werden angestellt.

[74]

18[86]

Dienstag den 2. November: Tsang Rintschen kam von Simla zurück, mit den von uns bestellten Sachen die Mr. Simmons eingekauft hatte. Das Auspacken und Forträumen der wenigen Dinge war bald besorgt. Ts Rintschen hatte sich nur einen Tag in Simla aufgehalten, niemand von unsern Bekannten und Freunden gesehen. natürlich auch keine Geschenke. Sonnabend den 6. November: ließ heut von Shérabin und Ramelie die große Decke aus der Stube nehmen, die Diele waschen, und Winter-einrichtung gemacht. Seit dem 1ten November: kochen wir früh den Kaffe in der Stube und machen auch Abends ein Feuerlein der Stube.²⁴⁰ Am 6. November rote Hauptmansalbe von Schweinefett gemacht. Am 6. war Wilhelm in Kyldang nach den Arbeitsleuten sehen, setzte einen Levkoy in den Topf u.s.w. verkältete sich. Seit montag den 1. November: temps. wieder lange anhaltend. In der verflossenen Woche noch keine rechten Schulen gehalten, da die Kinder und Erwachsenen mit ihrem rgyags²⁴¹ machen, und der Mühle, Holz und Mist sammeln etc. beschäftigt sind bei uns verging die Zeit mit allerlei hin und her laufen, nähen etc. an den Abenden lesen wir das von Mr. Walker geborgte Chamba Büchel. Heut am Sonntag den 7. November: versamlungen wie gewöhnlich. Giatsi kam nach langer Zeit wieder zur Kirche mit ihrem Kleinsten; sie läßt sich sonst nicht blicken, hoffentlich sind nicht wieder heimliche Spaltungen zwischen unsern Christen. Vergessen war zu bemerken daß seit dem 3. November die tibetischen Morgensegen nach langer Unterbrechung wieder gehalten werden, obwol schwach besucht an 2 Tagen z.B. nur von chos dsin²⁴² und Lydia. Außer Wilhelms Krexsen²⁴³ sind Gottlob alle wohl. Das Wetter fährt fort sonnig, ja fast heiß zu sein. Die Fledermäuse fliegen noch im Hausgang herum. Wochenbericht vom 7 – 14. November. Die kleine Christenkinder Schule wurde regelmäßig gehalten, und zwar

[75]

[18]86

bei dem sonnigen Wetter in der Veranda. Außer den 4 Dana Töchtern fand sich auch chos skyid²⁴⁴ von selbst ein. Die beiden Spitijungen lernen Stricken, und haben nun Strümpfe angefangen. Wilhelm muß sich wegen seinem Husten arg in Acht nehmen, es geht ihm aber passabel; er ist mit Briefen und Schreibereien beschäftigt. Nachdem in den ersten Tagen noch Mist getragen wurde, sind die Arbeitsleute – bis auf unsre Holzhauer – abgeschafft. Am Donnerstag wurde die arme junge vom zhan²⁴⁵ verwundete Kuh den Garra's zum Schlachten überlassen. sie schien heilen zu wollen – doch nein die Wunde ist zu tief und stank zum Schluß trotz allem Medicinieren zu arg. An dem Tage brachte ein Mantchatpa brag zhun²⁴⁶ das Wilhelm für Mr. Simmons kaufte. Interessantes Zeug mit lauter ril mang²⁴⁷ die

²⁴⁰ Der nun folgend Satz war am Ende der Seite angefügt, ein x an dieser Stelle besagt, dass der Text hier einzufügen ist. Dadurch verschiebt sich der nach folgende Text (beginnend mit ‚Am 6.‘)

²⁴¹ Tibetische Schriftzeichen, Bedeutung: ‚Proviand‘, ‚Nahrungsvorrat‘; s. auch Glossar > ‚Giak‘

²⁴² Tibetische Schriftzeichen, Eigenname

²⁴³ Diese Wort in lateinischer Schrift kann nicht anders gelesen werden; ist vielleicht ‚KruX‘ (Last/Kummer) gemeint?

²⁴⁴ Tibetische Schriftzeichen, Eigenname

²⁴⁵ Tibetische Schriftzeichen, Bedeutung: ‚Wolf‘

²⁴⁶ Tibetische Schriftzeichen, mögliche Bedeutung (nach A. Heine): 1. ‚Eruptivgestein‘, 2. ‚Gleithörnchen‘; hier nach dem Kontext ersteres

von einem fabelhaften Vogel sein sollen. Der Geisterbeschwörer ein bod pa²⁴⁸ tutet und trommelt noch immer in Tarwas Haus herum; endlich erfuhren wir daß er daran ist die Geister der Verstorbenen aus jener Familie zu beschwichtigen, da dieselben dem genannten Hause Schaden zufügen. shod sgug ces²⁴⁹! Am Sonnabend den 13 wurde eine Kiste mit tibetischen Büchern (Genesis, und verschiedene Traktate) gepackt, die Wilhelm auf die Bitte des dortigen Missionars nach Darjeeling schickt. Hier und da werden auch von uns Bücher an bettelnde bod pa²⁵⁰'s und Lahouler gegeben. Das Wetter bleibt bisdaher ausgezeichnet schön und klar. Am Abend des 13. November genossen wir beide allein das heilige Abendmahl.- Im Laufe der Woche waren ein par neue weiße Nambu-Hosen entstanden, die Wilhelm gleich in Gebrauch nahm. Am 14. November war Erntefestpredigt, ohne weitere äußere Feier als Aepfel-austeilen den Christen, was öfter an Sontag Nachmittagen geschieht.

[76]

18[86]

Wochenbericht vom 14. bis 21. November.

Montag den 15. und Tags darauf wurde der Weg über Drogpas (Shamuels früheres) Haus von Paleyleuten repariert. Dienstag den 16. machte sich das Wetter trüb es wurde uns zu kalt in der Schule, die bisher stets in der Veranda gehalten wurde. Von Mittwoch den 17. November an halten wir die kleine Christen Kinder-Schule Oben in unsrer Wohnstube, da es nur 5 Schülerinnen sind. Am 17. November ging chos bzang²⁵¹ mit der Bücherkiste für Darjeeling ab. Wetter wieder freundlich Sonnabend den 20. November: „Sprechen“²⁵² der tibetischen Geschwister Dana's und Drogpas durch Wilhelm. Ich machte die am Donnerstag zugeschnittenen grauen Nambuhosen fertig. Im Ganzen Alle wohl Gottlob. Nur Wilhelm ist mit seinem Hals und Husten nicht im Stande. Senf, und Holloway's Pflaster²⁵³. Droga verkältet am Bein beim shan Suchen auf den Bergen. Im Lauf der Woche wurde an der Zong Yurra die Rinnen abgenommen. ²⁵⁴In diesen Tagen wurde der Ofen in der Kirchenstube gesetzt.

Sontag den 21. November war die Taufe der beiden kleinen Töchter von Droga's und Dana's; sie fand am Vormittag statt; erstere heißt byams brnyed bde brnyed²⁵⁵ Dana's Kindchen chos grol²⁵⁶ Beide Kleine sehen äußerlich allerliebste aus. Nach der Nachmittags Versammlung, waren die Christen bei einem kleinen gemütlichen Thee in unsrer Stube. Sie haben den guten Willen im Frieden mit einander zu leben. Möchte es durch Gottes Gnade gelingen, und nicht wieder Störungen eintreten.

Montag den 22. November: Hauptsächlich mit Vorbereitungen zur morgenden Einladung beschäftigt. Strietze backen byang lug²⁵⁷ Fleisch zersägen, und ankochen etc. dabei etwas Schule. Dienstag den 23 November: Heut kam die Erntefest-Einladung für die Christen zur Ausführung, nachdem Tsang Rintschen von Njungti zurück-

²⁴⁷ Tibetische Schriftzeichen; in dieser Schreibweise ist keine Deutung möglich

²⁴⁸ Tibetische Schriftzeichen

²⁴⁹ Tibetische Schriftzeichen, Bedeutung etwa (nach A. Heine): ‚Man muß warten‘

²⁵⁰ Tibetische Schriftzeichen

²⁵¹ Tibetische Schriftzeichen, Eigenname

²⁵² Individuelles seelsorgerliches Gespräch zur Vorbereitung auf das Abendmahl; s. auch Glossar

²⁵³ Universalmedizin, s. auch Glossar

²⁵⁴ Der nun folgende Satz war am Ende der Seite angefügt, ein x an dieser Stelle besagt, dass der Text hier einzufügen ist. Dadurch verschiebt sich der nach folgende Text (beginnend mit ‚Sontag‘)

²⁵⁵ Tibetische Schriftzeichen, Eigenname

²⁵⁶ Tibetische Schriftzeichen, Eigenname

²⁵⁷ Tibetische Schriftzeichen, Bedeutung (nach A. Heine): ‚Schaf von Nordtibet‘

[77]

[18]86

gekehrt war, wo er in seinen Angelegenheiten war. Er und seine kleine Tochter kamen auch zur Einladung. Es wurde auf den Feldern allgemein Reifen gespielt woran auch pèrechen Teil nahm, dann erst Thee getrunken etc. Mittwoch den 24. November. Wilhelm schreibt Briefe. byams grol²⁵⁸ kommt zum ersten mal wieder mit in die Schule, macht sich ganz nett. Die Kinder vergnügen sich draußen mit dem Fahren auf unsrer alten Karete!²⁵⁹ Vergessen. Gestern am 23. waren einige Exemplare der neuen tibetischen Episteln von Simla per post angekommen, und Wilhelm konnte beim Beginn der Einladung den 5 Erwachsenen, und den beiden ältesten Mädchen jedem eines der nett gebundenen Bücher geben. Wilhelm gibt in letzter Zeit öfter von den neuen Tibetischen Traktaten an die Lahouler welche gern die Bücher annehmen. Es kommen häufig Leute nach Medicin besonders viele wegen Syphilis. Seit dem 27. November bekommen die²⁶⁰ Spiti-jungen wöchentlich rgyags²⁶¹ abgewogen.

Sonntag den 28. November: In den letzten Tagen ist wol nichts besonderes

vorgekommen. Laufende Arbeiten fortgesetzt. Wetter schön. Alles ziemlich wohl.

28. November: temps sehr schwach und kurz²⁶². 29. November: Montag. Tsang Rintsche fängt an für die Druckerei

zu arbeiten Transfer-paper machen. Neulich am 25. November mußte Papa nach Koksar der Post nach eilen, um einen registrierten Brief den er vernachlässigt zurückzubringen. 30 November: früh die Kellerfenster mit Gras verstopfen lassen. Am 30. November Dienstag. Schluß der regelmäßigen Post für dieses Jahr. Heut kam die letzte, und wurde auch noch eine Post abgesendet. Am 30. November war Wilhelm einen großen Teil des Tages damit beschäftigt das Austeilen und Zahlen des Straßengeldes an die Lahouler mit zu besorgen und zu überwachen. Mr. Mackay der zu diesem Geschäft hatte kommen sollen und wollen

[78]

18[86]

kam schließlich nicht. Stattdessen brachten Mr. Johnstones Munshi Kyim Dâs, und Mr. Mackays Munshi Dinu das Geld, zugleich mit Briefen von den genannten Herren worin Wilhelm gebeten wurde die Sache in die Hand zu nehmen. Es geschah hier im Gehöft, und Veranda, während wir wie gewöhnlich Oben Schule hatten.

5. December. Sonntag. In den letzten Tagen ist wol nichts Absonderliches passiert. Einige alte Weidenbäume vor dem Süd-Pförtel, wurden auf Wilhelms Anregung von dem Eigenthümer jo gyug tshi kye lang gong²⁶³ umgehauen, und ein Teil des Holzes an uns verkauft. Das Wetter bleibt trotz Wetterbäumen, und Wolkenzügen immer wieder schön. Am 4. December. Der Betty wieder Gerste zum chang²⁶⁴ brauen gegeben.

Am 5. December. Sonntag Abend Tibetisches Heiliges Abendmahl, an dem alle 5 Erwachsenen außer uns teil namen. Am Nachmittag waren wir beide nach langer Zeit wieder einmal spazieren gegangen bis zum sha ka lung pa.²⁶⁵ Die große mdzo mo²⁶⁶ die bald kalben soll, kommt von Tingtse herunter.

²⁵⁸ Tibetische Schriftzeichen, Eigenname

²⁵⁹ Karete: Mundartlich für Karre/hinfälliges Fahrzeug

²⁶⁰ Der nun folgende Satzteil bis ‚abgewogen‘ war am Ende der Seite angefügt, ein x an dieser Stelle besagt, dass der Text hier einzufügen ist.

²⁶¹ Tibetische Schriftzeichen, Bedeutung: Proviant

²⁶² ‚sehr schwach und kurz‘ wurrde von Maria Heyde nachträglich über der Zeile eingefügt, der nachfolgende Text passt daher nicht mehr in die Zeile

²⁶³ Tibetische Schriftzeichen, Eigenname

²⁶⁴ Tibetische Schriftzeichen

²⁶⁵ Tibetische Schriftzeichen, Ortsname

²⁶⁶ Tibetische Schriftzeichen, ‚mdzo mo‘ ist die weibliche Form einer Kreuzung zwischen Yak und Rind

6. December Montag. Wilhelm mußte heut heraufreiten um eine kleine Grenz-
absteckung beim Kloster zu besorgen. Da fiel uns ein daß ich um Elly's Geburtstag
zu feiern, ihn begleiten könnte, was dann auch auf Yorogpa's gemietetem Pferd geschah.
Im Kloster trafen wir den Dollo Gold reiben, um ein Buch schreiben zu lassen!

7 December: Wilhelm setzt Hyazinten Zwiebeln in Töpfe. Viele Leute kamen heut,
und überhaupt nach Medicinen. In der letzten Zeit hat Drogha einige Katzen erschossen.

12. December Sonntag. aus der vergangenen Woche.

Am Montag den 6. hatten die vorbereitenden Arbeiten fürs Drucken begonnen.

Gompa fing an Knickerboker²⁶⁷strümpfe zu stricken. Laufende Arbeiten -

Schulen – Wilhelm Briefe Schreiben – Abends immer Light of Asia Lectüre. – und ades²⁶⁸

Wetter: Arge Staubwinde von Osten, darauf wieder ganz klar, - ja heiß

[79]

[18]86

Gesundheits Zustand; im Ganzen gut. In der Nacht vom 10. 11. December kalbte
die große mdzo mo²⁶⁹ ungewöhnliche Zustände beim Melken, und Trinken des sonst
kräftigen Kälbchens, wobei einige Leute sie halten mußten.

Bei dem argen Staub und Trockenheit das Gehöft gießen lassen durch Ramelie

Mit dem „Strickspringen“ Versuche gemacht. Heut am 12. December Sonntag früh die
Lydia Dschamdrol und Tschoskyid zu einer Art Sonntagsschule hier gehabt, wozu
am letzten Sonntag schon der Anfang gemacht worden.- Der Blumenkohl in
der Grube ist zu schönen Blumen herangewachsen.

Wochenbericht vom 12. bis 19. December.

In den 3 ersten Tagen hauptsächlich mit Briefschreiben und Fertigmachen der Post
beschäftigt, wobei nur kurze Schulen waren. Mittwoch den 15. nach Mittag wurde
diese Post (siehe Büchel) dem Yorogpa [T?]ansin übergeben, der dann am 16. December
früh mit einem Yado nach Koksar abging. (Wenn der bu chung²⁷⁰ zu rechter Zeit da-
gewesen wäre, hätten wir ihn geschickt) Donnerstag und Freitag (bei halber Schule)
Pfefferkuchen und anderes Weihnachtsgebäck zur Einbescherung gebacken, wobei
wie auch sonst Shérab wesentlich hilft beim Abhüten. Sonabend den 18. an Gerhards
Geburtstag, außer dem Aufräumen, Wachlichter gemacht. Wilhelm mit Probeschreiben
und Vorbereitungen fürs Drucken beschäftigt, außerdem unaufhörliche Laufereien
mit Medicin geben, Wolle abwiegen u.s.w. ...In den Christenfamilien nähern sie
wieder fleißig neue Kleider fürs Fest. Sonntag den 19. des kleinen Dewa Sung Geburtstag,
Gegen Abend wie alljährlich die Einbescherung für unsre 11 Christenkinder (Seife und
Löffel) wobei die Erwachsenen zugegen; wie voriges Jahr mit einem kleinen Thee verbunden.
Wetter; immer wieder schön und schneefrei, trotz drohenden Einhüllungen. Gesundheit
Gottlob im ganzen gut. Unter den Ziegen im Lande herrscht eine verherende Krankheit
der Nachbar Njurub, und andere sollen viele Ziegen verloren haben.

[80]

18[86]

December

Wochenbericht vom 19. bis 26. December

Montag und Dienstag noch Schulen hauptsächlich um die neuen Babus²⁷¹ für die
Kinder fertig nähen zu lassen. Die Druckerpresse wurde eingerichtet.

Wilhelm ließ Sand holen für den Gottesacker, Gürtel, und Presse. Dienstag den 21. December.

Essig aufgesetzt hinterm Ofen (siehe Büchel). dito den 21. des Spitipa Rigdsins

²⁶⁷ Engl. ‚knickerbockers‘, Kniebundhosen mit Überfall für Männer; s. auch Glossar

²⁶⁸ Das Wort ist klein an den Rand geschrieben, vermutlich soll es heißen: ‚und anderes‘

²⁶⁹ Tibetische Schriftzeichen, Bedeutung s. oben

²⁷⁰ Tibetische Schriftzeichen, Eigenname

²⁷¹ Babus: Schuhe, s. auch Glossar

Kopf abscheeren lassen der ganz vergrindet und verlaust ist Fenile²⁷². Mittwoch den 22. December. Den von Trinan gekauften Ochsen schlachten lassen durch Dana, Droppa und Tsang Rintschen; das Fleisch scheint gut zu sein. Freitag den 24. recht arbeitsvoller Tag besonders für Wilhelm der ein Transparent ye shu jig rten kyi od²⁷³ machte, um es am Weihnachts Abend unten im Hausgang anzubringen; es gelang gut, und machte sich sehr hübsch; eine bunte geölte Laterne für den Gang hatten wir Tags zuvor fabriziert. Wie in den letzten Jahren wurde ein Christbaum für die Kirchenstube von uns geputzt, um den die Christen Kinder wie sonst saßen, und ihre Weihnachtslieder sangen. Die Christnacht um 6 Uhr, wurde überaus zahlreich von den Garjaern besucht; das Gedränge und der Lärm war kaum zu beschwichtigen; beinahe bis an den Liturgustisch hockten Leute; der arge Spectakel war ordentlich störend. Von den Großen des Landes zeigte sich Niemand. Einige Aepfel wurden verteilt. Sonnabend den 25. erster Feiertag. In Folge von Magenverderbnis oder Verkältung etwas miserabel! Pillen! Nach der Predigt die von mehreren Garjaern besucht worden, wurde der Gemeinde der Vers und die Mel[odie] von dka drin kun mdsad²⁷⁴ eingeübt. Nachmittags besuchten wir oben die Giatsi, und gingen dann ein Stück auf dem trockenen Kyèlang.Gongweg hin. Die Christenmänner waren bei Tsang Rintsen, Frauen und Kinder drückten sich so herum.

[81]

[18]86

Am Vormittag war der Thasil Munshi mit seinen beiden Jungen, und dem englisch Sprechenden Munshi gekommen zum Fest einen Tali²⁷⁵ bringen; es wurde ihnen versprochen am Abend noch einmal den Baum anzuzünden das geschah auch; es fanden sich viele Leute wieder herzu. Natürlich auch die Obenerwähnten. Die Kinder sangen wieder zum Harmonium Wilhelm hatte mit den beiden Munshis ein lebhaftes religiöses Gespräch, das bis in die 8. Stunde dauerte, worauf wir am Abend ziemlich müde waren. Gottlob durften alle das Weihnachtsfest gesund begehen. Danas und Droppa's hatten recht nette Bäume geputzt, überhaupt Kleidung u.s.w. fürs Fest gerüstet. Wetter Schnee und Winterwetter. Am 21, 22, und 23. schneite es, so daß Schnee geschaufelt werden mußte. Mitunter schien es als ob die Sonne durchbrechen wollte, wurde aber immer wieder trübe. Ob unser Briefbote der die Post bringen sollte, noch wird können, oder ob der Paß ganz geschlossen ist? Wir machen uns auf letzteres gefaßt. Heut am Sonntag den 26. waren mehrere junge Männer aus dem Dorf, und auch Frauen in der tibetischen Predigt; den Nachmittag verbrachten wir still beschäftigt in der Stube, während die Christen alle bei Droppas Oben zu einer Einladung waren. Montag den 27. als am 3ten Feiertag nicht besondere Arbeiten vorgenommen; einige von Danas Kindern waren ein par Stunden in unsrer Stube spielen. Die Schulen wurden im alten Jahr nicht mehr begonnen; dagegen waren die letzten Tage desselben recht mit wirtschaftlichen Arbeiten besetzt. So ließen wir am Dienstag den 28. das Fleisch vom Ochsen durch Dana Abschneiden und Hacken, was zum

[82]

December

Einlegen, u.s.w. und zur Einladung die wir am Neujahrstag mit

²⁷² Fenile: Es muss sich um ein Mittel gegen Kopfläuse handeln; s. auch S. 82

²⁷³ Tibetische Schriftzeichen, ‚Jesus, das Licht der Welt‘ (Interpretation A. Heine)

²⁷⁴ Tibetische Schriftzeichen, ‚Ich will Dir Dankbarkeit erweisen für (Deine) Mühsal‘ (Translit. und Interpretation A. Heine)

²⁷⁵ Tali: Bedeutung unbekannt

den Christen zu halten beabsichtigen - gebraucht wird. An dem 28ten December gegen Abend mit Wilhelms Hilfe ein Round of Beef²⁷⁶ zurecht gemacht Salzlake u.s.w. In den folgenden Tagen Strietze gebacken, Fleisch gekocht etc. zu der Oben erwähnten Einladung, und sonst allerlei besorgt während Wilhelm für das Drucken übersetzt. Am 30. December ließ Wilhelm durch Tsang Rintschen Nambu kaufen, und Hosen nähen für die beiden Spiti-Jungen, die bei der Kälte nur dürftig bekleidet sind; neue Babus haben sie selber für sich fabriziert, da sie auch eine Woche Weihnachtsferien haben. Rigdsins Kopf wird täglich mit Fenile behandelt, und allmählig besser. Die 4 letzten Decembertage waren wieder sonnig und freundlicher so daß wir noch einmal auf das Ankommen der Post hofften. - aber vergeblich. 31. December Freitag. Wie gewöhnlich wurde zum tibetischen Jahresschluß der Christbaum angezündet (auch das Transparent). Der Zudrang der Dörfler war wieder groß, und die Unruhe und Lärm bei dieser Gelegenheit unerwünscht. ich bekam den Schnupfen. Den Abend verbrachten wir gemütlich zusammen; feierten mit Gesang und Gebet den Jahresschluß, und blieben bis lang nach Mitternacht auf.

²⁷⁶ Engl. ‚Rinderkeule‘